

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: „Tagblatt-Haus“

Nr. 6656-55
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 M. monatlich, 30 M. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts gegen Bezahlung. — Bezugs-Beiträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, sowie die Postämter in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die „Berliner Anzeiger“ und in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 M. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Berliner Anzeiger“ in einzeiliger Spalte; 20 M. für Anzeigen in anderen Abteilungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 M. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Kleinanzeigen; 2 M. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei mehrbaltiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kommunikation: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5768.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vergeltenden Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 25. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 237. • 61. Jahrgang.

Wir und England.

Es wird von einer Verständigung mit Großbritannien über das afrikanische Interessengebiet gesprochen. Die Verständigung über die Bagdadbahn soll nur der Auftakt größerer Dinge sein. Daß wir den Engländern nicht verwehren, durch die Befestigung von Koweit eine neue Klammer zur Befestigung des größten Kolonialreichs zu schmieden, das je die Welt gesehen hat, dies soll nur die Bedingung oder eine der Bedingungen sein, unter denen das Londoner Kabinett bereit sein wird, unser Streben nach Errichtung eines großen afrikanischen Reichs zuzulassen, das von Dar-es-Salaam über den Tanganika bis zur Kongomündung reichen und die portugiesischen Kolonien an der Westküste des schwarzen Kontinents mit in den Bann unserer wirtschaftlichen Interessen ziehen soll. Dies wird uns von Seiten der Engländer, die zwar über jene Gebiete nicht zu verfügen haben, die aber gehört haben wollen, die britische Regierung sei nicht abgeneigt, die Freundschaft mit uns durch solche Opfer zu besiegeln. Da der Kongokonflikt belgisch ist, so würde das in Aussicht gestellte Abkommen natürlich nur bedeuten können, daß uns in jenen ungeliebten Länderstreifen ein überlegender politischer wie wirtschaftlicher Einfluß zugesichert werden soll, ohne daß sich an der belgischen Souveränität etwas zu ändern brächte. Auch wird die Voraussetzung des Herrn v. Kiderlen-Wächter gerührt, der durch den Erwerb eines Teiles von Französisch-Kongo die Möglichkeit schuf, Kamerun durch diese Landbrücke mit dem Kongostaat und somit mit Deutsch-Ostafrika in unmittelbare Verbindung zu bringen. Genug, große Erfolge werden uns versprochen. Wir berichten über diese lockenden Möglichkeiten, die nahezu Gewissheit sein sollen, ohne daß wir in der Lage wären, die bedeutende Nachricht zu bestätigen oder zu widerlegen. Man kann nicht sagen, daß sie nicht eines Tages verwirklicht werden wird, aber man hat selbstverständlich nicht die geringste Sicherheit, daß es geschehen wird.

Sollte es aber doch geschehen, so wäre das in der Tat ein großes Ereignis. Wenn wir in der Bagdadbahnfrage nicht so gut abschneiden würden, wie es bei einer isolierten Betrachtung dieser Frage gewünscht werden müßte, so wäre das Minus immerhin erträglich, falls es durch die Kompensationen aufgewogen würde, auf deren Erlangung, wie behauptet wird, die Bemühungen des Reichskanzlers gerichtet sind. Zentralafrika von Meer zu Meer und von Kamerun bis hinunter nach unserem Südwert, das wäre allerdings ein Ziel, das Schwere des Edlen wert. Aber je wichtiger der Umfang der erstrebten Kompensationen ist, desto berechtigter wird der Zweifel sein dürfen, ob die Engländer uns so große Erzeugnisse werden gewähren wollen. Nun sie es aber doch, dann wird man überzeugt sein dürfen, daß sich das deutsch-englische Arrangement nicht in der Vereinbarung über einzelne Kolonialfragen erschöpfen kann, sondern daß es sich um eine viel weiterreichende allgemeine Verständigung handelt, die sich von einem bündnisähnlichen Einvernehmen nicht allzuvweit entfernen würde. Wiederum möchten wir sagen: Dies kann wirklich der Fall sein,

auf so bedeutsame Ziele kann die diplomatische Aktion wirklich hinauslaufen, aber man weiß es nicht, und die publizistische Naussichtnahme so außerordentlicher Möglichkeiten gibt uns selbstverständlich keine Bürgschaft dafür, daß es so kommen wird.

Zweiterlei muß auffallen und die notwendige Skepsis gleich unterstellen. Das eine Moment ist, daß die inhaltsschweren Versicherungen einer so weitgehenden Verständigung bisher nur von einer einzigen, zuweilen allerdings unterrichteten Stelle kommen; das zweite Moment ist, daß sich von England her keine korrespondierenden Äußerungen vernehmen lassen. Also wollen wir doch lieber abwarten und uns zunächst, nüchternerweise, an die allerdings sichere Tatsache halten, daß in Berlin wie in London die Meinung zur Überbrückung des bisherigen Gegenjages im Wachsen ist. Vielleicht werden die Ziele so weit nicht gesteckt, wie es eine sich selbst berauschende Phantasie behauptet, aber auch in der Beschränkung auf ein kleineres Programm könnte viel Wertvolles zustandekommen.

Wir brauchen ein gutes Verhältnis zu England, jedoch England braucht mindestens ein ebenso gutes Verhältnis zu uns. Was und wie die beiden Reiche einander nützen können, das hat die Balkankrise gezeigt. Die Erfahrungen dieses Winters können nicht verloren sein, wenn sich hüben und drüben der Sieg der Vernunft behauptet, der sich im Gefolge des Balkankrieges ergeben hat. Man darf die Zuversicht haben, daß er sich behaupten wird.

Die Politik der Woche.

Der Wahlkampf in Preußen hat die darauf verwendete Mühe kaum verlohnt, denn die Fraktionen werden zumeist in annähernd der gleichen Stärke wieder in das Abgeordnetenhaus einziehen. Die Wahlmännerwahlen haben nur den Nationalliberalen einige Erfolge auf Kosten der beiden konservativen Parteien gebracht, während der mit so tönen den Worten angekündigte Ansturm der Sozialdemokratie damit ausging, daß die Partei statt der sechs Mandate, über die sie zuletzt verfügte, sieben erlangte, das heißt ebenfalls, als sie bei den Wahlen von 1908 erzielte. Daß die Abgeordnetenwahlen noch nennenswerte Verschiebungen bringen werden, ist nicht anzunehmen, und so wird denn in der zweiten Kammer alles beim Alten bleiben.

Während der preussische Landtag sich nur zu einer kurzen formellen Tagung zusammenfinden wird, steht dem am Dienstag zusammentretenden deutschen Reichstag noch eine schwere Arbeit bevor, vor allem die Erledigung der Wehrvorlage und, soweit das zu ermöglichen ist, ihrer Deckung. In der Budgetkommission, welche bereits seit Anfang dieser Woche an der Arbeit ist, kam es dabei zu lebhaften, zum Teil sogar recht stürmischen Debatten, bei denen sich zahlreiche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien ergaben. Ob die jetzt wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der bürgerlichen Parteien eine verständlichere Stimmung schaffen, wird sich in Kürze zeigen müssen.

Als ein Versöhnungsfest im schönsten Sinne des Wortes kann wohl auch der von dem deutschen Volk

mit herzlichen Sympathien begleitete, heute geschlossene Ehebund zwischen der deutschen Kaiserin und dem letzten Sprossen des Welfenhauses bezeichnet werden, denn er bedeutet das Ende des langen Zwistes zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland, womit zugleich der welfischen Protestbewegung der Nährboden entzogen wird. Wenn auch ein formeller Verzicht des Herzogs von Cumberland auf seine hannoverschen Ansprüche bisher nicht bekannt geworden ist, so hat er doch schon durch seine Teilnahme an der Hochzeitfeier gezeigt, daß er redlichen Frieden mit dem deutschen Kaiserthum und so auch mit dem Deutschen Reich geschlossen hat. Das aber berechtigt zu der Hoffnung, daß sich ein Ausweg finden wird, der es dem Gatten der Kaiserin ermöglicht, früher oder später als Herzog von Braunschweig in sein altes Stammland einzuziehen.

Unter den zahlreichen Gästen der glanzvollen Hochzeitfeier — welch reicher Himmel Stern bei Stern! — wendet sich das allgemeine Interesse neben dem Herzog von Cumberland vor allem den beiden mächtigen Herrschern zu, dem König von England und dem Zaren von Rußland, die freilich beide nicht in offizieller Mission, sondern nur als „ärtliche Verwandte“ erschienen sind. Aber wenn seitens der Offiziere auch noch so viel Mühe darauf verwandt worden war, dem Berliner Besuch des Königs Georg und des Zaren Nikolaus jede politische Bedeutung abzusprechen, so liegt diese doch schon darin, daß nichts vorlag, was die Besuche verhindern konnte. Das ist aber in den gegenwärtigen bewegten Zeiten auch schon viel wert. Und wenn die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ die Teilnahme der beiden Herrscher an der Feier als „ein wertvolles Imponderabile für die Sicherheit des wechselseitig gegestrichenen Fortschritts der großen Kulturmission Europas“ bezeichnet, so hat diese Einschätzung bei den russischen wie bei den englischen Offizieren ein entsprechendes Echo gefunden.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde die bei dieser Gelegenheit abgegebene Versicherung der „Westminster Gazette“ aufgenommen, daß es kaum möglich sei, die Vorteile zu überbieten, die ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und England für die Welt haben könnte oder das Unheil, das auf ihre Entfremdung folgen könnte. Auf deutscher Seite ist man von dem Wunsche erfüllt, daß solchen Versicherungen die Taten folgen möchten, und man wird in Kürze sehen, ob diese versöhnliche Stimmung, die durch den großherzigen Gnadenakt des deutschen Kaisers gegenüber den englischen Spionen geschürt worden ist, bei den Verhandlungen über die Bagdadbahn ihren praktischen Ausdruck finden wird.

Wenn die „Westminster Gazette“ die verbesserten deutsch-englischen Beziehungen als Brücke zwischen dem Dreieck und der Tripelentente bezeichnet, so hat sich dies in der Tat bei der Beilegung der Balkankrise schon einigermaßen bemerkbar gemacht. Zwar hat sich der Abschluß des Präliminarfriedens wider Erwarten in die Länge gezogen, aber wenn auch besonders in Bezug auf das albanische Problem noch etliche bedeutungsvolle Vorträge zu erledigen sind und die Eifersüchtigkeiten unter den Balkanverbündeten fort-

Redaktion verboten.

Im wunderschönen Monat Mai.

Skizze von Martha Krüger.

In den achtziger Jahren war es. Berlin hatte noch nicht die tiefenhafte Ausdehnung und man wohnte schon im Norden, wo man sich jetzt im Mittelpunkt der Stadt befindet. Im Sommer ging's nach Moabit — „Kaffee trinken“ — oder gar per Kramper nach „Tege“, das waren dann schon Landpartien! — Schöner ist ja die Kaiserstadt jetzt, aber gemüthlicher war's damals!

Auf den Höfen sang und klang es von früh morgens bis spät abends. Drehorgeln, Harmonikas, Gitarren, Triangel, mit und ohne Gesang, es gab noch keine verschlossenen Häuser mit großartigen Portiers. Auf den Höfen und Straßen riefen die Händler ihre verschiedenen Waren aus — je nach der Jahreszeit — Obst oder Gemüse, Scherwermate oder Stühle!

Heute erstickt der riesige Wagenverkehr jede Menschenstimme, auch wenn die Herren Polizisten nicht jeden fliegenden Händler durch ihre Pfeife im Dauerlauf erhalten.

Solch ein Weiermann war hauptsächlich für die Kinder immer wieder eine Quelle reiner Freude. Mit offenen Mäulchen standen sie im Kreise um ihn her oder drehten sich paarweise. Und begeistert lauschte alles den schönen ruhenden Liedern. Gewöhnlich hatte jede Straße ihre bestimmten Stammgäste. Für den Weiermann wurden alle Pfennige zurückgelegt und eifrig darüber gewacht, daß er seinen Tribut erhielt.

Da eines Tages löste es vom Hofe mit einer dünnen, zitterigen Stimme und kam vernachlässigt zu uns herauf: „Im wunderschönen Monat Mai, als alle Krippen sprangen, da ist in meinem Herzen auch die Liebe aufgegangen!“

Das klang so anders wie sonst, — weder eine Drehorgel noch sonst ein beliebendes Instrument dabei, — nur die dünne zitternde und doch so eigen klare Stimme. Es klang so fremd. Alles hörte auf, und als der zweite Vers einschlief, standen wir alle am Fenster, betroffen auf eine kleine verlumpte Gestalt blickend, die in ein altes zerfetztes Schotlisch gehüllt, dastand. Ein Bild des Jähmehrs. Aus dem wellenartigen Gesicht unter wirren Haarsträhnen starrten große irre Augen in die Höhe.

Die Jähmehrgestalt wurde wenig bemerkt, nur vereinzelt fielen ein paar Pfennige in den Hof. Uns Kindern war gar nicht wohl bei diesem Anblick zumute. Meiner guten Mutter standen Tränen in den Augen, als sie mir eine größere Münze gab und mich der Unglücklichen nachschickte, die mit wankenden Schritten den Hof verlassen wollte. Sie hörte erst gar nicht hin. Doch als sie mein ausgefetztes Händchen bemerkte, griff sie gierig nach dem Gelde. Kein Wort des Dankes. Fort um die Ecke schob sich die elende Gestalt, direkt in eine sogenannte „Destille“!

Sie kam nie wieder auf unseren Hof. Kurze Zeit darauf kehrten wir von der Schule nach Hause, als ein Menschenauflauf unsere Reugier erregte. Eine Frau war in einen Kinnstein gefallen und niemand wollte die Arme anrühren. Sie war ein Bündel elsthafter Lumpen und augenscheinlich besinnungslos.

Endlich kam ein Polizist und brachte das elende Geschöpf

aufs Trottoir. Die Lumpen an ihrem Körper waren vom Straßenfot befleckt und über das Gesicht rann Blut und Schmutz. In einer Hausklosette legte man sie nieder und mühselig Hände reinigend das entstellte Gesicht. — „Nun erkannte ich sie auch, — es war unsere Sängerin. Mit dem totenblauen Gesicht und den geschlossenen Augen sah sie gar nicht mehr so alt aus. Der Schuttmann ließ die Leblose per Droschke nach der Charité führen, die Menge verließ sie. Einige kannten sie vom Geschehen und meinten: „Eine Gewohnheitsstrinkerin“, „eine Gehe!“

Sonderbarerweise sollte ich noch einmal in späteren Jahren an diese Unglückliche erinnert werden. Ich liebte Musik bei einem bekannten Meister, einem lebenswichtigen Künstler. Eines Tages, als ich zur Stunde kam, fand ich ihn so vertieft am Klavier, daß er mein Kommen überhörte. Ich verhielt mich ganz still, um ihn nicht zu hören. Durch alle diese Variationen schlang sich eine Melodie, die mich an etwas erinnerte. . . . Da mußte ich doch wohl eine Bewegung gemacht haben, er sah auf und unterbrach sofort sein Spiel.

„Was war das?“ konnte ich mich nicht enthalten zu fragen. Er sah mich an, tieftraurig, und mit den schmalen, weißen Händen die Haare zurückstreichend, schritt er zu einem kleinen Bilde, welches an der Wand hing, nahm es herab und reichte es mir. „Da sehen Sie, wie gefällt Ihnen das Köpfchen, reizend, was? Das war mein Weib und heute waren es zehn Jahre, daß ich an ihrem Totenbild gestanden habe, es war ihr Lieblingslied: „Im wunderschönen Monat Mai!“

„Im wunderschönen Monat Mai“, da fiel das Bild jenes verkommenen Weibes ja aus der Vergessenheit wieder

dauern, so kann doch nach der Abkühlung, die König Nikolaus seitens des Zaren Nikolaus erfahren hat, das Friedenswerk nicht mehr ernsthaft gefährdet werden. Auch nicht durch die verblüffend eigennützig Friedenspolitik, die Frankreich gegenüber der Westfront verfolgt. Das Kabinett Barthou dürfte um so weniger Neigung haben, die internationale Lage durch seine nach Konstantinopel überlieferte Repressalien von Forderungen zu verwickeln, da die innerhalb des Meeres ausgebrochene, bedrohlich um sich greifende Bewegung gegen die Niederwerfung der dreijährigen Dienstzeit die französischen Machthaber mit größter Sorge erfüllt und ihnen noch manche harte Nuß zu knaden geben wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. König Friedrich August III. von Sachsen vollendet heute Sonntag, den 25. Mai, sein 48. Lebensjahr.

Königin Mary von Großbritannien und Irland, die Gemahlin des Königs Georg V., wird am Montag, den 26. Mai, 46 Jahre alt. Die Königin wird ihren Geburtsstag bei ihrer Tante, der Großherzogin-Witwe Auguste Karoline von Mecklenburg-Strelitz in Neustrelitz, verleben.

* Zu der Reise des bayerischen Prinzregentenpaares nach Wien. Prinzregent Ludwig und Gemahlin werden sich, wie bereits gemeldet, am 3. Juni nach Wien begeben, um Kaiser Franz Joseph einen Antrittsbesuch abzustatten. Da die Reise offiziellen Charakter trägt, wird, wie die Bayerische Staatszeitung mitteilt, Ministerpräsident Frhr. v. Hertling sich im Gefolge befinden.

* Eine Englandreise des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. Der Herzog von Coburg-Gotha ist mit seiner Familie zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach England abgereist.

* Der Kaiser und der Oberwälder Goldfund. Der Kaiser ließ sich im Schloß des Seniorats der Firma A. Hirsch und Sohn, A.-G., Kron Hirsch, gleichzeitig Vorstandsmitglied der Hirsch- und Kupferwerke, A.-G., in Oberswalde vorstellen, auf deren Vorkommen der interessante Goldfund gemacht wurde. Der Kaiser ließ sich von Herrn Hirsch und von Prof. Schacht, dem Direktor des Hirschmuseums, über den Fund Bericht erstatten. Herr Hirsch stellte dem Kaiser zu dessen Verfügung, der die Schenkung erfreut annahm. Der Fund bleibt vorläufig in der Verwahrung der Gesellschaft. Auf Wunsch des Kaisers soll später der Bevölkerung Gelegenheit gegeben werden, den Goldfund zu besichtigen.

* Aufhebung des Jesuitengesetzes? Die seit längerer Zeit von verschiedenen Reichsteilen, besonders vom Reichsamt des Innern, in die Wege geleiteten Erhebungen in der Jesuitenfrage stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Man rechnet jetzt, wie die „Mitt.-pol. Korresp.“ hört, mit einer baldigen Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage, und zwar bestimmt im Sinne einer Beseitigung des noch bestehenden Restes des Jesuitengesetzes. Offen sei nach die Frage, ob das Reichsgesetz nur aufgehoben oder ob die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland grundsätzlich ausgesprochen werden solle. Dies wie der Zeitpunkt der Entscheidung des Bundesrats werde gutem Vernehmen nach von dem Gang der innerpolitischen Verhältnisse abhängen.

* Die „Vorgänge“ der öffentlichen Wahl. In einem Berliner Vorort hat ein Hilfsgerichtsdienster am 10. Mai sozialdemokratisch gewählt. Er ist daraufhin, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, vom Landgerichtspräsidenten vom Dienste suspendiert worden. — Und das mit Zug und Recht. Denn daß ein königlicher Beamter bei der öffentlichen Wahl für den Sozialdemokraten stimmt, ist allerdings ein Übel.

* Konfessionelle Wahlhilfe für die Sozialdemokraten. Für die Wahlmännernach- und Stichwahlen in Elberfeld hatten die rechtsstehenden Parteien die Parole ausgegeben: Keine Stimme dem Liberalismus, keine Stimme der Sozialdemokratie. Durch diese Losung unterstützten sie also in den Bezirken, wo Sozialdemokraten mit den Liberalen in Stichwahl stehen, die Sozialdemokraten.

* Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte Volksschülerinnen im Betrage von 25.000 M. hat der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW. 52, Lüneburger Straße 21, beschlossen. Der Betrag ist zum Ankauf von Büchern verwandt worden und es sollen 1000 wenig bemittelte Volksschülerinnen, die Mitglieder der Gesellschaft sind, mit Büchern im Werte von je 25 M. unterstützt werden. Die Bücher sind aus einer von der Gesellschaft zusammengestellten Liste von etwa 200 Bänden auszuwählen. Es sind außer den besten Werken unserer Unterhaltungs- und volkstümlichen belehrenden Literatur patrio-

tische Schriften, insbesondere auch Bücher über Kaiser Wilhelm II. und das deutsche Kaiserhaus sowie über die Zeit der Freiheitskriege, aufgenommen worden. Diese Jubiläumsgabe wird gewiß den Beifall aller vaterländisch und bildungsfreundlich gesinnten Kreise unseres Volkes finden. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß der Kaiser sein Interesse für die Volksschülerinnen u. a. auch dadurch bekundet, daß die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung alljährlich einen namhaften Betrag aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds erhält.

* Die altkatholische Kirche und die Feuerbestattung. Der Vorstand des bayerischen altkatholischen Bezirksverbandes teilt mit, daß in der altkatholischen Kirche des Deutschen Reiches bezüglich der rituellen Behandlung der Leichen bei Erd- oder Feuerbestattung kein Unterschied gemacht werde und daher die altkatholische Geistlichkeit auch bei Feuerbestattungen uneingeschränkt ihr Amt ausüben könne. Dabei können solche, die nicht zu Lebzeiten der altkatholischen Kirche angehört, nicht auf die Dienste der altkatholischen Geistlichkeit rechnen, zumal, wenn sie einer Kirche angehören, die, wie die römische, amtlich die Feuerbestattung verurteilt.

* Spiegeltum unter Polizeibeamten? Der Landrat des Kreises Liegnitz hat im Kreisblatt an die Polizeibehörden das Ersuchen gerichtet, die Polizeibeamten darauf hinzuweisen, daß es unter allen Umständen unzulässig sei, wenn sie selbst oder durch Dritte, sei es gegen Entgelt oder ohne Entgelt, Personen zur Begehung strafbarer Handlungen zu veranlassen suchen, um dadurch einen bestehenden Verdacht bestätigt zu erhalten. Beamte, die hiergegen verstoßen, sollen in jedem Falle streng bestraft werden.

* Der Rhein-Rordsee-Kanal. Der Verein zur Förderung des Baues eines Schiffsahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee hielt in Köln eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die nicht nur von den Mitgliedern, sondern auch von Herren aus den Verkehrs- und Handelskreisen, Vertretern der Rüststätten, staatlichen und Reichsbehörden recht zahlreich besucht war. Unterstaatssekretär a. D. Fritsch leitete die Verhandlungen und begründete die erste Tagung des Vereins in Köln damit, daß das Hauptinteresse an der Frage am Rhein liege. Handelskammerpräsident Professor Dr. Wirminghaus hielt einen Vortrag über den Rhein-Rordsee-Kanal vom verkehrspolitischen Standpunkte aus und wies darauf hin, daß sich in technischer wie auch in verkehrspolitischer Hinsicht ein abschließendes Urteil über das Kanalprojekt noch nicht fällen lasse. Das Streben, dem Rhein eine deutsche Mündung zu geben, liege nahe. Der Redner kennzeichnete die Richtung, in der die Rheinmündungsfragen künftighin bis zu dem Auslaufen des Rhein-Rordsee-Kanalgedankens behandelt werden sind. Die Frage nach der Größe des Kanals beantwortete der Vortragende dahin, daß nur ein möglichst leistungsfähiger Großschiffahrtsweg in Betracht kommen könne. Das Projekt Rosemeier sei nicht einleuchtend, weil die beabsichtigte Durchschneidung des Industriegebiets vom verkehrstechnischen Standpunkte bedenklich erscheine.

* Deutscher Ostmarkenitag. Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins trat in Bromberg zu einer Sitzung zusammen, um die geschäftlichen Angelegenheiten für die Tagung des Gesamtverbandes zu erledigen. Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr besagt im allgemeinen: Das Berichtsjahr hat leider keineswegs die Erfüllung aller Hoffnungen gebracht, die der Verein bei Beginn desselben in bezug auf den weiteren Fortgang unserer Ostmarkenpolitik gehabt hatte. Immerhin darf ein kleiner Fortschritt verzeichnet werden. Die Mitgliederzahl des Deutschen Ostmarkenvereins betrug am 31. Dezember 1912 54 100, davon trafen auf Pommern 2368, auf die übrigen preussischen Provinzen und Bundesstaaten 12 437. Eine der Hauptaufgaben im Berichtsjahr war die Bekämpfung des im Herbst mit größter Schärfe einsetzenden polnischen Boykotts der deutschen Geschäftsleute. Der einzige Weg, der einen Erfolg in Aussicht stellen konnte, war ein Gegenboykott von deutscher Seite, das heißt die Entziehung der deutschen Kundschaft aus polnischen Geschäften und ihre Zuführung in die deutschen Geschäfte. Der Erfolg dieses energischen allseitigen Vorgehens blieb auch nicht aus. Das Gesamtvermögen des Vereins war am Ende des Berichtsjahres auf 557 010 M. 31 Pf. gewachsen.

* Der Eisenbahn-Assistenten-Verband, der in 22 Bezirken und 149 Ortsvereinen etwa 14 000 Mitglieder umfaßt, hielt vom 13. bis 20. Mai seinen diesjährigen Verbandstag in Hannover ab. Es waren über 100 Delegierte aus allen Teilen Preußens, Hessens und der Reichsländer erschienen. Zahlreiche Ständes- und Verbandsfragen wurden verhandelt. Im Vordergrund des Interesses stand die Frage der Gleisverengung mit den Postassistenten. Dazu wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß in dem Beschlusse des Reichstags vom 26. April d. J., der den Postassistenten eine neue Beförderungserhöhung zuspricht, ohne dieselbe zugleich auf die Reichseisenbahn-Assistenten auszu-

dehnen, eine unerbittliche Zurücksetzung der Eisenbahnassistenten und eine unbegründete Herabsetzung ihrer Dienstleistungen erblickt werde.

* Die Gesamtauflage der Polenblätter Preußens beträgt nach einer Aufzeichnung des „Sturber Glasi“ 850 000 Exemplare. Das Polenblatt stellt mit Bedauern fest, daß sonach ungefähr 1/2 Million polnischer Familien noch keine „nationalen“ Zeitungen liest.

Rechtspflege und Verwaltung.

— Vereinfachungen im Einkommensteuerwesen. Auf Anordnung des preussischen Finanzministers ist den von verschiedenen Regierungen vorgebrachten Wünschen entsprechend bei der Kontrolle der Einkommensteuer- und Ergänzungsteuer- und Abgänge ein vereinfachtes Verfahren eingeführt worden.

Die ernannte Verlegung des Anwaltsstages. Die Kaisermandate in der Umgebung des Jahres finden nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in der Zeit vom 10. bis 12. September dieses Jahres, sondern bereits am 8., 9. und 10. September statt. Andererseits werden die Breslauer Hotels in den Tagen vom 2. bis 5. September durch große Kongresse stark in Anspruch genommen werden. Der Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die Verhandlungen des 21. Anwaltsstages auf Freitag, den 12., und Samstag, den 13. September, zu verlegen. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Punkte: 1. Reform der Rechtsanwaltsordnung: Freizügigkeit, Lokalisierung, Änderung des § 5 Ziffer 5 der Rechtsanwaltsordnung, Ehrengerichtswesen. (Gutachter: Rechtsanwalt Dr. Bittor Berger-Weiß, Rechtsanwalt Dr. Finger-Bremen. Berichterstatter: Rechtsanwalt Dr. R. Friedländer-München, Justizrat Dr. Garnier-Kassel.) 2. Die Ermittlung der Wahrheit im Zivilprozeß. (Gutachter: Justizrat E. Koffa-Verlin. Berichterstatter: Justizrat Dr. Seilberg-Breslau, Rechtsanwalt Dr. Mittelstaedt-Leipzig.)

Heer und Flotte.

Bermehrung der katholischen Militärseelsorger? Aus einem Artikel in der „Germania“ geht hervor, daß das Zentrum in die Weltvorlage eine Forderung von 300 000 M. für neue Militärseelsorger hineinzuarbeiten gedenkt. Es müßten mit allem Nachdruck die Forderungen der Eltern und Seelsorger zur Geltung gebracht werden, daß der Soldat wenigstens jeden Sonntag und Feiertag Gelegenheit erhalte, der Messe beizuwohnen, und daß der Geistliche seinerseits auch mehr auf die ihm anvertrauten Soldaten seelsorgerisch einwirken könne.

* 225 deutsche Torpedoboote. Das Reichsmarineminister hat kürzlich eine Liste der deutschen Torpedofahrzeuge herausgegeben, aus der hervorgeht, daß in der deutschen Marine im ganzen 225 Torpedofahrzeuge vorhanden sind. Von diesen Booten sind allerdings nur 145 sogenannte „große“ Torpedoboote, also Boote, die die Hochsee halten können und in jeder Beziehung den Anforderungen des modernen Torpedobootkrieges gewachsen sind. Aus diesen 145 Torpedobooten lassen sich, die Flottille zu 12 Booten gerechnet, 12 Flottillen formieren. In diese Gruppe gehören alle Boote von „S 90“ bis zu den neuesten Turbinenbooten. Die Zahl der „kleinen“ Torpedoboote beläuft sich auf 24. Es handelt sich bei diesen Fahrzeugen um den früher verwendeten Typ, der noch in der Reserve vorhanden ist. Weiter sind 34 Minenjagdboote vorhanden, die jetzt im Dienste des Minen- und Sperrdienstes stehen. Als Tender und Schlepper werden noch 12 kleinere Torpedoboote verwendet, meistens von der Hochseeflotte, dann aber auch im Dienste der Torpedoausbildung. Schiffe sind noch 10 der sogenannten Divisionsboote vorhanden. Es handelt sich hier um Boote, die früher als Führerboote dienten und auch jetzt noch hin und wieder für diesen Zweck verwendet werden, im allgemeinen aber wegen ihrer nicht mehr ausreichenden Fahrgeschwindigkeit doch auf dem Ausfließstand stehen.

Der Stapellauf des neuen großen Kreuzers „K“ findet auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg am 14. Juni statt. Die Taufe vollzieht der kommandierende General des 17. Armeekorps, General v. Radenhausen.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Korvet“ am 22. Mai auf der Insel Brinje (Marmarameer); S. M. S. „Tiger“ am 23. Mai in Port Arthur; S. M. S. „Sphinx“ am 21. Mai in Vilsau; S. M. S. „Hort“ ist am 21. Mai in Kiel außer Dienst, S. M. S. „Seehäut“ in Dienst gestellt worden.

Ausland.

Frankreich.

Clemenceau und Poincaré. Paris, 24. Mai. Auf den Wunsch des Präsidenten der Republik, den dieser durch seinen Sekretär aussprechen ließ, begab sich Clemenceau gestern ins Elisee, um mit Poincaré zu konflieren. Seit der Präsidentenwahl hatte Poincaré mit Clemenceau keine Unterredung mehr. Dies hatte seinen Grund darin, daß Clemenceau

vor meinen Augen auf und wieder hörte ich die dünne zitternde Stimme. —

Es muß wohl auf meinem Gesicht zu lesen gewesen sein, daß etwas mich tief bewegte, denn mein Lehrer ergriß meine Hände, führte mich zu einem Stuhl und fragte: „Was haben Sie, Kind?“ Stodend erzählte ich ihm meine Jugenderinnerung. Während ich sprach, sprang der Mann an meiner Seite plötzlich auf, stürzte aus Fenster, und ich sah, wie er durch meine Schilderung aufs heftigste erschüttert wurde. Mein Herz klopfte hörbar. — Hier mußte ein Zusammenhang sein. . . . Sollte? Doch nein, das Bildnis dieses blühend schönen, jungen Weibes und jene Verkommenheit? —

Sie waren beide jung, reich begabt, sie Sängin, er Kapellmeister. Bei einem Konzert lernten sie sich kennen und lieben. Jahre reimen Klänge zogen darüber! Unter den bevorzugten Schülern, welche auch in seinem Hause verkehrten, befand sich ein junger Pole, ein talentvoller Mensch von selten schöner Erscheinung. Als er plötzlich abreißen mußte, „Familienverhältnisse halber“, wie er sagte, wurde er allgemein vermisst. Und nun kam für meinen Lehrer die Katastrophe. Sein junges Weib erkrankte plötzlich. In wilden Fieberphantasien rief sie den Namen jenes Polen und mit Entsetzen hörte der Gatte Verwundnisse einer toten, alles zerstörenden Leidenschaft. Als ihr die Bestimmung zurückkehrte, versank sie in tiefe Schwermut und eines Tages war sie verschwunden. Verschlagen und gestört von all dem Entsetzlichen, Unbegreiflichen, verließ auch er sein verödetes Heim und zog nach der Großstadt. Sein Weib blieb verschollen. —

Jahre vergingen, da bekam er eines Tages von dem leitenden Arzt des Krankenhauses die Aufforderung, sich

dorthin zu bemühen, um eine Kranke zu rekonstruieren. Die Pflegerin führte ihn an ein Lager, um das man einen Wandspiegel gestellt hatte, es war eine Sterbende, die dort lag. — sein Weib!

Schonend teilte man ihm mit, wie man sie gefunden; es war jene Unglückliche, welche auch ich damals gesehen.

Sie hat man erfahren, was das schöne blühende Geschöpf in wenigen Jahren zu verkommen konnte. Entsetzliches Leid und brennende Scham mußten sie dahin gebracht haben, daß sie trank, um zu vergessen, und auf den Höfen die Pflegerin zusammen bettete, um Vergessenheit zu trinken. . . .

Aus Kunst und Leben.

OK. Eine Aufführung im antiken Theater Carthago. Die Ruinenstätte des alten Carthago war in diesen Tagen der Schauplatz eines ungewöhnlichen Ereignisses; von weit her waren aus Tunis und den Küstengegenden die Schaulustigen herbeigeeilt, und in der weiten Runde des sonst so verlassen antiken Theaters von Carthago ertönten die rasselnden Schritte römischer Soldaten, die Sonne spiegelte sich in römischen Schwertern und Lanzen, und waren ringsum nicht die Tausende von modern gekleideten Menschen und das weite Minnenfeld Carthagos gewesen, so hätte man an eine Wiedererstehung alter Zeiten glauben können. Hier, in dieser fagenreichen Umgebung, führte man ein Drama von Alfred Portier auf, der „Besiegte Marius“. Und in bewegten Bildern zog ein eindrucksvoller Lebensauschnitt dieses römischen Bauernsohnes vorüber, der siebenmal Konsul wurde und doch an seinem eigenen Wankelmut Schiffbruch erleiden mußte. Das Ringen mit seinem Nebenbuhler Sulla ist der Inhalt des

Stüdes; in der letzten Szene sinkt der besiegte Marius nieder und meint auf den Trümmern Carthagos. In dieser Umgebung, inmitten der wirklichen Trümmer der einst so mächtigen Stadt, ergabte diese Szene einen nachhaltigen Eindruck. Die Darstellung war ausgezeichnet, den Marius spielte Fichtel, den Sulla Magillhaune und die Gemahlin Jugurthas, die unglückliche Nersele, Mlle. Garny. Von den Höhen des Zweihörnerberges blühte drohend der alte Molochtempel auf das ungewohnte Schauspiel herab und mußte sich damit befassen, als wirkungsvoller Hintergrund dieser modernen Aufführung im alten Carthago zu dienen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein Theater-Direktor in Manchester sucht dem offenbar schwachen Besuch seines Hauses durch einen originellen Raffinement nachzuhelfen. Er machte bekannt, daß alle Plätze, die nicht bis 7 1/2 Uhr, eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, verkauft sind, zum Preise von zwei Mark abgegeben werden. Am nächsten Abend besuchten 1200 Personen dieses Theater, von denen 583 den Preis von nur zwei Mark bezahlten. Der Direktor behauptet, trotz des Preisnachlasses auf seine Kosten zu kommen.

Die deutsche Schillerstiftung hatte Arno Holz als Ehrengabe den Betrag von 750 Mark angeboten. Der Dichter hat sich nun, wie das „N. Z.“ mitteilt, entschlossen, diese Gabe als seiner nicht würdig zurückzugeben.

Baron Rothschilds „Arkus“ wird sich, nachdem die Schwierigkeiten, die bekanntlich zu einem Kampf ums Theater geführt haben, überwunden sind, nun doch in seinem Glanz zeigen können. Der amerikanische Impresario Walter Hansen stellte 40 000 Mark Kauten dafür, daß er Arkan

am Vorabend der Wahl Poincaré aufforderte, seine Kandidatur zurückzugeben. Als der jetzige Präsident dies aber zurückwies, schrieb Clemenceau ihm einen bitteren Brief, der dann zu einer Auseinandersetzung führte. Seit der Stunde imieden sich die beiden Männer.

Rußland.

Zur Haushaltsberatung. Petersburg, 24. Mai. In 21/2stündiger Rede wies Ministerpräsident Kowrow in der Reichsduma darauf hin, daß in den letzten vier Jahren sämtliche Staatsbedürfnisse lediglich durch Staatseinnahmen gedeckt worden seien. In den letzten fünf Jahren hätten die Einnahmen des Staates die Vorschläge um 751 Millionen überstiegen, was mit den Anleiheresten der Jahre 1908 und 1909 die Bedeckung außerordentlicher Ausgaben im Betrage von 15-15 Millionen sowie die Bildung eines freien Warbestandes von 400 Millionen ermöglicht habe. Der Goldvorrat Russlands betrage 2 Milliarden. Im letzten Herbst hätten angesichts der politischen Lage viele Millionen für die Militärverwaltung ausgegeben werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Vor kurzem haben wir auf einen bemerkenswerten Vorgang hingewiesen, der sich in Solingen abgespielt hat. Dort mußte die Stadt Wohnungen für eine größere Anzahl Mieter beschaffen, die am letzten Umzugstermin, also am 1. April d. J., obdachlos auf der Straße lagen, weil sie ihrer zahlreichen Kinder wegen von keinem Hausherrn aufgenommen wurden. Wir haben daran die gewiß berechnete Bemerkung geknüpft, daß sich also in Großstädten selbst die Wohnungsfrage zu einer der vielen Ursachen auswachte, die zur Einschränkung der Kinderzahl führen. Das hat einigen Lesern Veranlassung gegeben, das vor kurzem noch sehr aktuell gewesene und viel umstrittene, in der letzten Zeit aber durch allerlei hochpolitische Ereignisse stark in den Hintergrund gedrängte Thema von der nationalen Gefahr des Ein- und Zweikindersystems von neuem aufzugreifen. Natürlich wird dabei manches wiederholt, was bereits so und so oft ausgeführt worden ist; das Ende vom Lied aber ist stets dies: in den oberen Kreisen ist es die verfeinerte Lebensweise, die zur Einschränkung der Kinderzahl führt, in den mittleren und unteren Kreisen dagegen die Not. Nicht als ob die Not heute weit größer wäre als in vergangenen Zeiten; größer ist sie nicht, aber sie ist fühlbarer geworden. Die Not fühlbarer und das soziale Verantwortungsgefühl stärker: da kann es nicht ausbleiben, daß auch die einfachen Leute an die Zukunft der Angehörigen denken und zu Entschlüssen kommen, die ganz der Natur entsprechen, zu der uns die Kultur überall zwingt, und also das sind, was man unter Verzichtnahme dieses Umstandes vernünftig nennen muß.

Unter den Zuschriften, die wir erhalten haben, ist besonders eine, die etwas eingehender behandelt zu werden verdient. Zunächst, weil die Verfasserin eine Arbeiterfrau ist, der es gewiß nicht leicht wurde, in einem acht Seiten langen Brief ihre Not niederzulegen, dann aber auch aus einem anderen Grunde: die einfache Frau hat am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, unter den heutigen Verhältnissen eine Anzahl Kinder in die Welt zu setzen und aufzuziehen; bittere Erlebnisse drückten ihr die Feder in die Hand, und deshalb hat jeder ihrer schlichten Sätze weit größeres Gewicht als die Ermahnungen der Volkswirtschaftler und Sozialologen, die erst auf dem Wege der wirtschaftlichen Forschung zu einem mehr oder weniger zutreffenden Bild von der Lage des Volkes und von den unbarmherzigen Gewalttaten kommen, die die treibenden Kräfte seiner Handlungen bilden.

Nicht eigenes Erleben, aber ganz richtige Beobachtung spricht aus dem Satz: „Die Arbeiter haben immer noch die meisten Kinder, weil sie nicht reich genug sind, die Kinderzahl einschränken“. Und wenn es weiter heißt: „Was bedeutet zumeist für die sechs, acht oder gar zehn Kinder des Arbeiters das Leben? Nichts als Not, Kummer und Sorgen! Auch den armen Eltern zahlreicher Kinder wird das Leben lediglich zu einem steten Kampf mit der Not, zu einer unendlichen Sorge“, so wird keiner behaupten wollen, daß das zu schwarz gemalt sei. Demgegenüber die Vorteile der Zweikinderheute: „Die Mutter kann sich eher was leisten, was kräftig und gesund macht. Sie kann verdienen helfen und einen Rotzschaden zurücklegen. Der Mann braucht nicht die schwerste Arbeit zu verrichten und sich vor der Zeit aufzureißen“. Hat

aber jemand, wie die Verfasserin, sechs oder mehr Kinder, dann geht es so: „Wir müssen froh sein, wenn wir satt werden, von was, das ist egal. Gehen wir fort schaffen, dann gibts daheim eine Vollerwirtschaft ohne gleichen. Waschen, Kochen, stricken, nähen wir daheim, so verdienen wir nichts. Dabei ist auch kein Dank, denn nur die Frauen sind tüchtig, die hares Geld verdienen, von den Herrschaften Kleider und Schuhe, womöglich noch Essen mit nach Hause bekommen“. Kehrt Krankheit in der Familie ein, dann ist das Elend natürlich erst recht groß; wie weit aber eine gesunde achtköpfige Arbeiterfamilie mit 26 W. wöchentlicher Einnahme kommt, zeigt unsere Arbeiterfrau in dieser überzeugenden und ergreifenden Weise:

„Es sind sechs Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren da. Zunächst muß man wegum 7 M. 30 Pf. für Miete, 1 M. 60 Pf. für Kohlen, 2 M. 50 Pf. bis 3 M. für Schuhe (denn Miete und Schuhe essen mit aus der Schüssel, und unheimlich schnell sind vier Wochen herum); nun noch 10 Brote zu 50 Pf. das Stück, macht zusammen 17 M., bleiben 9 M. als Rest. Nun leben Sie mal mit 9 M., wie schnell die weg sind! Es sollen auch noch Kleider davon gekauft werden! Ich muß immer lachen, wenn es heißt, der viele Fleischnaß sei schädlich. Der hört von selbst auf. Was ist täglich 1 Pfund Fleisch für acht Menschen oder 1 Pfund Wurst! Mehr erlauben die Finanzen so wie so nicht. Ist man kein Fleisch, keine Wurst, und verzichtet man auf die Milch, so probiert man's mit Eiern. Ein kleines Ei kostet mindestens 7 Pf., nimmt man sieben Eier täglich, so macht das wöchentlich 2 M. 04 Pf. Man muß das weg lassen. Butter kann man sich nicht erlauben, Fett tut's freilich auch, aber was schmecken Fleisch, Wurst, Eier, Milch und Butter so gut, wenn man — das alles entbehren muß. Bei einer derartigen Lebensweise sollen die Kinder gedeihen und gesund bleiben! Auch die Wohnungsnot dickköpfiger Arbeiterfamilien erzählt in dem Schreiben eine zutreffende Schilderung, dann wird auf einen vor Monaten im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlichten Artikel Bezug genommen, in dem ein Arzt u. a. ausführte, es sei viel schöner und gesünder, mit den Kindern eine Fußtour zu machen, am Wegestrand ein Stück Brot zu verzehren und aus der Quelle frisches, klares Wasser zu trinken, als gemästet und überlaugt im Wagen spazieren zu fahren. Das war zweifellos ein richtiges Wort, aber: „Für einen Mann, der die ganze Woche schwer schafft und das ganze Jahr entbehrt, wenn der mit seiner Familie eine Fußtour macht, vorausgesetzt, daß Kleidung und Schuhe so sind, daß man sich nicht zu schämen braucht, ist es eine schwere Sache, auch an dem einen Sonntag noch da vorbeizugehen, wo andere sich göttlich tun. Den Kindern ist es auch einmal etwas Neues, wenn sie ein Glas Limonade und ein Käsebrötchen bekommen.“

Genug. Es ist kein angenehmes und nichts weniger als ein heiteres Thema, mit dem wir uns hier beschäftigen, aber uns dankt: es ist jüst für den Sonntag geeignet, der allen Gutes tun will, und der nicht nur für leibliche und geistige Ergötlichkeiten, sondern auch für ernste Dinge geschaffen ist. Allen aber, denen es besser geht als dieser Arbeiterfrau und ihren unglücklichen Schicksalsgenossen, erwächst zum mindesten die Pflicht, ernsthaft zuzuhören, wenn Themen dieser Art behandelt werden. Man kann freilich darüber für Stunden, vielleicht für Tage das Denken verlieren, aber viel leicht erhält dabei auf der anderen Seite das dankbare Gefühl einer armen Frau, eines armen Kindes. Das wäre dann der schönste Lohn einer ernsten Stunde!

— Todesfall. Gestern entließ Frau Lucy Fleischer, geb. Coderill, vermittelte Gräfin Alfred Adelsmann von Adelsmannsleben, die Wittin des Herrn Dr. Richard Fleischer, in der „Villa Riviera“, Parkstraße 23. Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt.

— Sonderfahrt des Evangelischen Bundes nach der Wartburg. Am Donnerstag, den 22. Mai, fand die schon seit längerer Zeit angekündigte und vorbereitete Fahrt des Evangelischen Bundes, Zweigverein Wiesbaden, nach der Wartburg statt. Ging die Reise auch diesmal etwas weiter als in den Vorjahren, wo man die wohlgeleitungen Fahrten nach Speyer und Worms wie nach der Ebernburg unternommen hatte, so hatte doch der Gedanke, einmal die Wartburg mit ihren vielen geschichtlichen Erinnerungen kennen zu lernen, in weiten Kreisen Anklang gefunden. Auch ernüchterte der verhältnismäßig geringe Preis von 9 M. 20 Pf. für die Reise und 1 M. für den Bureintritt und die sonstigen Ausgaben, zu denen die Bundeskasse indes noch einen Zuschuß leistete, einer größeren Anzahl die Teilnahme. So waren es denn etwa 270 Teilnehmer, die der Extrazug um 6 Uhr 3 Min. in ca. 5stündiger Fahrt über Sachsenhausen,

Kulba, Wehra nach Eisenach führte. Mit Musik ging es durch die Stadt; vorbei an den Sehenswürdigkeiten Eisenachs: Luther-, Bach-Denkmal usw. und hinauf auf die Wartburg, wo im Wartburghof eine erhebende Feier stattfand, bei der Herr Pfarrer Merg in berebten Worten an die Geschichte der Burg, vor allem die Beziehungen Luthers zu ihr, erinnerte und mahnende Worte für die Aufgabe unserer Zeit daran knüpfte. Sodann wurde die Burg mit ihren vielen Denkwürdigkeiten besichtigt und nach dem Mittagessen Ausflüge in verschiedenen Gruppen in die reizvolle Umgebung Eisenachs gemacht. Vor allem sei dabei des einen Ausflugs gedacht, der durch die Drachenschlucht auf die Hohe Sonne und den Girschtstein unter der kundigen Führung des Herrn Regierungsekretärs Meyer aus Wiesbaden, eines geborenen Eisenachers, unternommen wurde. Gegen 6 Uhr fand im „Rathhauser Hof“ in Eisenach eine Nachversammlung statt, in der der Vorsitzende des Zentralvereins des Evangelischen Bundes Generalsekretär a. D. v. Henning aus Homburg, Rechnungsrat Keerl und Rechtsanwalt Rüdke aus Wiesbaden sowie Professor Feder aus Mainz und Pfarrer Merg Ansprachen hielten und die Stadtkapelle aus Eisenach konzertierte. In vergnügtester Stimmung war die ganze Fahrt verlaufen, und nur zu rasch waren die Stunden in dem schönen Eisenach verflohen. Mit Musik ging es dann gegen 1/8 Uhr wieder an die Bahn und zurück nach Wiesbaden, wo man um 12 1/2 Uhr wohlbehalten wieder anlangte. Die Erinnerung an die ereignisreiche und interessante Wartburgfahrt aber wird sicher noch lange in den Herzen der Teilnehmer fortleben, der Evangelische Bund in Wiesbaden aber kann wieder auf eine überaus wohlgeleitene Veranstaltung zurückblicken.

— Amerikanische Ärzte in den Taunusbädern. Der schon erwähnte Besuch einer Gesellschaft amerikanischer Ärzte in den Taunusbädern erfolgt erst Ende Juli. Der längste Aufenthalt ist Wiesbaden gewidmet, wo große Veranstaltungen und Festessen stattfinden, Homburg bietet den Amerikanern ein vornehmtes Frühstück, auch in Rausheim haben sie ähnliche Genüsse zu erwarten. Auch ein Besuch Frankfurt und anderer Nachbarstädte steht im Reiseprogramm der Amerikaner.

— Vom Fleischnaß. Von berufener Seite geht uns folgende Mitteilung zu: „Als ein Zeichen der in Aussicht stehenden überreichen Futterrente kann man es ansehen, daß die Kühe auf dem hiesigen Viehmarkt eine noch nie dagewesene Höhe erreicht haben. Obwohl dies vom Standpunkt der Metzger sowohl wie von dem des laufenden Publikums unangenehm empfunden wird, ist es um so erfreulicher, wenn durch die vermehrte Nachfrage die Rinde, die die Maul- und Klauenseuche in den letzten Jahren unter dem Viehbestand gerissen hat, wieder ausgefüllt wird. Nur dadurch, daß die Nachfrage der Schlachttiere wieder in erheblichem Maß gefördert wird, ist es möglich, in absehbarer Zeit erträgliche Zustände auf dem Fleischnaß zu erreichen, was nicht nur im Interesse des Metzgergewerbes, sondern noch in größerem Maße im Interesse des laufenden Publikums zu wünschen wäre.“

— Arbeiterwochenkarten und Fronleichnamsfest. Der Fronleichnamstag ist nicht überall ein gesetzlicher Feiertag, sondern nur da, wo eine katholische Kirche ist; ebenso ist der Karfreitag nur da ein solcher, wo eine evangelische Kirche ist. Der maßgebende Grund ist also der, ob an den betreffenden Tagen in den in Betracht kommenden Orten Gottesdienst abgehalten wird. In den anderen Orten darf an den betreffenden Tagen gearbeitet werden. Aus diesem Grunde ist es vorgestern auf der elektrischen Bahn verschiedentlich zu Streitigkeiten und Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Schaffnern gekommen. Es handelte sich dabei nämlich um die Benutzung der Arbeiterwochenkarten. Die Arbeiter, die auswärts an evangelischen Orten arbeiteten, hatten also Karfreitag und glaubten sich berechtigt, ihre Wochenkarten zu benutzen; die Schaffner dagegen waren anderer Ansicht, da in Wiesbaden Feiertag war, für die diese Karten nicht gelten. Nun wäre das an sich ja nicht schlimm, und es hätte sich sicher auch kein Mensch darüber aufgeregt, wenn diese Wochenkarten nicht mit Schluß der Woche ablaufen würden, woran selbstredend die Schaffner unschuldig sind. Die Tage, an denen die Karte nicht benutzt wurde, können nicht, wie bei der Staatsbahn, nachträglich abgefahren werden, sondern sind unwiderrbringlich verloren. Bei anderen Wochenkarten wird es eben so sein, z. B. nur bei der „Elektrischen“. Es wäre da doch viel einfacher, wenn diese Wochenkarten, oder auch vielleicht Dudenkarten, so eingerichtet würden, daß man darauf einfach 8 Tage oder 12 fahren kann, einzeln, ab auch Tage dazwischen liegen, an denen sie nicht benutzt wurden. Ein Betrug kann dabei nicht vorkommen, da ja bei jeder Fahrt die Karte gelöscht wird.

Bourquier und Baton Rothschild nicht hindern wird, „Adrius“ aufzuführen. Die Premiere des Dreiakters fand Donnerstagsabend statt.

Theodor Storms Wohnhaus im hollsteinischen Kirchdorf Badematschen wird jetzt von den Erben zum Verkauf gestellt.

— Silbende Kunst und Musik. Die Stadt Vahrenth ernannte Siegfried Wagner und Hans Richter zu Ehrenbürgern und verlieh ihnen die goldene Bürgermedaille. Wie man von fernher mitteilt, findet auf Wunsch des Hauses Vahrenth eine eigene Richard-Wagner-Feier nicht statt. Doch versammeln sich die städtischen Kollegen im Rathausaal, wo Oberbürgermeister Dr. Caselmann eine Ansprache hält. Zugleich wird eine Wagnersche Wagner, die die Stadt für das städtische Museum angekauft hat, enthüllt.

Die Grundsteinlegung für das Richard-Wagner-Denkmal von Max Klinger in Leipzig hat stattgefunden. Anschließend daran fand eine Feier im Gewandhaus statt. Die Festrede hielt Professor Dr. Köster. Der Rat der Stadt Leipzig hat die Namen der Theaterstraße und des Theaterplatzes in Wagnerstraße und Wagnerplatz umgewandelt.

Professor Hans Warteis, der berühmte Aquarellmaler und bekannte Schilder des Lebens der holländischen Fischer, Ehrenmitglied der Münchener Akademie und anderer in- und ausländischer Akademien, ist vom Prinzregenten in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

Für die deutsche Aufführung von Claudels „Verlündigung“, die bekanntlich bei den diesjährigen Helleraner Festspielen am 8. Juli im großen Festsaal der Dalcroze-Schule stattfindet, steht nunmehr die Be-

setzung der Hauptrollen fest. Die Eigenart des Stückes, zumal der dazwischen neue Sprechstil Claudels und das Besondere des Helleraner Festspielhauses gestatteten nicht, eines der bestehenden Bühnenssembles zur Darstellung des Stückes nach Helleran einzuladen. Es war vielmehr nötig, aus verschiedenen Städten die jeweils geeigneten Vertreter der Rollen für Helleran zu gewinnen. Die Violone spielt Frau Lina Löffel vom Festspieltheater in Berlin, die Mara Frau Tilla Darcieu, die Mutter Frau Ida Barbou-Müller vom Kgl. Schauspielhaus in Dresden, den Peter von Wm Dr. Bobrit vom Schauspielhaus in Königsberg, Andreas Grabherz: Kgl. Hofkapellmeister Karl Graumann, Jakobäus: Hans Zeise-Gött vom Theater der Sozialisten in Berlin. Die Rolle hat bekanntlich der Dichter Emil Strauß übernommen, die Inszenierung besorgt Alexander von Salzmann. Die Proben hierzu unter persönlicher Mitwirkung Paul Claudels haben in Helleran bereits begonnen.

Richard Strauß dirigierte die Koburger Festspiel-aufführung der „Ariadne auf Naxos“ und wurde mit begeistertem Beifall empfangen. Der Herzog hat Richard Strauß das Komturkreuz des Hausordens verliehen.

Bei der Versteigerung der Bibliothek Montgermont wurde das Werk, das die Stiche der Zeichnungen und Gemälde Watteaus enthält (vier Bände), für 20 000 Franken verkauft.

— Wissenschaft und Technik. In Köln findet vom 31. Juli bis einschließlich 3. August die fünfte Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte, verbunden mit dem jährlichen Stiftungsfest der Kölner Anthropologischen Gesellschaft, statt. Eine große Anzahl von deutschen Prähistorikern wird nicht nur hierzu in Köln erscheinen, sondern sich auch mit

interessanten Vorträgen beteiligen. Von gefälligen Veranstaltungen sind in Aussicht genommen: ein Gartenfest, ein Festabend, gegeben von der Stadt Köln im alten Gürzenich, ein Banquet und ein Tagesausflug zur Kartsteinhöhle bei Eschweiler in der Eifel, mit nachfolgender Wanderung nach Runkelstein. Die Kartsteinhöhle ist durch die Ausgrabungen der Kölner Anthropologischen Gesellschaft als die älteste menschliche Wohnstätte in der Rheinprovinz bekannt geworden. Die Teilnahme an den wissenschaftlichen und gefälligen Veranstaltungen steht jedem Freunde der Anthropologie frei. Die lokalen Geschäftsführer Gef. Ned.-Nat. Prof. Dr. Mann (Vindthal), Krieler Straße 13, und Dr. med. Bernbach, Arzt (Köln), Ubierring 25, geben bereitwillig jede gewünschte Auskunft und nehmen Anmeldungen zur Teilnahme auch von Nichtmitgliedern entgegen.

Aber die Entdeckung einer altrömischen Niederlassung in Rodbourne macht O. v. Schein in der „Antiquaristik“ einige interessante Mitteilungen. Auf dem Grund und Boden des Lord Shaftesbury in Rodbourne, Hampshire wurden Ausgrabungen vorgenommen, die zur Entdeckung einer ganzen altrömischen Niederlassung führten; man fand die Überreste eines von Graben und Wall geschützten Landhauses, einen Getreidespeicher mit Wärmeeinrichtungen, ein Badhaus mit großen Vorläufen an „Lava-Ofen“ und Pferdeboxen, sowie allerlei Küchengeräten, Krügen, Porzellan, Marmorgefäße, Spinnräder, Messerlingen und Münzen aus der Zeit von Gallienus bis Konstantin. Als ein besonders interessanter Fund ist zugleich die Entdeckung einer Trugbahn aus der Bronzezeit hervorgehoben; eine Urne mit Pfeilspitze, die ebenfalls gefunden wurde, geht wie die Trugbahn auf die Bronzezeit zurück.

wurde. Man erblickt in dieser Tatsache ein günstiges Anzeichen für die weitere friedliche Entwicklung der politischen Situation in Europa.

Die Glückwünsche des In- und Auslandes.

Der Glückwunsch der Bayern.

München, 24. Mai. Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet der Vermählungsfeier im Kaiserhause einen offiziellen Artikel, in dem es u. a. heißt: Mehr als einmal hat Kaiser Wilhelm Zeugnis von der hohen Auffassung abgelegt, die er von den idealen Werten des Familienlebens hegt, und hat mit warmen Worten sich zu dem Glück bekannt, das ihm die edle Kaiserin und Gemahlin gegeben hat. Um so freudiger gestaltet sich seinem Vaterherzen der Tag, an dem er die einzige Tochter an der Hand eines ritterlichen Fürstentums einer frohen Zukunft entgegenzieht. Auch Bayern hat herzlichen Anteil an der Freude des Tages, an dem der letzte Spröß des erlauchten Hauses der Welfen die Tochter des deutschen Kaisers zum Altare führt. Die herzlichsten Wünsche aus Bayern begleiten daher den Lebensweg der hohen Neuvermählten.

Die Wiener Glückwünsche.

Wien, 24. Mai. Anlässlich der Hochzeitsfeier im deutschen Kaiserhause schreibt das „Wiener Fremdenblatt“: Das Jahr 1913 — in Deutschland als denkwürdiges Erinnerungsjahr der glorieichen Geschehnisse des Jahres 1813 mit Begeisterung gefeiert — bringt dem Deutschen Reich einen neuen großen Festtag, den Tag, an dem des deutschen Kaisers einzige Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, sich mit dem Bräutigam Ernst August von Cumberland vermählt. Alle Gegensätze zwischen den Hohenzollern und Welfen werden nun aus der Welt geschafft. Die Versöhnung zwischen den beiden Häusern, die einander so entfremdet waren, wird durch die Heirat des liebreizenden Hohenzollernkindes und des hoffnungsvollen Welfensprößlings besiegelt. Das Blatt weist sodann auf die anlässlich der Hochzeitsfeier in Berlin stattfindende glänzende Zusammenkunft kaiserlicher Persönlichkeiten, wie des Königs paares von Großbritannien und des Kaisers von Russland, hin und fügt hinzu: Es mag nicht unverständlich erscheinen, wenn dem heutigen Tage über den Charakter des Familienfestes hinaus noch eine gewisse politische Bedeutung zugewiesen wird. Das Blatt schließt: In ganz Österreich-Ungarn erwecken die Festtage in Berlin frohen und sympathischen Widerhall. Warum Anteil nimmt die Monarchie an dem Glück und dem Jubel im Deutschen Reich, dessen Herrscher ein getreuer Bundesgenosse und ein erprobter Freund unseres Reiches ist. Auch das Haus Cumberland genießt in Österreich allgemeine Verehrung und fand hier seine zweite Heimat. Seine Mitglieder gehören zu den angesehensten Persönlichkeiten der Wiener Hofgesellschaft. So ruft mit dem Deutschen Reich auch Österreich-Ungarn den Neuvermählten ein herzlich „Glück auf!“ zu.

Die Teilnahme Italiens.

Rom, 24. Mai. „Popolo Romano“ schreibt: Die Anwesenheit des Königs von England und des Zaren bei der Hochzeitsfeier in Berlin im jetzigen Augenblick ist ein politisches Ereignis von größter Wichtigkeit, da die herzlichsten Beziehungen der drei mächtigen Herrscher ein sicheres Anzeichen für die besten Beziehungen der Regierungen und der Völker sind. Wenn die anderen Herrscher und Staatsoberhäupter an dem Fest wegen seines intimen Charakters nicht persönlich teilnehmen, so schließen doch sie und ihre Völker sich heute der Vatertraube des Kaisers an, der, um Europa den Frieden zu erhalten, soviel getan hat und weiter tut, daß er sich in der Geschichte den Beinamen, den er bei seiner Thronbesteigung erzielte, Wilhelm der Friedliche, verdient hat. Die Teilnahme Italiens ist mit Rücksicht auf die intimen traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen den Häusern Savoyen und Hohenzollern und auf die festen Bande, die Deutschland und Italien vereinigten, besonders warm und einstimmig. Der „Popolo Romano“ schließt mit respektvollen und aufrichtigen Glückwünschen für die Prinzessin-Bräut.

Die Wehrevorlage im Haushaltsausschuß.

Vorschlag des Berichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Berlin, 24. Mai.

Bei dem Kapitel „Adjutanturoffiziere“ wurden von den geforderten 26 Hauptleuten und Rittmeistern 24 bewilligt. Zur Kapitel 24

„Geldverplegung der Truppen“

Lagen folgende Anträge vor: a) ein Zentrumsantrag, 1008 Leutnants und 1044 Unteroffiziere zu streichen, ebenso die verlangten 13 Regimentskommandeure (pensionierte Offiziere bei Regimentskommandos, darunter Düsseldorf und Frankfurt a. M. II); dann b) eine sozialdemokratische Resolution, Unteroffizierstellen das Aufstufen in Offiziersstellen zu ermöglichen; c) ein fortschrittlicher Antrag, für den Stab jedes Infanterie-Regiments einen Oberleutnant, zwei Majore, zwei Hauptleute und einen Oberleutnant zu bewilligen und die übrigen zu streichen, ferner von den für 1914 zu fordernden Leutnantsstellen die Hälfte mit gehobenen Unteroffizieren zu besetzen. Der Zentrumsantragsteller führte aus, da die Zahl der angeforderten Leutnants nicht voll eingestellt werden könne, weil so viel Nachwuchs vorläufig nicht vorhanden sei, so wolle er so viel abstreichen, daß die Zahl auf dem Papier dem wirklichen Bestand entspreche. Der fortschrittliche Redner antwortete: Bei uns besteht kein Mangel an Offizieren im Mobilmachungsfalle; wir seien vielmehr in bezug auf die vorhandenen Offiziere weit besser gestellt als die in Betracht kommenden anderen Nationen. Generallieutenant Wandel gab Auskunft über den

Umsatz der Abgaben der Beurlaubten-Stände

und sagte zu, daß sie aus vielfachen Gründen, auch militärischer Art, im ausgedehnten Maße auch im Winter stattfinden sollen. Er gab des weiteren Aufschluß über die fehlenden Offiziere und Unteroffiziere, die durchaus kein ungünstiges Bild ergab. Die angestrebte Einrichtung von gehobenen Unteroffizieren lagte er als ungewinnlich dar. Ein national-liberaler Redner hatte keine Bedenken gegen die Abstriche, da es sich um einen Nachtragsetat handelte, der nur bis zum 31. März 1914 gelte. Für die Folgezeit werde das Bedürfnis erneut geprüft werden. Er trat weiter der Anschauung entgegen, als ob in der Armee Einkürzungen geschaffen würden. Ein fortschrittlicher Redner meinte, man solle

wenigstens einen Versuch mit gehobenen Unteroffizieren machen und sich nicht durch gesellschaftliche Gründe davon abhalten lassen. Ein sozialdemokratischer Redner begründete nochmals den gleichen Wunsch. Der wirkliche Grund der Zurückhaltung der Verwaltung liege in dem herrschenden Kasernengeist. Ein Redner des Zentrums wandte sich gegen den freisinnigen Antrag, der der Logik entbehre. Er vertrete dem entgegen die Regierungsforderung. Die Stellung gehobener Unteroffiziere halte er für eine unglückliche Zwischenstellung. In der Abstimmung wurde die sozialdemokratische Resolution und der fortschrittliche Antrag abgelehnt. Die Forderungen der Vorlage, betreffend die höheren Offiziere, wurden gegen die Sozialdemokraten und Fortschrittler genehmigt, dann die Oberleutnants und Leutnants nach dem Zentrumsantrag, also statt 1538 nur 530 bewilligt. Aber Titel 7

Mannschaften

wurde auf Antrag besonders abgestimmt und ebenfalls, entsprechend dem Zentrumsantrag, statt 8807 Unteroffiziere 7563 genehmigt. Eine fortschrittliche Resolution, die den Reichskanzler ersucht, die von der Seereserververwaltung zu besetzenden Schreibstellen möglichst nicht mit aktiven Mannschaften, sondern mit geeigneten Schreibgehilfen aus dem Zivildienst zu besetzen, wurde gegen die Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt.

Nächste Sitzung Montagvormittag.

Vom Balkan.

Die Situation immer noch ungeklärt. Wien, 24. Mai. Über den jetzigen Stand der internationalen Lage wird von kompetenter Stelle erklärt, daß die Situation als eine ungeklärte bezeichnet werden müsse. Der Unterzeichnung des Präliminarfriedens stehen fortgesetzt neue Schwierigkeiten entgegen. Die Abgrenzungsfrage Albaniens macht keine Fortschritte. Österreich-Ungarn, das von seinen Verbündeten unterstützt wird, werde auch fernerhin trachten, eine schnelle Enttarnung und Klärung herbeizuführen, doch stoße man in diesem Bestreben fortgesetzt auf Widerstand.

Vollkommene Ruhe am Pangaos. Athen, 24. Mai. Einem Communiqué des Ministers des Äußern zufolge fand gestern kein ernstlicher Zusammenstoß zwischen griechischen und bulgarischen Truppen statt. Abgesehen von einem kleinen Vorpостenjärmüßel bei Semalton, wobei zwei griechische Soldaten leicht verwundet wurden, herrscht in allen Positionen am Pangaos vollkommene Ruhe.

Eine italienische Krankenpflegerabteilung in Salona. Salona, 23. Mai. Die Krankenpflegerabteilung des italienischen Roten Kreuzes ist hier angekommen und von den türkischen Offizieren und der albanesischen Bevölkerung sehr herzlich aufgenommen worden.

Ausbau der Eisenbahnen in Serbien. Belgrad, 23. Mai. Die Schupfina ist heute wieder zusammengetreten. Der Bauminister Jovanowitsch unterbreitete eine Gesetzesvorlage, betreffend den Ausbau der inländischen Eisenbahnen, in der auch der Bau einer Eisenbahnlinie Ushiba-Atremar-Kostagora-Bosnische Grenze vorgesehen ist.

Türkische Kriegsverurteilungen. Konstantinopel, 23. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte den Sekretär Lutfi, der in Diensten des Prinzen Sabah-Eddin stand, sowie den Major Lutfi, in dessen Wohnung eine Bombe gefunden wurde, zu lebenslänglicher und zehn Mitschuldige der Verschwörung zu 10jähriger Zwangsarbeit.

Bulgarische Truppenbewegungen. Sofia, 23. Mai. Die im Januar dieses Jahres unter die Fahnen gerufenen Rekruten verschieben gestern Abend mit einem unbestimmten Ziel und zu einem noch nicht bekannten Zweck die Stadt. Es sind im ganzen 26 000 Mann.

Letzte Drahtberichte.

Die Frage der Sicherheit der deutschen Kolonien.

Berlin, 24. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Frage der Sicherheit unserer Kolonien im Kriegsfall wird, wie die „Post. Ztg.“ erfährt, derzeit durch eine Kommission geprüft, welche der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg einberufen hat. Bei den Beratungen dürfte es sich vor allem um das Verhalten der Eingeborenen bei kriegerischen Verwicklungen des Mutterlandes handeln. Dem hat verschiedentlich bereits beobachtet, wie eine gewisse Bewegung der Regier. durch ganz Afrika bei einzelnen Aufständen sich gezeigt hat.

Zur Kostenbedeckung der Seeresreform in Frankreich.

Paris, 24. Mai. Bei dem heutigen Ministerrat im Elysee unterbreitete der Finanzminister einen Gesetzentwurf über die Eröffnung eines Spezialkontos für die Landesverteidigung, welche durch Ausgabe von Staatsschuldverschreibungen mit 20-jähriger Laufzeit gelöst werden soll. Ferner beantragt und erhielt er die Genehmigung für 200 Millionen neue Eisenbahnbauten und für die Herstellung des Gleichgewichts im Budget 1913/14.

Deutscher Krippen-Verband.

* Frankfurt a. M., 24. Mai. Unter dem Vorsitz des Hofrats Joseph Meier (München) wurde heute vormittag im hiesigen Rathaus unter starker Beteiligung aus ganz Deutschland, die Gründung eines Deutschen Krippen-Verbandes mit dem Sitz in Berlin vollzogen.

Ernesto Nathan bleibt Bürgermeister von Rom.

* Rom, 24. Mai. Infolge des lebhaften Drängens und der Sympathiebeweise der Mehrheit des Gemeinderats hat sich Bürgermeister Ernesto Nathan entschlossen, auf seinem Posten als römisches Stadthaupt zu bleiben.

Eine Richard-Wagner-Kundgebung in der Pariser Oper unterblieben!

* Paris, 24. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In höherem Auftrag unterblieb die öffentliche Richard-Wagner-Kundgebung, die sich

nach der gestrigen Aufführung von „Siegfried und Holoferne“ auf der Bühne der Großen Oper hätte angeschlossen sollen.

Die russisch-französische Marinekonvention.

St. Petersburg, 24. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Zwischen dem französischen Admiral Lebreton, dem russischen Marineminister und dem Ministerpräsidenten Kotschergin fand eine längere Aussprache über die Marinekonvention zwischen Rußland und Frankreich statt. Die Verhandlungen darüber sind bekanntlich im vorigen Jahre in Paris begonnen worden.

Opfer des Flugports.

* Berlin, 24. Mai. Der bei dem Flugzeug-Zusammenstoß am 14. d. M. auf dem Flugplatz Johannisthal schwer verletzte Flugschüler Dietrich, der mit dem tödlich verunglückten Hauptmann Jander in dem Doppeldeser sah, ist gestern Abend seinen schweren Verletzungen erlegen.

Große Überschwemmungen in Bosnien.

Sarajewo, 24. Mai. Infolge Hochwassers ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Sarajewo-Börschtrot unterbrochen. Die Station Dubov ist am schlimmsten betroffen, sie steht 40 Zentimeter unter Wasser. Der Bonaflur überschwemmte das Bahngelände zwischen Dubov und Maglay bis zu 25 Zentimeter. Mehrere Brücken sind gefährdet; seit heute morgen fällt das Wasser bei Maglay.

Eine Bergweilungsstat.

Wb. Landsberg (Warthe), 24. Mai. In Alsenberge schloß der 50jährige Röhlenbesitzer Großwindt, welcher glaubte, infolge einer Operation arbeitsunfähig zu werden und seine Familie nicht mehr ernähren zu können, auf seinen erwachsenen Sohn, den er durch die Hand traf, und auf seine Frau, ohne sie zu verletzen. Dann machte er durch einen Schuß seinem Leben ein Ende.

Ein Geisteskranker überfallen.

* Wb. Witten, 24. Mai. In Solina (Kreis Jachowitz) überfiel ein Geisteskranker einen Geisteskranken, welcher ihm nicht gehorcht hatte, bei einer Prozession einen Causalkar zu errichten. Als sich eine Menschenmenge um die beiden sammelte, gab der Geisteskranker plötzlich mehrere Schüsse auf die Menge ab, von denen ein Hausbewohner schwer verletzt wurde. Der Täter konnte nur mit Mühe vor der Wut der Menge flüchten und wurde verhaftet. Die Dorfbevölkerung geriet in große Verwirrung.

Zwei Kinder verbrannt.

Wb. Köln, 24. Mai. Heute morgen verbrannten zwei Kinder bei einem Brande in einem Kaminraumzimmer in der Eifelstraße die beiden Kinder eines Tapezierers, ein fünfjähriger und ein 18 Monate alter Knabe. Beide Kinder sind tot.

Ein schändlicher Raub.

Budapest, 24. Mai. Einer Meldung aus Diba zufolge veranlaßte der durchgefallene Richterandacht Bodorcsul seinen Diener, durch ein Geldgeschäft von 8 Kr. den Richter Putzmann zu bestechen. Der Diener schloß nachts in das Haus des Richters, steckte eine Dynamitpatrone unter den Kopf des Schlafenden und zündete die Schnur an. Dem Richter wurde durch die Explosion der Kopf zerhackt, der Körper und sein Herr wurden verhaftet.

22 = Reklamen. = 22



Für die
Raucher-
Aristokratie

Marke:
Unser Kaiser
10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
(Hohlmundstück)

Salem Gold
(Goldmundstück 18. Kar. Gold)
Zigaretten

No. 10-10 Pfg. d. Stck.

Salem Aleikum
Salem Gold

No. 5-5 Pfg. d. Stck.

Garantiert naturell, bekömmlich,
mild, rein orientalisches Tabak.

Echt mit Firma:
Orient. Tabak- u. Zigaretten-Fabrik
Verlag, Dresden.

Truistfrei!

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten
sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustriertes
Kinder-Zeitung“ Nr. 11.

Verantwortl. H. Jegerhorst.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Jegerhorst; für
den literarischen Teil: H. Jegerhorst; für den künstlerischen Teil: H. Jegerhorst;
für die Anzeigen und Verlangen: H. Jegerhorst; für die Druckerei: H. Jegerhorst.

Spezialdruck der Reklamen: 12 bis 14 Uhr in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Von Montag, den 26., bis Samstag, den 31., einschl., bringen wir

grosse Posten
zurückgesetzter

Damen-Konfektion

zu ganz **enorm billigen Extra-Preisen** zum Verkauf. Wir bieten hierdurch eine selten günstige Gelegenheit vorwiegend bessere Konfektion zu billigsten Preisen einkaufen zu können.

1 grosser Posten garnierter Kleider im Preise bedeutend herabgesetzt

Serie I	Musseline-Kleider	zum Aussuchen	Stück jetzt Mk. 8⁰⁰ früherer Preis bis 52 Mk.
Serie II	Garnierte Kleider	aus leichten Wollstoffen und weisse Stickerei- und Voile-Kleider .	Stück jetzt Mk. 15⁰⁰ früherer Preis bis 75 Mk.
Serie III	Garnierte Kleider	in leichten Wollstoffen, Seide und Woll- Voile	Stück jetzt Mk. 25⁰⁰ früherer Preis bis 95 Mk.
Serie IV	Garnierte u. seidene Jackenkleider	aus hochaparten Stoffen	Stück jetzt Mk. 45⁰⁰ früherer Preis bis 125 Mk.

Die Preise sind so hervorragend billig, dass es Niemand versäumen sollte, sich unser Spezial-Fenster anzusehen und von diesem Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Ein Posten farbige
Seiden-Mäntel
jetzt
ohne Unterschied **25⁰⁰** Mk.

Serie I
Jeder **15⁰⁰** Mk.
Mantel

Ein Posten
schwarzer Voile- u. Seiden-Mäntel
in 2 Serien.

Serie II
Jeder **25⁰⁰** Mk.
Mantel

Der sonstige Verkaufspreis ist ganz bedeutend höher.

1 Posten uni
blaue Mäntel
zum Aussuchen . . Stück **12⁵⁰** Mk.
früh. Preis bis 45.00 Mk.

Grosser Gelegenheitskauf in Hutformen.

Serie I
Jeder Hut **1⁷⁵**

Serie II
Jeder Hut **1⁹⁵**

Serie III
Jeder Hut **2²⁵**

Serie IV
Jeder Hut **2⁷⁵**

1 Posten Kinderformen

Serie I **65** S.

Serie II **95** S.

Serie III **1⁴⁵**

Serie IV **1⁹⁵**

Beachten Sie unser Spezial-Fenster.

Warenhaus Julius Bormass

G. m.
b. H.

K 178

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 693
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstraße 2.

Neue moderne
Anzüge, Westen u. West. bill. zu verk.
Marktstraße 8, 2, Ecke Rautengasse.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Sachen 20-25%, Partie
vertröpfelte Rahmen zu jedem annehm-
baren Preis. 957

Dr. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Aufbewahrung

von

Belzwaren

gegen Rotten, verflüchtigt gegen Feuer und Diebstahl

J. Nedele, Rürichner,
Telephon 2477. Schwalbacher Str. 47, 2.

Körper- und Geisteskräfte



Berger's Kakao-Pulver

Germania 1/4 Pf. 60⁷⁵
Monopol 1/4 " 50⁰⁰
Kongress 1/4 " 40⁰⁰
Dresser 1/4 " 30⁰⁰

erhalten in bester Form und in den besten
Verhältnissen

Eiweiss · Fett · Kohlehydrate
Sie bieten also bei grösster Wohlfeilheit dem Körper
die wichtigsten Nährstoffe in angelegener Form dar.

Robert Berger, Hofnack

Vertreter: W. Vogelberger, Wiesbaden, Dohmeier Straße 25. Tel. 657.

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARK
auf jeden Faden und Umrand und die Aufschrift
Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit
Matadorstern
Aus feiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfüß
4 Qualitäten.
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfehlen
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

De Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In-Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rasenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix **bleichfix**

Ab Montag, den 26., bis Samstag, den 31. Mai;

Ausnahme-
Offerte unserer

Putz-Abteilung

ca. **500** garnierte u. ungarnierte **Damen- u. Kinder-Hüte** **95** Pf., **1⁷⁵** Mk.
moderne Formen, in allen Farben zum Aussuchen

Während dieser Woche verkaufen wir

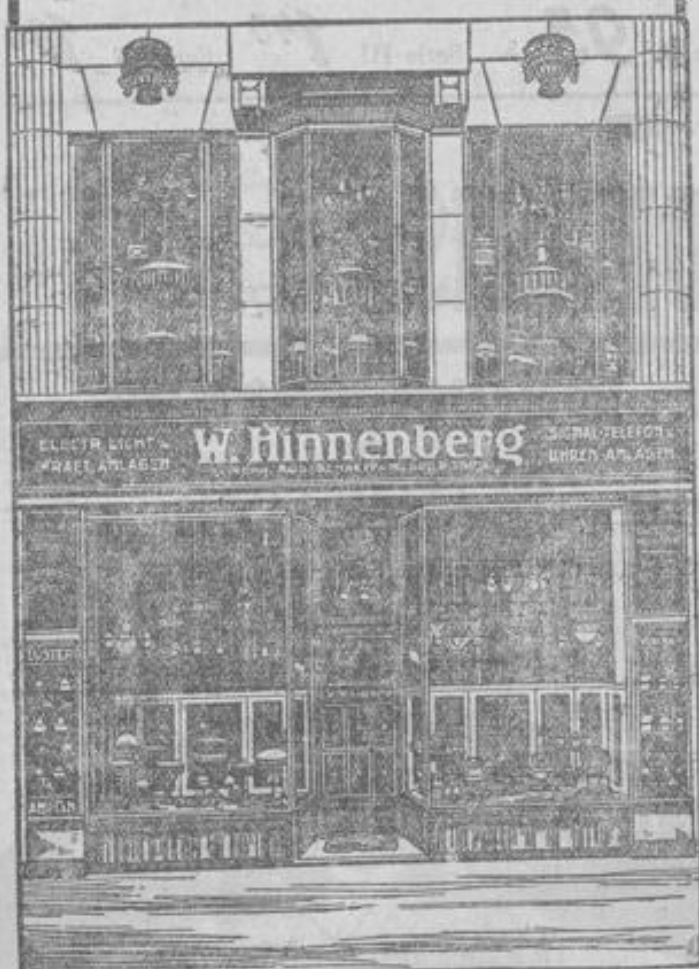
sämtliche Modell-Hüte mit einem Extra-Rabatt . . . von **20%**
welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Fortsetzung des aussergewöhnlich billigen Verkaufs in **Kostümen u. Mänteln.**

Jacken-Kostüme **28⁰⁰** Mk. **Eolienne-Kostüme** **58⁰⁰** Mk. **Sommer-Mäntel** **16⁵⁰** Mk.
(Jackets auf reiner Seide) jetzt (Jackets auf reiner Seide) jetzt in allen Stoffarten jetzt

Frank & Marx

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.



W. Hinnenberg
ELECTR. LICHT- u. KRAFT-ANLAGEN
S. 24 TELEFON 6595
UNTER ANLAGEN

Langgasse 15. :: Telefon 6595.

Spottbillige 976
Tapeten.
Gelegenheitskauf.
Rudolph Haase,
Kl. Burgstr. 9. Telefon 2618.



WANDERER
Fahr- u. Motorräder
vereinigen in sich Vollkommenheit und Eleganz
WANDERER WERKE A.G.
SCHONAU-BELCHEMNITZ
Vertreter:
Karl Kreidel
36 Webergasse 36.

In meinem Laden Regergasse 29 verkaufe ich Sonnen- u. Regenschirme, sowie Mäntel zu spottbilligen Preisen. Schirm-Reparaturen werden schnell u. billigst ausgeführt. D. Oestricher.

Telephon 1927. Gegründet 1858.
Hch. Reichard vorm. F. Alsbach,
Tannustrasse 19, neben Tannus-Apothek.
Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.
Vergolderei.
== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==
Kunstgewerbliche Werkstätte.
Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 573
Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salon, Büfett, Vertikal, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ektomanen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 721

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Wi-Ho. Die beste gesetzl. gesch.
hygienische
Servietten-Tasche
fabriziert **Wilh. Höcker,**
Ellenbogengasse 3.
Musterstücke kostenlos. 722
Preis Stück 0.20 Mk.

Rohrmöbel

Spezialität: **Liegestühle.**

kaufen Sie am besten nach Original-Mustern u. nicht nach Zeichn. Sie finden die größte Auswahl neuest. Modelle in der Spezial-Rohrmöbel-Industrie

L. Heerlein

16 Goldgasse 16
nahe der Langgasse.
Telephon 4881.

Rohrmöbel aus Naturrohr ohne 10% Aufschlag. 975

Ein Gelegenheits-Angebot von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Bedeutende Posten

Damenhut-Formen

zu äusserst niedrigen Serien-Preisen. Der reguläre Wert ist wesentlich höher und steht in keinem Verhältnis zu dem heutigen Angebot.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95	1 ⁷⁵	2 ⁹⁰	3 ⁷⁵	5 ⁷⁵

Reichhaltige Serien

Garnierte Damenhüte

Hochmoderne, aparte Neuheiten in jeder Geschmacksrichtung zu ganz aussergewöhnlich billigen Gelegenheits-Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
3 ⁹⁰	4 ⁷⁵	7 ⁵⁰	10 ⁷⁵	16 ⁵⁰

Modellhüte und Copien in hocheleganter Ausführung . . . mit **30** Prozent Extra-Rabatt.

Grosse Sortimente

Blumen und Blumenranken

in verschiedensten Arten, Farben und Bindungen enorm billig.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
35	50	75	95	1 ²⁵

Manufaktur-
und Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35—37.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufzählung zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine Verkäuferin für nachh. in Metzgerei gesucht. Off. unter N. 774 an den Tagbl.-Verlag.
Ein junges Mädchen zum Anlernen für Schneiderei gesucht. Off. u. D. 774 Tagbl.-Verl.
Schneidmädchen gesucht für mein Geschäft u. Schneidwaren-Geschäft. Markt Knecht, Neugasse 21.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailleurarbeiterin gesucht Dreieckstraße 1, 3.
Tüchtige Schneiderin gesucht Dörnerstraße 13, 1.
Modest.
Reinmädchen für i. Bus sucht Frau Winger, Rheinstraße 43.
Tüchtige Näherin gesucht, Neumarkt 17.
Perfekte fleißige Näherin gesucht, Schützenstraße 12.
Näherin gesucht, Steingasse 18, 1.
Ein Mädchen lang das Bügeln gründlich erlernen. Büsch u. Weichmann, Spitz, Knecht, B10721
Suche perf. Hotel- u. Rest.-Mädchen bei hohem Lohn, sowie Haus-, Allein- u. Küchenmädchen. Frau Elise Rana, gemischtmännliche Stellenvermittlung, Goldgasse 8, Tel. 2383.
Näherin oder Schneiderin per sofort gesucht, Gartenstraße 5.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei gesucht, Dörnerstraße 10, 1. B10753
Solides braves Mädchen, das gutbürgerl. Kochen kann, sofort gesucht, Dörnerstraße 13.
Tücht. Hausmädchen sofort gef. Schwalbacher Straße 25, Laden.
Kleines reines Alleinmädchen gef. Kochen nicht verlangt. Lohn 25 Mk. Bismarckring 4, 1. Treppe hoch.

Tücht. Alleinmädchen, b. Kochen 1. Lohn 30 Mk., große Wäsche a. dem Hause, 11. Dörnerstr., per 1. Juni gesucht, Dörnerstraße 17, 2. Stod.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht, Gartenstraße 5.

Suberl. fleißiges Alleinmädchen, w. Kochen kann, gesucht, Rheinstr. 50.
Ein sauberes tücht. Mädchen in klein. Haushalt (2 Personen) gesucht, wo einige Zimmer an Auswärtige abgegeben w. Eintr. 1. oder 15. Juni. Näh. Tannstraße 28, 1.

Einfach. solides Mädchen für H. G. gesucht, Maurerstraße 14, 1. St.

Suberl. tücht. Alleinmädchen gesucht, Wilmshofstraße 62.

Tücht. Alleinmädchen, das etwas Kochen kann, für sof. od. spätr. für best. Haush., 2 Pers., gef. zu meld. 8-12 oder 2-5, Nähermacher, Richard-Wagner-Str. 26, 3., Nähe Sonnenberger Straße.

Solides Mädchen, das gutbürgerl. Kochen kann, gesucht, Dörnerstraße 13.

Obenst. Mädchen, w. Kochen kann, in H. Haushalt für allein gesucht, Klopferstraße 21, 2. Lnd.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht, Dörnerstraße 1, 1.

Suberl. Alleinmädchen, b. Kochen, 1. Juni gef. in der Ringstraße 8, 3.

Obenst. Mädchen sofort gesucht, Dörnerstraße 35.

Ein Mädchen, w. etwas Kochen versteht, bis zum 1. gef. bei Steinmann, Kleinengasse 8.

Tücht. Mädchen gesucht, am Kaiser-Friedrich-Bad 6, Part. I.

Alleinmädchen, suberl. für kleinen Haushalt, gesucht, Schiersteiner Straße 15, Wurz.

Tüchtiges Alleinmädchen tagsüber, gef. Schiersteiner Str. 10, 1.

Junger, besserer Mädchen, ev. für Haush. u. Hilfe im Laden gef. Off. u. D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht suberl. Näherin: kann zu Hause schlafen. Rheinstraße 100, 3. Treppe.

Junger, suberl. Mädchen für nachmittags u. 2. St. r.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Kaufmädchen sofort dauernd gesucht, Bismarck-Wagner, Weberstraße 3, 2.

Sauberes Kaufmädchen gesucht, Markt Knecht, Wilmshofstraße 60.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Kochknecht gesucht, D. Knecht, Markt 3, 1.
Schneidmädchenlehrling gesucht, Dörnerstraße 18.
Junger Hausbursche, Konditorei R. Bartholomae, Rheinstraße 47.
Hausbursche, w. gute Zeugnisse, best. u. Rod fahren kann, gef. Bismarckring 81, Dörnerstr.

Junger Hausbursche gesucht, Schiersteiner Straße 20.

Saub. Hausbursche (15-17 Jahre) gesucht, Knecht, Neugasse 2.

Junger, unter 16 Jahren, gesucht, Dörnerstraße 11.

Unverlässiger Aufseher für Kummer gesucht, Dörnerstraße 8.

Suche per sofort einen tücht. stabl. Mann, welcher auch etwas Feldarbeit übernimmt. Näheres Gartenstraße 25.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger, saub. Mädchen sucht Stelle als Anfangsverkäuferin. Off. unter D. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht in gut. Hause Stelle als mögliche Geheilschreiberin; daselbst würde ev. Dame anziehen u. auch die Garbende in Ordnung halten können; geht mit auf Reisen, auch zu größeren Kindern. Offerten unter D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches nähen kann, sucht Stelle in besserem Hause als Hausmädchen, hier od. ausw. Näh. bei G. Knecht, Knechtstr. 18, 1. St.

Junger, saub. Mädchen sucht Stelle als Stütze in best. Hause zur weiteren Ausbildung. Anerb. unter D. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stelle als Haushälterin zu Herrn oder Dame. Zu sprechen, Dörnerstraße 9, 1. St.

Gesuchter, geb. in Knecht, erf. fahren, mit pr. Zeugnis, sucht Stelle zu Herrn oder Dame. Offerten unter D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Kochknecht, 20 Jahre alt, sucht Stelle in best. Hause, auch tagsüber. Offerten unter D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit gut. Handschrift, sucht Stelle als Anfängerin auf Bur. sof. od. spätr. Off. u. D. 1500 Hauptpostlagernd.

15jähr. Mädchen f. tagsüber 1. Stelle in H. Haush. Dörnerstraße 20, 3. St.

Ein jung. Mädchen sucht Stelle tagsüber, od. ganz, in best. Hause, gef. od. spätr. Dörnerstraße 11, 6. St.

Ältere Frau sucht Stelle für einf. Haushalt, event. in Hotel zum Gemüseputzen u. Kartoffelschälen, Dörnerstraße 6, Dinterh. Dach.

Saubere unabhängige Frau, die alle Arbeit versteht, sucht tagsüber, Schwalbacher Str. 61, D. 1.

Schneidm. Mädchen f. tagsüber, Stell. Neumarkt Straße 8, 1. St.

Unabh. Frau sucht Beschäftigung in best. Hause f. 1. Juni, ev. a. zu 2. 3-jähr. Kind. Näh. Knecht, 6, 3. St.

Anh. Mädchen sucht von 10½ bis über Mittag Besch. Off. D. 6 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 20.

Fleisch. Wäsche u. Putzfrau f. Beschäft. tagsüber, Dörnerstraße 43, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, 24 Jahre, militärfrei, Handelskandidat, sucht bei möglichem Gehalt in einem Geschäft oder Bureau Stellung. Off. unter D. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneidm. Mädchen f. tagsüber, od. auch auf Coblenz u. Fleck. Offerten unter D. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Bursche, 19 J., f. Dörnerverdienst, 20-22 Mk., für dauernd. Näheres Tagbl.-Büro, Bismarckring 20, C.

Suche für einen fleißigen Jungen, vom Lande Stellung für leichte Beschäftigung als Hausbursche. Näh. Dörnerstraße 25.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saubere Aufseher, 21 Jahre alt, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit gut. Zeugnis, sucht Stell. in Metzgerei, wo er die Gelegenheit hat, dieselbe zu erlernen. Derselbe beansprucht geringen Lohn. Off. u. D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin für feines Modegeschäft auf halbe Tage gesucht. Off. unter N. 775 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige jung. Verkäuferin aus der Galanteriebranche gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B. 774 an den Tagbl.-Verlag.
Jg. Kraft (Fräulein oder jg. Mann) zur Erled. schriftl. Arbeit u. Red. d. Schreibm. für Zeitungsgeschäft gesucht. Off. u. D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Lehrmädchen mit besserer Schulbildung sofort gesucht. S. Guttmann.

Ein Lehrfel. m. gut. Schulbild. und ausständiges Kaufmädchen suchen Korsettgeschäft D. & G. Neumann, Langgasse.

Gewerbliches Personal.

Frauenchule Weißbach bei Hirschheim sucht tücht. Plätterin, Hausmädchen und einfache Schneiderin oder Näherin. Persönliche Vorstellung. Zeugnisse erwünscht. P294

Geb. Fräulein,

Wenn möglich
Johanniterin, zur Pflege u. Reisebegleit. einzelner Dame gesucht. Eintritt möglichst sof. Beste Referenzen erw. Best. Offert. mit Bild, Alters u. Gehaltsangabe nach Wiesbaden, Gartenstr. 23, erb.
Für Jahres- u. Saisonstellen gesucht empf. Personal j. Art für Hotels - Pens. - Sanator. - Restaurants u. Herrschaftshäuser etc. durch die Stellenvermittlung
nur: Bleichstr. 23 - Telef. 3061
Inh: Hugo Lang, gewerbemäßiger Stellenvermittler

Perfekte Näherin nach Frankfurt in Herrschaftshaus gesucht. Näheres Hotel Wilhelm, Sonnenberger Str., Zimmer Nr. 70.

Frau Anna Kiefer, gewerbemäßiges Stellenvermittlerin, Kranenstraße 27, 1. Tel. 2461.

Suche: Jungfer, Kinderf. Stütze, Näherin, tücht. Alleinmädchen, Zimmer u. Hausmädchen sof. od. 15. für Saison Bäckerei u. Kette Servierkraft.

Gesucht feinfürgerl. Näherin sofort, Weinbergstraße 20. Vorstellen mit Zeugnissen von 4-6 Uhr nachm.

Gesucht auf 1. Juni oder später nach kleinem Platz in der Schweiz

gut bürgerliche Näherin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden Dörnerstraße 15, 2. vormittags oder abends nach 8 Uhr.

Einf. Stütze gef., die selbständig Kochen u. gut nähen kann, bei hohem Lohn. Näheres Frau Kiefer, Kranenstraße 27.

Besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das Servieren, Bügeln u. Nähen versteht, a. 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Offerten unter D. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres sauberes Mädchen, w. gutbürgerl. Kochen kann und Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, zum 1. Juni gesucht. Vorstellen von 9-11 und 2-5 Uhr.

Plätter, Weinbergstraße 3.

Perf. Mädchen für einen feinen kinderlosen Haushalt per sofort oder 1. Juni gesucht. Kochen nicht erforderlich. Vorstellung nur vormittags, Alwinstraße 5, Parterre.

Sauberes Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. servier. 1. nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, zum 1. Juni gesucht. Vorstellen von 9-11 u. 2-5 Uhr.

Näher, Weinbergstraße 3.

Gesucht erf. gut emp. Hausmädchen, welches servieren u. bügeln kann. Vorstellen von 2-4 Uhr nachmittags. Frau Otto Dörnerhoff, Amöneburg bei Dieblich.

Für kleinen feinen Haushalt tücht. Mädchen für Haus und Küche gesucht, das nähen kann. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.

Duv. j. Mädchen f. Arb. u. Besorg. tagsüber, bei h. Lohn p. 1. Juni gef. D. Madelberg, Wilmshofstraße 54.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Kaufmädchen sofort dauernd gesucht, Bismarck-Wagner, Weberstraße 3, 2.

Sauberes Kaufmädchen gesucht, Markt Knecht, Wilmshofstraße 60.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Kaufmädchen sofort dauernd gesucht, Bismarck-Wagner, Weberstraße 3, 2.

Sauberes Kaufmädchen gesucht, Markt Knecht, Wilmshofstraße 60.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Alleinmädchen sofort gesucht, Pension Wurga, Kleine Wilmshofstraße 7.

Besseres Kindermädchen, das nähen kann, gesucht, Kapellenstraße 19, 1. Stod.

Nieder-Walluf am Rhein. Für Bild zu kinderlosem jungen Ehepaar wird für sofort oder Anfang Juni nettes sauberes Mädchen gesucht. Braucht nicht Kochen zu können. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Kaufmädchen sofort dauernd gesucht, Bismarck-Wagner, Weberstraße 3, 2.

Sauberes Kaufmädchen gesucht, Markt Knecht, Wilmshofstraße 60.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Kaufmädchen sofort dauernd gesucht, Bismarck-Wagner, Weberstraße 3, 2.

Sauberes Kaufmädchen gesucht, Markt Knecht, Wilmshofstraße 60.

Unabh. saub. ehrl. Stundenfrau gesucht, Dörnerstraße 1, 2. rechts. Monatsstelle frei, Dörnerstraße 40, 1.

Wahnsinnmädchen gesucht, Dörnerstraße 40, 1.

Junger, ordentliches Kaufmädchen gesucht, Schmidt, Markt 3, 1.

Privatgärtner,

Junges Mädchen, 22 Jahre,
aus guter Familie, perfekt im Näh-
fach, in allen häuslichen Arbeit-
en, sucht passende Stellung, am liebsten
zu groß. Kindern. Offerten zu richt.
an Frau, Elisabeth Müller, Nieder-
seifers, Parkstraße 8.

gelernter Schreiner, sucht Stellung
eventuell als Hausmeister. Offerten
u. D. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Berg. hoch. Gipssteinbruch
für 1. Oktober

in best. Saale, übern. evtl. alle Arb.
Off. u. B. 769 an den Tagbl.-Berl

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Btg., auswärtige Anzeigen 30 Btg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

6 Zimmer, evtl. 8, 2. Etage,
Langgasse 10,
der sofort oder 1. Juli zu verm.
Bescheid daselbst 2. Etage.

Villa mit schön. Garten, Hochpart.
6-7 Räume, Zentr.-Heizung
electr. Licht, bis 1. Juli unentgeltlich
zu vermieten Theodorstr. 3. 390

Großer Laden
in der Marktstraße
sofort zu vermieten. Näh. Details
Hina 6, 3 rechts. Herrmittl. erbe.

großes eleg. möbl. Zimmer, mit
1 oder 2 Betten, Südseite. Balkon

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Wanted a good room from 20
English speaking family. Sit

* 2021/22 2022/23 2023/24 2024/25 2025/26 2026/27 2027/28 2028/29 2029/30 2030/31 2031/32 2032/33 2033/34 2034/35 2035/36 2036/37 2037/38 2038/39 2039/40 2040/41 2041/42 2042/43 2043/44 2044/45 2045/46 2046/47 2047/48 2048/49 2049/50 2050/51 2051/52 2052/53 2053/54 2054/55 2055/56 2056/57 2057/58 2058/59 2059/60 2060/61 2061/62 2062/63 2063/64 2064/65 2065/66 2066/67 2067/68 2068/69 2069/70 2070/71 2071/72 2072/73 2073/74 2074/75 2075/76 2076/77 2077/78 2078/79 2079/80 2080/81 2081/82 2082/83 2083/84 2084/85 2085/86 2086/87 2087/88 2088/89 2089/90 2090/91 2091/92 2092/93 2093/94 2094/95 2095/96 2096/97 2097/98 2098/99 2099/00 2100/01 2101/02 2102/03 2103/04 2104/05 2105/06 2106/07 2107/08 2108/09 2109/10 2110/11 2111/12 2112/13 2113/14 2114/15 2115/16 2116/17 2117/18 2118/19 2119/20 2120/21 2121/22 2122/23 2123/24 2124/25 2125/26 2126/27 2127/28 2128/29 2129/30 2130/31 2131/32 2132/33 2133/34 2134/35 2135/36 2136/37 2137/38 2138/39 2139/40 2140/41 2141/42 2142/43 2143/44 2144/45 2145/46 2146/47 2147/48 2148/49 2149/50 2150/51 2151/52 2152/53 2153/54 2154/55 2155/56 2156/57 2157/58 2158/59 2159/60 2160/61 2161/62 2162/63 2163/64 2164/65 2165/66 2166/67 2167/68 2168/69 2169/70 2170/71 2171/72 2172/73 2173/74 2174/75 2175/76 2176/77 2177/78 2178/79 2179/80 2180/81 2181/82 2182/83 2183/84 2184/85 2185/86 2186/87 2187/88 2188/89 2189/90 2190/91 2191/92 2192/93 2193/94 2194/95 2195/96 2196/97 2197/98 2198/99 2199/00 2200/01 2201/02 2202/03 2203/04 2204/05 2205/06 2206/07 2207/08 2208/09 2209/10 2210/11 2211/12 2212/13 2213/14 2214/15 2215/16 2216/17 2217/18 2218/19 2219/20 2220/21 2221/22 2222/23 2223/24 2224/25 2225/26 2226/27 2227/28 2228/29 2229/30 2230/31 2231/32 2232/33 2233/34 2234/35 2235/36 2236/37 2237/38 2238/39 2239/40 2240/41 2241/42 2242/43 2243/44 2244/45 2245/46 2246/47 2247/48 2248/49 2249/50 2250/51 2251/52 2252/53 2253/54 2254/55 2255/56 2256/57 2257/58 2258/59 2259/60 2260/61 2261/62 2262/63 2263/64 2264/65 2265/66 2266/67 2267/68 2268/69 2269/70 2270/71 2271/72 2272/73 2273/74 2274/75 2275/76 2276/77 2277/78 2278/79 2279/80 2280/81 2281/82 2282/83 2283/84 2284/85 2285/86 2286/87 2287/88 2288/89 2289/90 2290/91 2291/92 2292/93 2293/94 2294/95 2295/96 2296/97 2297/98 2298/99 2299/00 2300/01 2301/02 2302/03 2303/04 2304/05 2305/06 2306/07 2307/08 2308/09 2309/10 2310/11 2311/12 2312/13 2313/14 2314/15 2315/16 2316/17 2317/18 2318/19 2319/20 2320/21 2321/22 2322/23 2323/24 2324/25 2325/26 2326/27 2327/28 2328/29 2329/30 2330/31 2331/32 2332/33 2333/34 2334/35 2335/36 2336/37 2337/38 2338/39 2339/40 2340/41 2341/42 2342/43 2343/44 2344/45 2345/46 2346/47 2347/48 2348/49 2349/50 2350/51 2351/52 2352/53 2353/54 2354/55 2355/56 2356/57 2357/58 2358/59 2359/60 2360/61 2361/62 2362/63 2363/64 2364/65 2365/66 2366/67 2367/68 2368/69 2369/70 2370/71 2371/72 2372/73 2373/74 2374/75 2375/76 2376/77 2377/78 2378/79 2379/80 2380/81 2381/82 2382/83 2383/84 2384/85 2385/86 2386/87 2387/88 2388/89 2389/90 2390/91 2391/92 2392/93 2393/94 2394/95 2395/96 2396/97 2397/98 2398/99 2399/00 2400/01 2401/02 2402/03 2403/04 2404/05 2405/06 2406/07 2407/08 2408/09 2409/10 2410/11 2411/12 2412/13 2413/14 2414/15 2415/16 2416/17 2417/18 2418/19 2419/20 2420/21 2421/22 2422/23 2423/24 2424/25 2425/26 2426/27 2427/28 2428/29 2429/30 2430/31 2431/32 2432/33 2433/34 2434/35 2435/36 2436/37 2437/38 2438/39 2439/40 2440/41 2441/42 2442/43 2443/44 2444/45 2445/46 2446/47 2447/48 2448/49 2449/50 2450/51 2451/52 2452/53 2453/54 2454/55 2455/56 2456/57 2457/58 2458/59 2459/60 2460/61 2461/62 2462/63 2463/64 2464/65 2465/66 2466/67 2467/68 2468/69 2469/70 2470/71 2471/72 2472/73 2473/74 2474/75 2475/76 2476/77 2477/78 2478/79 2479/80 2480/81 2481/82 2482/83 2483/84 2484/85 2485/86 2486/87 2487/88 2488/89 2489/90 2490/91 2491/92 2492/93 2493/94 2494/95 2495/96 2496/97 2497/98 2498/99 2499/00 2500/01 2501/02 2502/03 2503/04 2504/05 2505/06 2506/07 2507/08 2508/09 2509/10 2510/11 2511/12 2512/13 2513/14 2514/15 2515/16 2516/17 2517/18 2518/19 2519/20 2520/21 2521/22 2522/23 2523/24 2524/25 2525/26 2526/27 2527/28 2528/29 2529/30 2530/31 2531/32 2532/

Zimmer
gekauft zum 4. Juni auf 6 Wochen.
Preisoffert, u. Ch. D. 922 an Ad.
Wasse, Charlottenburg, Kantstr. 34.

**Seeres
photogr. Atelier**
zu mieten gesucht ob. wer baut
selbstiges für ein altes Geschäft
hier am Plage? Offerten unter
„Hofphotograph“ Hauptpostlag.

Helle Räume,

in Größe von 80-100 qm, per
1. Juli d. J. für ruhigen u. sauberen
Betrieb gesucht. Offerten nur mit
Preis und Größe unter D. 775 an
den Tagbl.-Verlag.

Schöner Bleichplatz

für das ganze Jahr per 1. Juni ge-
sucht. Offerten mit Preisangaben
unt. D. 769 an den Tagbl.-Verlag.

5-3-2 m. 36, 36hohl, Sonnen-
teile, u. 2 Tr. per 1. Oktober ge-
f. Off. mit äußerst. Preisangabe an
Postlagerkarte 85 Wiesbaden 1.

Fremden-Pensions

Pension

in nächst. Nähe Wiesbad., am liebst.
auf b. Lande u. wo Weid., für 2-3 Pers.
Kind u. Fräulein gesucht. Preis-
offert. u. S. S. Hauptpostlagerkard.

Dambachtal 23. V. Neuberg 4.
Einküchenhaus,
Haus Dambachtal.
Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn-
i. Abschluss m. Privatbad. Nähe
Zentr. u. Wald, in bevorz. staubfr.
Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von
5,50 Mk. an. Vornehmste u. preisw.
Fam.-Pens. a. Platz. Lang. Mieter.
Großer schattiger Garten.
Passantenaufnahme.

Haus Hilbig,

Idsteiner Str. 2, 5 Min. v. Korbbr.,
ruhige freie Lage, gr. Garten, schöne
Zimmer, Bora. Verpfl. Möbige Pr.

Villa Humperdind,

Kapellenstraße 35,
möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.
Angenehmer Aufenthalt
u. gute Pens. für Damen, helle, luft.
Zimmer, a. mit Balk. oder Nebenzim.
(4-6 Zim.), in von groß. schattigem
Park umgeb. Villa. Kaltst. b. Electr.
Bahn. Viebrucher Straße 1.

Diätfranke

finden angenehmes Heim und beste
Verpflegung, event. Mittagstisch.
Off. u. S. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Kapital für 1. Hypotheken
empfehlen zu billigen Bedingungen
Joseph Stern u. Sohn,
Nerostraße 43. Telefon 4539.

Gute Hypotheken,
welche flüssig gemacht werden sollen,
kann bar bis 100,000 Mk.
Senjal Mayer Sulzberger,
Klosterstraße 10. Telefon 524.

Hypotheken,

die flüssig werden oder abgetreten
werden sollen, werden angekauft durch
Julius Allstadt, Niehlstraße 12.

8-12,000 Mk.

als 2. Hypothek auszuliehen. Ang.
nur unter Objekte D. 775 Tagbl.-V.

Abgelassene 1. Hypotheken
erneuert bei Bedarf zu kaulanten
Bedingungen, ebenso offener per
sich, Juli, Oktober erstes Kapital
zu zeitgemäßen Bedingungen mit
Bau-Kapital. Auf Wunsch persön-
licher Besuch jederzeit. D. Aberte,
sen., Frankfurt a. M. F 171

Mk. 40,000

auf mündelnd. 1. Hypothek, ferner
10,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch für
Bororte, 9-10,000 Mk. auf 2. Hyp.
u. d. Landesbank auszuliehen durch
die Direktion des Haus- u. Grund-
besitzer-Bereins G. S., Dillstr. 19.

Kapitalien-Gefuche.

Erste und zweite Hypotheken.

Wir suchen Kapitalien für erste
Hypotheken in Beträgen von 25,000
bis 150,000 Mk. bei gutem Zinsfuß
auf Wiesbadener Wohn- u. Ge-
schäftshäuser. Außerdem haben wir
zurzeit gute Anlagen für zweite
Hypotheken für feinste Wohn- und
Geschäftshäuser zu vergeben. Unsere
vorz. Verbindungen, die genaue
Kenntnis der in Frage kommenden
Objekte, sowie der pers. Verhält-
nisse der Darlehensnehmer bieten
für d. Geldgeber eine gute Unterlage
für unsere anerkannt gewissenhafte
Tätigkeit. Kostenloser Nachweis für
Geldgeber. Man verlange Offerten
von der Direktion des Haus- und
Grundbesitzer-Bereins, Dillstr. 19.
Telefon 439 u. 6252. F 385

Suche sofort oder bis 1. Juli 5000
bis 7000 Mk. auf fest. Baugrundst.
gegen dopp. Sicherheit. Offerten u.
D. 774 an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 20,000 erste Hyp., 1/2 %
auf vorz. Objekt mit be-
hördlicher Zinszahlung gesucht.
Offerten unter U. 768 an den
Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. 1. Hypothek (Anteil),
auf prima Objekt im Zentr. d. Stadt
u. Selbstgeb. gleich oder spät gesucht.
Off. u. 774 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark 2. Hypothek,
bis 70 % der selbst. Lage, und vor
ca. 20. 70,000 Markbelast., auf ein
neugebaut. Geschäfts- u. Wohnhaus,
im Zentrum der Stadt, vom Selbst.
gekauft. Bunktl. Zinszahl. Off.
unt. D. 6 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek,

ca. 100,000 Mk., zur Ablösung einer
Bankhypothek von 135,000 Mk. zum
1. Nov. 1913 gesucht, möglichst von
priv. Seite. Suchend. ist vermög. u.
kann das Kapital auf Wunsch jeder-
zeit zurückzahlen. Objekt ist Renten-
haus in erst. Lage. Lage 225,000 Mk.
Off. u. U. 772 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. — Sabusstr. 8.

Siehe größte Auswahl verkaufter
Villen, Etagenhäuser
und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

zu 60 Käufer u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser
Bauplätze u.
Hypothekengelder u. Guter
erhalten sachkundigen Rat
losen Nachweis durch die
Immobilien-Verkehr-
Gesellschaft m. b. H. Martialis
Warte.

Villa am Walde,
künstlerisch fein ausgebaut, Diele,
9 Zim. usw., H. Garten, billig zu
verl., besgl. Bauplatz ob. groß. Villa
mit gr. alten Garten, in fein. eben.
Lage.
Jacobi, Architekt.

Villa

Friedrich-Langstr., nächst der Wein-
bergstraße, schönes modernes Haus, in
herrlicher, gesunder, ausblickreicher
Lage, bequem zugänglich, nächste Nähe
der El. Bahn, zu verkaufen. 10 Zimmer,
großer Garten, sehr reichl. Zubehör,
geschützte Veranden und Terrassen,
Zentralheizung. Näh. nur Architektur-
büro Fr. Wolf-Lang, Lützenstraße 23.
(Nicht im Haus!)

Dambachtal, Freseniusstr. 7
Villa, Komf. d. Neu, zu verk. Näh.
Arch. H. Meier, Dambachtal 41.

Zwei Villen,

Auguststraße 19 u. Leffingstraße 13,
zu verkaufen oder zu verm. Beide
Villen sind mit allem Komfort der
Neuzeit vornehm ausgestattet. Näh.
Auguststraße 19.

Villa

in feiner Lage am Kurpark, mit 12
sehr groß. Zim. u. all. mod. Komf.,
parkartig groß. Garten u. Stallung,
sehr preiswert zu verkaufen od. zu
verm. Telefon 2150 oder Offerten
unt. D. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Neu **Villa** in fein. Lage,
erbaute mit all. mod.
Komf. ausgestattet, enth. 12 Wohn-
räume, mehrere Personalräume,
2 Bäder, Zentralheizg., Badum,
Speisek., usw., unt. sehr gütst.
Bedingungen direkt d. Besitz. zu
verkaufen.
Off. u. G. 743 an Tagbl.-Verlag.

Meine **Villa**, mit allem
reichende neue **Villa**, Komf. der
Neu. ausgest., enth. 7 Zim. u. reichl.
Zubeh., schöne Lage, f. 37,000 Mk. zu
verkauf. Off. u. O. W. 60 Hauptpostl.
Hochherrschafliche moderne
Villa,

12 Zimmer u. große Diele, in bester
Lage, mit allen Bequemlichkeiten der
Neuzeit vornehm ausgestattet, unter
selbstgerichteter Lage zu verkaufen.
Die Villa ist ebenf. auch zum 1. 10.
zu vermieten. Angebote u. D. 774
an den Tagbl.-Verlag.

Für Villenkäufer!
Ich habe z. sof. Verkauf eine neu-
erbaute Villa m. 10 Z. u. all. Komf.,
in ruh. gesund. Lage, Wiesb. Gem.,
20,000 Mk. u. reell. Wert z. Preis v.
62,000 Mk. an Sand; evtl. v. kleine
Geb. in Schl. genommen. Näh. durch
Wilh. Reitmeier.
Lützenstraße 3. Telefon 6478.

Mod. Villen
zu 50,000 Mk. und zu höheren
Preisen zu verkaufen.
Julius Allstadt, Niehlstraße 12.

Al. Villa zu verkaufen
8 Zim., Bad, 2 Dachst. u. Zim., Nähe
u. w. mit blüh. Garten, in schön.
gesund. Lage, ganz nahe schönem
Walde hier, für nur 27,000 Mk. (weit
u. Wert). Bitte zu farb. u. 28. 773
an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Verkaufe Villa,
Stall u. großen Obstgarten. Nehme
auch kl. Objekt oder 2. Hyp. in Schl.
Offert. u. S. 774 an d. Tagbl.-Verl.

herrschafliche Villa
(Borort) 3 Bäder, je 5 Zim., mit allem mod.
Zubehör, auch gut für Pension pass.
preiswert zu verkaufen. Offerten u.
D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Viebrich a. Rhein.
Villa,

neu erbaut, mit allem mod. Komfort,
Zentralheizung, 9 Zimmer usw.,
Garten, in feiner ruh. Lage, Nähe
der Wiesbadener Allee, wop. Todes-
fall zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Um

Villa
mit schönem Garten

in allerfeinster Villen-Lage
der Maria-Theresiastraße,
vis-à-vis der tgl. Anlagen
in München, wegzugshalber
zum festen Preise von Mk.
100,000 verkäuflich. Ein-
teilung 10 Zimmer, diverse
Nebenzimmer usw.

Anst. erteilt P. F. Mermagen Jr.,
Immobilien, München, Auenstr. 13.
Tel. 2664. Zu spr. 9-12 Uhr. F 70

Landhaus

mit altem Garten, Ende Vierstädter
Straße, 7 Zimmer, 4 Kamm., Küche,
Bad usw. Verhältnisse halber für den
billig. Preis von 38,000 Mk. zu verk.
Offert. Postlagerkarte 92 Wiesbaden.

Solide gebautes Landhaus

mit großem Garten, in ruh. ge-
sunder Lage, im mittl. Rheingau,
zum Preis von 18,500 Mk. zu verk.
Off. u. U. 468 an den Tagbl.-Verl.

Schlungenbad!

Landhaus dortselbst, herrliche
Lage, am Waldebaum, vier-
zehn Räume, elektrisches Licht,
Wasserleitung, Schl., Neben-
gebäude: Stallung, Remise
(Auto), Garten mit Lauben,
ca. 1/2 Morgen groß (Renetfrei)
ist preiswert zu verkaufen durch
die Immobilien-Agentur

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

Al. Haus mit Wirtschaft unter
günst. Bed. zu verk.
o. zu verm. Off. u. M. 765 Tagbl.-Verl.

Erstes Hotel, Jahresgeschäft,
an oberbahr. Kurort, 40 Betten, Zen-
tralheizg., Stall, Garage für 10 Aut.,
mit 60 Wille Ans. verl. Zimmer und
Bäder verzinzen Kaufpreis reichlich.
Verbed. München 1, Bräunstr. 8.

Rotwild.
Jagdgut, 1 Stunde per Auto
von Hamburg, 330 Morgen groß,
zur Hälfte hoch, Abichuk pro
Jahr 4-6 Fische, mit Jagd-
schloß umfänb. für 150,000
zu verkaufen. Off. u. P. 768
an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Bauplätze
in vornehmer Lage, in verschiedenen
Größen, zu verkaufen. Näh. kosten-
los durch

P. A. Herman,
Immobilien-Geschäft, Al. Langgasse 4.

Villen-Bauplätze,
Abichhöhe, preisw. zu verk. od. zu
verl., auch gegen Villa v. 6-8 Zim.
Off. u. D. 755 an den Tagbl.-Verl.

Villa-Bauplatz, schöne, freie
Lage, preisw. zu verk., event. wird schlüssl. Villa
nach genehm. Plänen für ca. 90,000
geliefert. Off. u. U. 755 a. Tagbl.-Verl.

Verkaufe Villen-Erbau-
platz mit Rhein-Fernsicht,
30-58 □-M. Offerten unter P. 774
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Baufische.

Moderne Villa

bis zum Preise von 90,000 zu
kaufen gesucht, wenn herrschafliche Etagen-
haus in Frankfurt a. M., ca. 6-7/8 ver-
zierend, in Tausch genommen wird.

Wohnungsnachweisbüro
Wilh. Reitmeier,
Lützenstraße 3. Tel. 6478.

Rentables Haus
mit größeren Wohnungen zu f. gef.
Offert. u. S. 769 an d. Tagbl.-Verl.

Grundstücke
zu kaufen gesucht. — Nur schriftliche
genaue Offerten an
Julius Allstadt, Niehlstraße 12.

Immobilien zu veransagen.

Reelle Tauschofferte!

Rentenhaus mit 8000 Mk. Mieten
verl. geg. e. Villa (Landhaus) mit
Garten, Banterrain, gute Hypothek.
Anerb. u. „Tausch“ an Hausenkein
u. Vogler, Frankfurt a. M. F 70

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Obst- und Gemüsegeschäft zu verk.
Nah. im Tagbl.-Verlag.

Schmiedegeschäft abh. Unternehm.
halber sofort sehr billig zu verk. Off.
u. A. 6 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.
Nachweisbar gut. Preisvergeschäft
preiswert zu verk. Einarbeiten er-
wünscht. Nah. im Tagbl.-Verl. U.
Werd. 1. u. 2. Pannung gefahren,
zu verk. Adolfsallee 40.

Wohrge billige Laufpferde abzug.
Nah. Wiesbadener Mäckerstraße 17.

Prima Lauf- und Jagdpferd
mit Gesch. u. Federrolle sofort sehr
billig zu verk. Bismarckstraße 18.

Grüßl. Reh u. Zwergschäfer
in a. Hände bill. Verkauft. 21. P.
Nachamer Rehständer bill. abzug.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Kriegshund, Rüde,
7 Mon., in gute Hände zu verkaufen
Adolfsallee, Weinblichstraße 10.

Grauer wachsender Bischer
bill. zu verk. Bismarckstraße 17.

Porzellan-Platte, 3 Monate alt,
prachtvolle Abzeichen, Eltern gute
Rauhe u. Mattenlanger, sowie wach-
sam. bill. zu verk. Grabenstraße 30.

Schöner harter Bughund
billig zu verk. Näheres Schreiner
Weidmann, Kellerstraße 23.

Erstklassige junge rote Dadel
zu verk. Adlerstraße 38, 2.

Erstklassige Lauben billig.
6 Wochen, 6 Wiener Hochflieger zu
verk. Bismarckstr. 31, 3 r.

Kanarienvogel u. Weibch. (echt Weiß)
bill. Adlerstraße 57, 2 links.

Alte gold. Taschenuhr m. Schlagwerk
zu verk. Off. u. A. 775 Tagbl.-Verl.

Brillantring sehr billig
zu verk. Niehlstraße 24, 2. rechts.

Aparat Reueit in 2 St. Sticker,
wesh. u. farb. Hochfliegenstr. 10, 2 l.

Graues Kostüm, Gr. 44,
n. schwa. Tuchjude, Gr. 42, billig zu
verk. Bismarckstraße 9, 2 l.

Sehr gut erhaltene Klaviere
u. Klavier (Größe 48) billig zu verk.
Bismarckstraße 5, 1.

Wenig getr. dunkl. Jodett m. Beste
für schmale Figur billig zu verk.
Gneisenstraße 22, 1 rechts.

Manes Jackenkleid (Fig. 46),
gut, u. braunes sehr preiswert zu
verk. Bismarckstr. 26, 2 Treppen.

Imbrag. Mantel, 46-48 gr.,
verschied. gut erh. Kleider sehr bill.
zu verk. Sedanstraße 7, 1.

Sehr gut erhalt. Grad-Anzug,
1 Glat-Anzug, beide für Karle Fig.,
billig zu vl. Nettelbeckstraße 26, 2 r.

Schwarzer Frauenhut für 5 Mk.
zu vl. Bismarckstr. 28, Part. links.

Eleg. Smoking
u. Sommer-Paletot, beide Seite ge-
füttert, grau getr. Anzug, mittlere
Fig. zu verk. Niehlstraße 16, 1.

Nob. guter Salk-Anzug, Raharb.,
14 Mk., 1 dunkl. Anzug 8 Mk., beides
mittlere Fig. Eleonorenstraße 7, 2 r.

Regenmantel
(Gabelod), sehr gut erhalten, für
12 Mk. zu verk. Nah. Tagbl.-V. Uq

Kosten Schuhwaren für Herren,
Damen u. Kinder, 3,50, 4,50, 5,50 u.
6,50 Mk., so langer Vorrat, zu verk.
nur Marktstraße 25, 1. Etod.

Pianos, neu u. gebraucht,
erke Rabritate, sehr billig gegen bar
u. Teilzahlung. Pianos zu verm.
Nah. Marktstraße 40, 1.

Flügel (Kaps),
wenig geliebt, wie neu, umstände-
halber sehr preiswert veräußlich.
Off. u. B. 775 an den Tagbl.-Verl.

Kal. Geige zu verkaufen
Dobbeiner Straße 63, 3 links.

Bestein-Flügel,
in sehr gut. Zustand, herrlicher Ton,
wegen Abreise sofort billig zu verk.
Off. unt. Konzent. Hauptpostlagerkard.

Weste u. bill. Bezugswäsche f. Möbel:
bl. Speisek. v. 288 Mk. an, Schlaf-
im Eich, Nabh. 22. m. Spiegelstr. u.
Worm. v. 180 Mk. an, bl. Rücken 60
b. 300, eins. Spiegelstr. 60, Büfett
120, Bettsofa 28, Trum. 25, Auszieh-
tisch v. 21 Mk. an, ferner Umbau m.
Divan usw. Al. Schwab. Str. 10.

Schöne Schlafzimmer-Einr., eichen,
mit schwarz. Ecran, 2 Mr. breit,
bill. Kleide, Möbelgeschäft, Schwab-
bacher Str. 45/50, Ecke Bismarckstraße.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Matrasen, großer St. Spiegel-
schrank, Bismarckstr. m. 2. 2. Verfl.
2. Nachsch. mit Matrasen, Sandbuch.
185 Mk. Modell. Mäckerstraße 3/4.

Erstklassiges Schlafzimmer,
massiv eichen, franz. gearbeitet, mit
Jagdblenken. Näheres A. Grob-
Korner, Hotel National

Häbbarkeit im Aussehen der Kleider u. Wäsche wird ang. Friedrichstraße 60, 3 Et. r., 8.

Fräulein, Weichenberin, b. auch d. Ausbes. über., hat noch einige Tage frei. Vertramstr. 14, 4 Et. Emst. m.ich im Ausbes. u. Ausb. von Wäsche u. Kleider bei bill. u. schneller Bedien. Gleichstr. 32, 3.

Fräulein, perf. in Odulation u. Maniküre empf. sich. Richelberg 9, 1 links.

Fräulein empfiehlt sich im Fräulichen und Odulieren.

Frankenstr. 18, rechts.

Fräulein u. Maniküre empfiehlt sich außer dem Hause Friedrichstraße 29, 2.

Perf. Bäckerin hat noch Tage frei. Röh. Schulberg 15, Gth. 1 r.

Perfekte Bäckerin nimmt noch Herrschaftskunden an a. d. G. Wehring, Albrechtstraße 32, 4.

Bäckerin u. Bräutigam an, sowie 1/2 Tage außer dem Hause Grischardstr. 20, Bari.

Gardinenspannerin empfiehlt Frau Niss, Seinenstraße 9, 1; den selbst wird auch Stärkwäsche angen.

Gardinen-Spann. u. Wäscherin Fraulunnenstraße 12, 2 Et. links Billige Preise. Vorichtige Behandl.

Gardinen werden gewaschen u. aespinn. Moonstraße 4, 1 r.

Leistungsfähige Wäscherin übern. Hotel-, Bekom. u. Herrsch. Wäsche, Gardinenspannerin Sedanstraße 10, Bth. 1. Telefon 4318.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Frau Wilhelm, Doh. Heim, Sadagasse 1. Telefon 8876.

Ja. Frau u. n. Kunden im Waschen u. Bügeln an. Rorichstraße 18, 3 Et.

Verchiedenes

Gebild. Frau sucht verhältnissmäßig mit geb. alleinl. Dame in Verbinb zu treten zwecks Gründung einer gemeinl. Erzieh. Gef. Off. unt. II. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Küchertochten-Kleinemannstr. Nr. 1 sind erziehen. Fragel überall.

Piano mietweise billig abzug. Off. u. B. 1 Tagbl.-Verlag. B1086

Für 2 Wochen altes Kind wird liebev. Pflege, am liebst. auf d. Land, gef. Off. u. G. B. 23 postlag

Allenthalender älterer Herr wünscht Bekanntschaft mit Sympath. besserer Dame mittl. oder j. Jahre, zu Heirat. Strengste Diskretion zugesichert. Gef. Offerten unter F. 6 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29

Streblamer Mann, Ende 40er, eheng. mit 8-10,000 M. Vermög. wünscht Einheirat in Gesch. oder Beresch. Bwe. nicht ausgeschloß. Offert. u. F. 772 an den Tagbl.-Verl.

Herr, f. Erich, 40 J., Bes. e. g. Autom.-Worr., m. f. getz. verb. mit int. Dame. Stros. Verm. erw. Offerten unter II. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. alleinl. vermögenslose Witwe, 47 Jahre, anspruchslos, tücht. Hausfr. sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, gultst. Derrn an Heirat. Nur ernstgemeinte Off. unter F. 774 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebrannte Nationalkaffe
Tafeln mit Schd. u. Kontrollstreif.
gegen bar zu kaufen gesucht. Offert
u. R. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer,
Al. Webergasse 9, 1. sein Laden,
Telephon 3331
kauft die allerhöchsten Preise f. antiken,
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Zahnges., Post. gen.

A. Geizhals, Messerg. 25,
Teleph. 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhalt. Kleider, Uniformen, Pelze,
alte Zahnges.,
Gold, Silber u. Brillanten, Antiquitäten,
Pfandkette. Größt. u. Alt. Gold. a. Pl.

Frau Klein,
Conlinstr. 3, 1. Tel. 3490
kauft den höchsten Preis für guterhalt.
Herren- und Damenkleider.

J. Großhut, Messergasse 27
Tel. 4424,
kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen
guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkl.,
Schuhe, Pelze, Zahnges., Pfandkette,
Alt Gold, Silb., Brillanten. Post. gen.

Herrenkleider
von best. Herrschaft zu kaufen ges.
Off. u. R. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Grad-Muzug
für Reiter zu kaufen gesucht. Off.
u. R. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Phot. Hand-Kamera,
9 x 12 evtl. 10 x 15 mit guter Optik,
zu kaufen gesucht
Eltviller Str. 2, I. r., Sandukoff.

Antiqu
von allem Eisen, Metall, Leinwand,
Gummi, Rauchschiffen, Papier
(u. Garenthe des Kunst.), Flaschen und
Gefäßen bei

Wilhelm Kiores,
Althandlung,
Wehrstr. 39. — Telephon 1834.



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau Mai 1913 Ost.

**Historische Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung**

31. Mai - 24. Juni

Gerhart Hauptmann-Festspiel
Spielstätte: **Wald-Reinhardt-2000-Männer-Tende**
Kartenverkauf: **Erkhardt'sche Theaterdirektion, Breslau**

Nur 8 Tage!
Von Freitag, den 30. Mai, bis einschliesslich
Freitag, den 6. Juni.
Der grosse und weltbekannte
Gegr. 1853 Circus Gegr. 1853
Corty Althoff
kommt

Wiesbaden an der Nikolasstrasse.

124 Pferde, erstkl. edles Material, nur neueste phänomenale Dressuren.
280 Personen, erste Künstler und Künstlerinnen mit den neuesten circens. Künsten.

Grosse exotische Tierschau!

8 indische Elefanten, asiat. Kamele, Gaus, Zebras, Maul-
tiere, Kankarubs, Lamas, indische Hirsche, überseeische
Katzen, ca. 60 rasselnde Hunde und viele andere Tiere.

Eröffnung:

Freitag, den 30. Mai, abends 8 1/4 Uhr.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Heute Sonntag, den 25. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab:

Garten- und Kinderfest,

verbunden mit Preislegen, in den Lokalitäten „Zur Mosermühle“,
Bel. Jürgen's. Für Unterhaltung, bestehend in Tanz, Konzert, Gesangs-
vorträgen, Kinderbelustigungen usw. ist bestens gesorgt.

Zu diesem Feste ladet Sangesfreunde und Gönner ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet gefällige Zusammenkunft mit
Tanz im Saale statt. Beginn des Preislegens 2 Uhr.

Damen-Vortrag

Dienstag, den 27. Mai, abends 8 1/4 Uhr, im Saale der
„Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51.

Rednerin: **Frau Barkamp aus Berlin.**

Aus den Themen:

Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen?

Wie beseitigen wir Alterserscheinungen des Gesichts?

Hier wird die kassende erregende Erfindung der bekannten Kosmetikerin
vorgeführt, und zwar:

Hautspannung und Gesichtsmuskelhebung.

Sofortiger Erfolg bei weller Haut, Nasenfalte, hängenden
Mundwinkeln, unreiner Haut, Sommersprossen usw.

Vorführung vor den Augen des Publikums.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. im Vorverkauf in der „Wartburg“,
Schwalbacher Strasse 51, und an der Kasse. 1003

Wiederholung des ländlichen Hochzeits-Festes im Paulinenschlößchen.

Eintritt 1 Mk.

Der Ausschuss.



Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Unterhaltung mit Tanz
Saalbau „Waldlust“,
obere Platter Strasse,
wozu ergebenst einladet

Eintritt frei. Der Vorstand.

Vogelschutzverein Kanaria.

Heute Sonntag:

**Großes
Sommer-Fest**

auf d. Neuen Adolfsbühne
bei Herrn Meuchner.

Preisrichter, Tombola u. Tanz.
Vogelfreunde und Gönner sind
freundschaftlich eingeladen. B 10858

Sport-Club Wiesbaden 1908

Am Sonntag, den 25. d. M., nach-
mittags 4 Uhr beginnend, veranstalten
wir auf der „Alten Adolfsbühne“
(Def.: A. Pauly) ein

Tanzfränzchen,

zu welchem wir alle Freunde und
Gönner des Vereins ganz ergebenst
einladen. Die Veranstaltung findet
bei Bier statt. B 10864

Der Vorstand.

Gr. Tanzfränzchen

heute Sonntag

„Jägerhaus“,

veranstaltet von den

Tanzschülern

des Herrn H. Edingshaus.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Tanzschule Herrmann.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Dohheim

„Wilhelmshöhe“.

Darüber: Kino mit Tanz.

Eintritt frei. Bei Bier.

Automobil - Hersteigerung.

Montag, den 26. Mai, nachmittags
3 Uhr, versteigere ich im Auftrag
freiwillig meistbietend gegen Bar-
zahlung in

Frankfurt a. M.,

Tannusstr. 36, im Hof

(3 Minuten vom Hauptbahnhof):

1 Schmidts-Automobil, 11/22 PS
mit amerikanischem Verbed.

1 Opel-Automobil, 18/30 PS
mit Leder-Verbed.

Beide Wagen sind in bestem Zu-
stand. Kurze Probefahrten für
ernstliche Käufer abends von 2 Uhr
nachmittags an.

Besichtigung von 1 Uhr nachm. an.

Wilhelm Neubof,
Frankfurt a. M., Tannusstrasse 36,
Auktionator u. Legator.
Telephon 6792 (Kant. I).

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.



Montag, den 26. Mai, wird eine von
einem Mitglied gestiftete

Ehrengabe

auf Pistole ausgeschrieben.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Berein für Deutsche Schäferhunde. S. V. S. München.

(Zweigverein Wiesbaden.)

Am Montag, den 26. Mai, abends 8 1/4 Uhr, findet im kleinen Saale der
„Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51, ein Vortrag mit dem Thema:

„Der Deutsche Schäferhund,

seine Aufzucht und Verwendung im Polizeidienste“

statt. — Derselbe wird durch Lichtbilder illustriert, worauf wir Freunde und
Gönner des Vereins aufmerksam machen.

Eintritt pro Person 0,30 Mk.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Wiesbadener Männerverein zur Bekämpfung der öffentl. Unsittlichkeit.

Mittwoch, den 28. Mai 1913, abends 8 1/4 Uhr, im unteren Saale des
Hotel „Einhorn“ Marktstrasse:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

- Vortrag des Geschäftsberichtes einschließlich des Jahresberichtes,
- Entlastung des Vorstandes,
- Beschlussfassung über die neue Satzung,
- Neuwahl des Vorstandes,
- Vortrag des Geschäftsführers des Verbandes zur Bekämpfung der öffentl.
lichen Unsittlichkeit: „Die Abnahme der Geburten“,
- Anregungen aus der Mitglieder-Versammlung.

Die Mitglieder werden geziemend eingeladen.

Gäste willkommen!

Der Vorstand

Moderne Herren-Schneiderei

Adolf Schmidt

Kleine Burgstrasse 5.

17 Jahre i. Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.

Haller's Gas-Sparlocher, Petroleumlocher

in großer Auswahl zu billigen Preisen
M. Rossi, Messergasse 3.
Telephon 2060, 1001

Nur mit Rollband



Luhn's
wäscht am besten

Mit meinen prima

Pyram.-Fliegenfängern

machen fleißige Leute

Bomben - Geschäfte.

5. Ro. - Palei 200 St. M. 5.35 für Nachn.
Emil Fiebermann, Frankfurt a. M.

Kragen

auf Jacken u. Blusen.

Große Auswahl.

Auf Wunsch auch Anfertigung nach

Angabe.

Schweizer Sticker-Mannufaktur

W. Kussmaul, Rheinstraße 39.

Krankenfahrstühle.



Verkauf und Miete.

Alle Größen und Preislagen.

Ph. Brand, Wagenfabrik,

Moritzstraße 50. 905

Wiesbad. Abfall

täglich zweimal früh, billig zu verl.
Wiesbadener Nahrungsmittel-Fabrik,
G. m. b. H., Hellmuthstr. 43.

Ca. 1000 Teile Damen-Wäsche

kaufte ich auf meiner letzten Einkaufsreise als Restbestände und einzelne Musterstücke weit unter dem regulären Preis und gelangen dieselben zu nachstehend

enorm billigen Preisen
zum Verkauf.

Bitte beachten Sie die betr. Auslagen!

3 Posten Damenhemden, regul. Preis bis 4.50 jetzt 2.65 regul. Preis bis 7.50 jetzt 3.25 regul. Preis bis 13.50 jetzt 4.75
elegante bis hochelegante Ausführung

3 Posten Damenbeinkleider, regul. Preis bis 3.90 jetzt 2.45 regul. Preis bis 5.95 jetzt 3.25 regul. Preis bis 7.50 jetzt 4.50
hauptsächlich sehr breite Fassons, in prachtvollen Garnierungen

4 Posten Nachthemden, regul. Preis bis 4.75 jetzt 2.45 regul. Preis bis 6.50 jetzt 2.95 regul. Preis bis 7.75 jetzt 4.50 regul. Preis bis 10.50 jetzt 5.75
solide Stoffe, hervorragende eleg. Stickereigarnierung und Handstickereien

3 Posten Tailleur Röcke weil unter Preis eingekauft: 6.75 weil unter Preis eingekauft: 9.25 weil unter Preis eingekauft: 12.75
reg. Preis bis 9.50 reg. Preis bis 18.50 reg. Preis bis 24.—

2 Posten Stickereiröcke weil unter Preis eingekauft: 5.75 weil unter Preis eingekauft: 8.75
modernes Fasson reg. Preis bis 12.50 reg. Preis bis 23.50

2 Posten Nachtjacken weil unter Preis eingekauft: 2.75 weil unter Preis eingekauft: 3.25
mit Umlegkragen und □-Auschnitt reg. Preis bis 3.75 reg. Preis bis 4.25

1 Posten Untertailen weil unter Preis eingekauft: 2.45
reg. Preis bis 3.90

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz

Ein aussergewöhnliches Angebot in Damen-Konfektion!

Beginn
des Verkaufs
Montag.

In Gemeinschaft mit den Schwester-
firmen kaufte ich in letzter Woche
wiederum ganz bedeutende Quanti-
täten moderner Damen-Konfektion
weit unter Preis ein.

Diese Ware stelle ich ab morgen
zu ebenfalls außergewöhnlich billigen
Preisen zum Verkauf.

Ich betone hierbei, daß es sich bei
dieser Ware nicht speziell um ganz
niedrige Preise handelt, daß vielmehr
gerade die Ware der höheren, hier
angeführten Preise ganz erheblich
unter dem regulären Wert ist.

Ich verkaufe:

Jacken-Kostüme	Sortiment I (engl. Art auf Seiden-Serge)	Mk. 19 ⁷⁵
Jacken-Kostüme	Sortiment II (engl. Art auf Seiden-Serge)	Mk. 25 ⁰⁰
Jacken-Kostüme	Sortiment III (engl. und Geraer Art)	Mk. 32 ⁰⁰
Jacken-Kostüme	Sortiment IV (engl. und Geraer Art)	Mk. 38 ⁰⁰
Jacken-Kostüme	Sortiment V (Kammgarn und Whipecoat)	Mk. 45 ⁰⁰
Jacken-Kostüme	Sortiment VI (vorwiegend Coteléstoffe, hierunter auch „EFMA“)	Mk. 55 ⁰⁰
Jacken-Kostüme	Sortiment VII (Cotelé, Covercoat etc.)	Mk. 65 ⁰⁰
Popeline-Mäntel	Sortiment I (mit Ueberkragen)	Mk. 13 ⁷⁵
Popeline-Mäntel	Sortiment II (moderne Fassons)	Mk. 16 ⁷⁵
Popeline-Mäntel	Sortiment III (vornehm gearbeitet)	Mk. 19 ⁵⁰
Schwarze Tuch-Mäntel	Sortiment I (Tuch, reine Wolle)	Mk. 25 ⁰⁰
Schwarze Tuch-Mäntel	Sortiment II (Tuch, reine Wolle)	Mk. 32 ⁰⁰
Schwarze Tuch-Mäntel	Sortiment III (Tuch, reine Wolle)	Mk. 38 ⁰⁰
Seiden-Mäntel	Sortiment I (Liberty-Art)	Mk. 25 ⁰⁰
Seiden-Mäntel	Sortiment II (Liberty-Art)	Mk. 45 ⁰⁰
Seiden-Rips-Modell-Mäntel	in elegantester Aus- führung	Mk. 75 ⁰⁰
Musseline-Kleider	reine Wolle, Sortiment I	14 ⁵⁰
	Sortiment II	18 ⁵⁰
Besondere Gelegenheit in		
Leinen-Röcken		Mk. 3 ⁷⁵ 4 ⁷⁵ 5 ²⁵ 6 ⁷⁵

S. GUTTMANN

Am Scharfen Eck.

WIESBADEN

Langgasse 1/3.

Ganz neu in Wiesbaden! Mod. mech. Gardinenspann-Einrichtung. Neuwäscherei C. Schmidt, Rüdertstr. 21. Tel. 14992.

12. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Agl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Stammen beizugeben. Ohne Gewähr. S. 153.

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

44 185 210 82 538 598	1048 135 42 88	508 28 50	1000 210 17 808
47 978	2500 78 189	1000 210 17 808	47 978
48 978	2500 78 189	1000 210 17 808	48 978
49 978	2500 78 189	1000 210 17 808	49 978
50 978	2500 78 189	1000 210 17 808	50 978
51 978	2500 78 189	1000 210 17 808	51 978
52 978	2500 78 189	1000 210 17 808	52 978
53 978	2500 78 189	1000 210 17 808	53 978
54 978	2500 78 189	1000 210 17 808	54 978
55 978	2500 78 189	1000 210 17 808	55 978
56 978	2500 78 189	1000 210 17 808	56 978
57 978	2500 78 189	1000 210 17 808	57 978
58 978	2500 78 189	1000 210 17 808	58 978
59 978	2500 78 189	1000 210 17 808	59 978
60 978	2500 78 189	1000 210 17 808	60 978
61 978	2500 78 189	1000 210 17 808	61 978
62 978	2500 78 189	1000 210 17 808	62 978
63 978	2500 78 189	1000 210 17 808	63 978
64 978	2500 78 189	1000 210 17 808	64 978
65 978	2500 78 189	1000 210 17 808	65 978
66 978	2500 78 189	1000 210 17 808	66 978
67 978	2500 78 189	1000 210 17 808	67 978
68 978	2500 78 189	1000 210 17 808	68 978
69 978	2500 78 189	1000 210 17 808	69 978
70 978	2500 78 189	1000 210 17 808	70 978
71 978	2500 78 189	1000 210 17 808	71 978
72 978	2500 78 189	1000 210 17 808	72 978
73 978	2500 78 189	1000 210 17 808	73 978
74 978	2500 78 189	1000 210 17 808	74 978
75 978	2500 78 189	1000 210 17 808	75 978
76 978	2500 78 189	1000 210 17 808	76 978
77 978	2500 78 189	1000 210 17 808	77 978
78 978	2500 78 189	1000 210 17 808	78 978
79 978	2500 78 189	1000 210 17 808	79 978
80 978	2500 78 189	1000 210 17 808	80 978
81 978	2500 78 189	1000 210 17 808	81 978
82 978	2500 78 189	1000 210 17 808	82 978
83 978	2500 78 189	1000 210 17 808	83 978
84 978	2500 78 189	1000 210 17 808	84 978
85 978	2500 78 189	1000 210 17 808	85 978
86 978	2500 78 189	1000 210 17 808	86 978
87 978	2500 78 189	1000 210 17 808	87 978
88 978	2500 78 189	1000 210 17 808	88 978
89 978	2500 78 189	1000 210 17 808	89 978
90 978	2500 78 189	1000 210 17 808	90 978
91 978	2500 78 189	1000 210 17 808	91 978
92 978	2500 78 189	1000 210 17 808	92 978
93 978	2500 78 189	1000 210 17 808	93 978
94 978	2500 78 189	1000 210 17 808	94 978
95 978	2500 78 189	1000 210 17 808	95 978
96 978	2500 78 189	1000 210 17 808	96 978
97 978	2500 78 189	1000 210 17 808	97 978
98 978	2500 78 189	1000 210 17 808	98 978
99 978	2500 78 189	1000 210 17 808	99 978
100 978	2500 78 189	1000 210 17 808	100 978

12. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Agl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Stammen beizugeben. Ohne Gewähr. S. 153.

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

85 908 1000	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
86 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
87 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
88 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
89 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
90 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
91 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
92 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
93 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
94 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
95 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
96 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
97 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
98 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
99 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182
100 908	115088 108 13 77 511	605 649	116000 69 1000 182

35. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose á 1 M., 11 St. 10 M. Ziehung am 7. Juni 1913. (Porto und Liste 25 Pfr. extra.) 10000 Lose, 2653 Gew., Gesamtw.

69000

Hauptgewinne M. 10000, 4500, 3500
im Wert von M. 2500, 2000, 1500 usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuss. Lotteriede-Monarchie
Berlin C. 2, Borgstraße 27.

A. Mölling,
Hannover und Berlin,
Lennestraße 4.

Zur Entlastung der Direktion in der Großorganisation

(Führung von Verhandlungen mit Behörden, Instruktion und Ein-
arbeitung derselben) wird von großer Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-
versicherungs-Gesellschaft

für Deutschland

ein erfahrener Fachmann mit hervorragendem
Organisationstalent gesucht.

Neben hohen Gehalts- und Reisebezügen ist Gewährung einer
Umfahrtprovision in Aussicht genommen.

Strengste Diskretion zugesichert.

Gefl. Offerten an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erb.

Stehbierhalle

im Zentrum der Stadt besonderer Umstände halber sofort unter günstigen
Bedingungen neu zu vermieten. Kautionsfähige Wirthe wollen
Offerten unter 2. 774 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Versollungen. Versicherungen.

Umzügen

Wir empfehlen uns
zur Ausführung von

Speditionsgesellschaft

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden,

Reichsbank-Giro-Konto.
Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Telephon | 560 Geschäftslokal.
978 Direktion.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}\%$ und ganzjährige Kündigung, Verzinsung $\frac{4}{10}\%$, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldschein

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.

Ferner besorgt: Wechsel-Einzahlung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlosenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- u. auch Auslande, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil. Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

F 390

Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

Friedrichstrasse 20.

Tel. 6190, 6191, 6192.

Postcheckkonto Nr. 1398 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuß: $3\frac{1}{2}\%$. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung
von Sparkassen-Büchern.
(Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 393

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.

Braunt-Brikets . . . 0.88

Briket-Bruch . . . 0.83

vom nächsten Wagon direkt aus Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Stk.), vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.

Kohlen, Holz, Brikets, Brennholz

Mauritiusstr. 5, Tel. 32

(neben Allgem. Vorschussverein).

Zum Winter werden Brikets auf

Mk. 1.20 freigegeben!! 875

Spargel

frisch gekeimt, 1. Qual., Beifolli
Mk. 5.50, versendet franco u. Nach-
nahme. Geflügel- u. Gutmänn,
Geyersheim, Rheinbaben. F 122



Spratt's
Geflügel und
Kuchen-Futter

bewirken sehr viele Eier —

prachtliche Küken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert

reinem Fleisch und Weizenmehl

— nicht aus gewürzten Abfällen

wie die nur scheinbar billigen

Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's

Geflügel-, Kükenfutter und

Hundekuchen bei:

Hiesige Niederlagen sind durch

Schilder kenntlich. 1756

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Ver-
waltung v. Wertpapieren.Verwahrung versiegelter
Kasten und Pakete mit
Wertgegenständen.Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer in
besonders dafür erbaut.
Gewölbe.Verzinsung von Bareinlagen
in laufender Rechnung.
(Giroverkehr).

— Einlösung von Kupons vor Verfall. —

630

Diskontierung und Ankauf
von Wechseln.An- u. Verkauf von Wert-
papieren, ausländischen
Noten und Geldsorten.Vorschüsse und Kredite in
laufender Rechnung.Lombardierung
börsengängiger Effekten.Kreditbriefe, Auszahlungen
und Schecks auf das In-
und Ausland.

Schlank Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei.
Arztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es einge-
rieben wird. Gold-Medaille prämiert. Größe I M 5.—, Größe II M 3.—
durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Mainstr. 31.

F 67

Garantie-Hochdruck-

Gartenschläuche

empfiehlt

Marx,

Mauritiusstr. 1.

— Telephon 3056. —

991

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau H. Meyer, Poststr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, C. Conrad, Frauenstr. 21, E. Gödt, Philippstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lam-
bert, Steingasse 11, M. Müller, Balkenstr. 8, M. Schneider, Westendstr. 8,
M. Schwerdt, Heinenstr. 6, A. Sins, Erbacher Str. 8, M. Stroh, Römer-
berg 28, H. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau
G. Steuernagel, Hermannstr. 16, entgegen. F 322

Diese Woche: Billiger Verkauf in

Waschblusen 3⁰⁰

aus Batist, Stickerei und Voile 10.00, 8.50, 6.50, 4.75,

Mk.

Ein Posten
handgestickt. Kleider
in Batist und Voile
weit unter Preis.

Seidenhaus M. Wittgensteiner

Langgasse 3.

Bäder und Sommerfrischen.

In dem Kunstschmuck-Schalter des Schalter-Haus des „Kagell-Haus“, Langgasse 11, werden Prospekte und Drucksaften des interessanten Kurorte, Bäder, Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.



Die beiden Königlichen
Schwesterbäder im Taunus

L. Schwalbach Schlangenbad

Stahl- und Moorbad (Blutarmut, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden)

Wildbad (Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsel-
erkrankungen, Alterskrankheiten, unreiner Teint)

Seit Beginn der Saison 1913 völlig modernisiert, gross-
artige Neubauten errichtet von der Betriebsgesellschaft

Prospekte durch die Badeverwaltungen in Langenschwalbach u. Schlangenbad

F 122

Prachtvoller Sommer-Aufenthalt.

Geschützte Lage und einer der schönsten, walddurchsetzten Kurorte
des Schwarzwaldes.

Todtmoos

Wald- und Nervenkurort — Sommerfrische.

Waldhotel, direkt am Walde gelegen, in erhöhter
Lage. Feinstes Familienhotel m. Apparte-
ments u. Bädern. Fast alle Zimmer haben Balkon. Mätkuren, Luft-
u. Sonnenbad, Liegehallen. Forellenfischerei u. Jagdgelegenheit. Auto-
garage. Kurkonzerte, Reunion, Waldfeste etc. L. Riehle, Bes.

Wirkl. Erholung

findet man in gutem Bauernhause in
waldbreicher Gegend nächst grösster
Kreisstadt im

Bahr. Allgäu.

Schöne Aussicht auf das Bahr.
Hochgebirge. Off. unter D. 6 an die
Tagbl.-Zweigst., Bismardring 29.

In ruh. Familie auf dem Lande,
Ruhe, Knebeln, finden 2 Damen oder
3 bis 4 erholungsbedürftige Kinder
fast Aufnahme bei mäss. Preisen.
Off. B. 6 Tagbl.-Zweigst., Bismardr.

NORDSEEBAD

Borkum

die grüne Insel

30 000 Besucher

Schöner Strand, starker Wellenschlag, ozean-
ische Seeluft. Herren-, Damen- u. Familienbad.
Licht- u. Luftbad. Neu: Strand-Wandelhalle
f. ca. 4000 Pers. setzt Borkum an die Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.
Tennisplätze, Reithaus. Täglich mehrmalige Dampfschiffsverbindungen. — Prospekte,
Fahrpläne gratis durch die Bade-Direktion und bei Haasenstein & Vogler, A.-G.
Köhler's Strandhotel, Haus I. Ranges, Prospekt sendet Th. Köhler.
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges, Prospekt gratis.

Luftkurort Eppenhain i. T.,

gech. Höhenlage (ca. 500 m hoch), ärztlich empfohlen.

Burhaus — Montefita — Restaurant.

Beliebter Ausflugsort. Gelle, freundl. Zimmer. Elektr. Licht. Gute Küche
reine Weine und Biere. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. —
Pension von 4 Mk. an. — Bad im Hause. — Prospekt.
Telephon Nr. 28 Eppenhain i. T. Julius Auer.

F 70

Hotel Löwen

Neubau! Gut eingerichtetes Haus
im

Luftkurort Lungern (Schweiz)

(Brünigbahn) 750 Meter ü. Meer (am Lungernsee).

Ausgedehnte Waldungen und Spaziergänge. — Seebadeanstalt.

Der „Löwen“ bietet nunmehr einen prächtigen und genussreichen
Frühling- und Sommeraufenthalt u. hoffe ich in meinem neuen Heim
nicht nur meine verehel. alten, sondern auch viele neue Gäste er-
warten zu dürfen. — Pensionspreis mit Zimmern von Fr. 5.— an.
Höfl. empfiehlt sich

J. Gasser.

F 68

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
000000 Grösste Auswahl. — Meister sofort. 000000

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 3 I. Etage.

Echt amerikanisches reichgeschliffenes

Kristall

zu Originalpreisen.

American Crystal Glass Co.

Inh. Jos. Wirth.

Webergasse 12.

Schlafzimmer-Einrichtungen

sowie vollständige Wohnungsausstattung
preiswert und in reicher Auswahl bei

Jgn. Rosenkranz

Wiesbaden
Blücher-Platz 3 u. 4.



EZ

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bei E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. R. 3.50
incl. Ruhecaum. 609

Gartenhäuser, Laubgänge,

Freibühnen jeder Holzart fertigt
billigst an B40629
August Debus, Blücherstr. 35, 2.

PFAFF



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferten
Vertreter:

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telefon 2766.

Auto vermietet
Telephon 6195.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegeigasse 6.

Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.

Trink-Kur im Hause.

812



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken
Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden
Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38.

Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Workstätte.

678

Institut für Atemmuskulatur und Stimmbildung

Methode Jeanne van Oldenbarneveldt, Berlin.

Behandlung von: Bronchial- und Lungenepithelkatarrhen, Emphysem,
Asthma, versch. Halsleiden, Anämie, Engbrüstigkeit, Körper- u. Schön-
heitspflege. Patienten nur nach ärztlicher Diagnose.
Wilhelmstr. 16, Gartenh. I. Sprechst. von 9—1, nachm. 3—6.
Franz Albrecht Duchow, diplomiert. Frau E. Steck.

WECK

Konservengläser und Sterilisierapparate
zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
behaupten ihre

erste u. führende Stelle.



Kompletter Apparat Mark 10.—.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

K 2

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Stillger, Hahnengasse 16.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen u. ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Koch-Fabrikanten
der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

F 6

Rohrmöbel

In Naturrohr ohne übliche 10% Aufschlag gegenüber gebleicht Rohr
in grosser Auswahl.

Exakte Arbeit, moderne Formen.

Sessel	8.—	9.—	10.—	bis	65.—	Mk.
Sofas	17.—	24.—	32.—	„	100.—	Mk.
Tische	9.—	11.—	13.—	„	50.—	Mk.
Blumenkrippen	8.75	9.—	10.50	„	50.—	Mk.
Liegestühle	21.—	24.—	26.—	„	48.—	Mk.



Dr. Lahmanns Liegestuhl, Etagere, Gondeln etc.
für Gärten: Möbel aus wetterfest Boundot-Rohr.

Werkstätte für Extra-Anfertigung und Rohrmöbel-Reinigung.

P. Münch, A. Bold, Mainz.

Telephon 1530.

Hof zum König von England, Markt 37.

Telephon 1530.

Auf Wunsch Katalog. Bei grösseren Aufträgen bitte Spezialofferte einholen.

F 32

MODERNE Wohnräume

in vornehmer gediegener Ausführung und in bekannter Preiswürdigkeit

FRITZ MAHR G. Schupp
Nachf.

Wiesbaden, Taunusstrasse 38.

Telefon 151.

Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellung
:: kompletter Wohnräume erbeten. ::

Gegr. 1871.



Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt durch meinen
gesetzlich geschützten

F 121

Redressions-Apparat „System Haas“.

F. Menzel, Orthopädisches
Etablissement,
Frankfurt a. M., Schillerstrasse 5.

Broschüre und Beratung kostenlos.

Zu sprechen: Freitag, den 30. Mai, in Wies-
baden: „Europäischer Hof“, 9—6 Uhr.

„Blanca“,

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,

bei **Dr. Gertr. Moebus**, Taunusstr. 25
Frisier Gust. Tottenborn, Große
Burgstrasse 9.

Näher mit Klee am Wartturm zu
verf. Dohheim, Str. 123, Bdh. 1.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 927

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
uns betroffenen Verluste
sprechen wir Allen unseren
herzlichsten Dank
aus, besonders Herrn Pfarrer
Weg für seine trostreichen
Worte am Grabe.

Die
trauernden Hinterbliebenen:

**Familien Lem,
Familie S. Lenz.**

Wiesbaden, 21. Mai 1913.

Rheumatismus, Schmelz-(Wand-)Kessel

Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandlung.

Arztl. empfohlen. Grössten Erfolg.

Felix May, Langgasse 39.

für Dampfheizung, geeignet für

Bauchbrüder (Wassentoch.), Härte-

reien, Wasserkraften usw., billig zu

verkaufen. Nöth. im Tagblatt-Kontor.

Schalterhalle rechts.

Statt besonderer Anzeige.

Am 22. Mai ist zu Wiesbaden

Fräulein

Emilie Kröger

nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen,
tief betrauert von ihren Verwandten und Freunden.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Mai, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes nach dem Nordfriedhofe statt. F 396

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und Urgroßmutter,

Fran Susanna Heinrich, Wwe.,

heute früh nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist,
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gilarius Heinrich.

Wiesbaden, den 24. Mai 1913.

Albrechtstraße 4.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 3 Uhr (von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus) statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freitagnacht 12 1/4 Uhr entschlief nach längerem, schwerem,
mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber guter Vater, Bruder,
Onkel und Schwager,

Herr Joseph Martini,

Pensions-Inhaber,

im 52. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Kirchgasse 43, den 24. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Mai, nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus auf den Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme an dem Hinscheiden
meiner lieben Frau spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen
meinen herzlichsten Dank aus.

Fritz Hagerer.

Wiesbaden, den 23. Mai 1913.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes und unseres
guten Vaters, des

Herrn Friedrich Christ,

Spenglermeister u. Installateur,

sagen wir hiermit Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fran Marie Christ, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, 24. Mai 1913.

WENN Sie der Meinung sind, dass
das Wort „Worcestershire“ die
Original-Sauce, **LEA & PERRINS**
bedeutet, so—sind Sie im Irrtum.

Seien Sie vorsichtig. Wie sehr auch Flasche
nebst Aufdruck bei oberflächlichem Hinschen
der Lea & Perrins Aufmachung ähneln mögen,
verwenden Sie die Sauce erst, nachdem Sie sich
überzeugt haben, dass die Etiquette
die Unterschrift in weissen Schriftzügen
enthält.

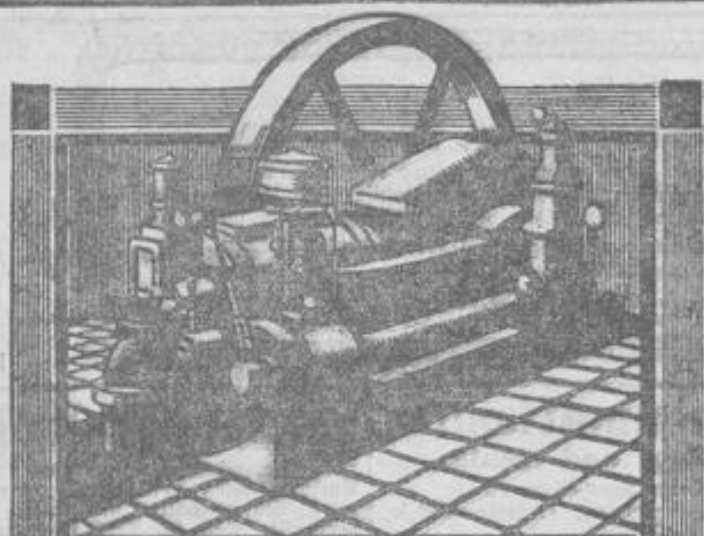


Der weisse Namezug
auf dem roten
Etiquette:

Lea & Perrins

Ist ein Merkmal
der Original- und echten
WORCESTERSHIRE SAUCE.

F 123



DEUTZER DIESELMOTOREN

legendärer und stehender Bauart, für Rohöl aller Art, nach dem patentierten Verfahren auch mit billigen Steinkohlenteerölen arbeitend, erhielten in Dresden 1911 den Königl. Sächs. Staatspreis, die höchste Auszeichnung Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 26. Mai cr., morgens 9½ und nachmittags 2¼ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachstehend sehr gut erhalt. Möbiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

1 Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung, 1 „ Piano v. Quand, 1 Kuch.-Standuhr, 1 Eichen-Schiff, 1 Kuch.-Salonstühl mit pass. achtzig. Tisch und Spiegel in Trumeaus, Kuch.-Bett, Kuch. u. lach. Kleiderstühle, Kuch. u. Mahag.-Waschkommoden, Kuch. u. Mahag.-Kommoden, großer Saalstuhl mit Gelbrahmen, mehrere Salonarmaturen, Sofa, Ottomane, runde, ovale, viereckige, Spiel-, Kipp- und Klammertische, Schreibtisch, Stuhl aller Art, Mahag.- und Eichen-Pantheone, Stühle, Stühle, Regulator, Aufwandsuhr, ein Samarra-Teppich, Stühle, Teppiche, sehr gute Portieren, Perle-Kettens, 1 Anzahl Delgemälde und Bilder, Doman-, Tisch- und Reisdecken, sehr gute Damen-Kleider, Kipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Phonograph und Platten, Polypheon mit Platten, Patent-Gasbadeofen, Wein, eis. Weinschrank, Küchenschrank, Kuchenschrank und Kochgeschirr und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584.

3 Marktplatz 3.

Telephon 6584.

Möbiliar- u. Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 26. Mai cr., vormittags 9½ und nachmittags 2¼ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende gut erhaltene Gegenstände in meinem Versteigerungssaal

7 Moritzstraße 7, dahier.

als: 1 kompl. Kuch.-Speisezimmer, 1 eich. Schiff, Ausziehtisch, 10 Speisestühle, einzelne Betten, Kuch. u. lach. Waschkommoden und Nachttische, groß. Frisierstühle, Bücher- und Kleiderstühle, Herren- u. Damen-Schreibtische, Viereck-, Stuhl- und Kippstühle, Couchstühle mit Kissen, sehr schöne Kuch.-Polster-Garnitur: Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, 1 Paraf.-Garnitur: Sofa, Sessel, zwei Stühle und Schaufelstühle, 1 sehr schöner Samarra-Teppich, verschied. and. Teppiche u. Läufer, 1 Leberstuhl, Chaiselongue, einzelne Sessel, Salon-Goldstühle, Verticillen, Paravent, Verhüllvorhang, eich. Schreibtischstühle, bis. Stühle, 1 Regulator, alte Delgemälde, Fürsten-Porzellan, verschied. and. Bilder, Trumeauspiegel in Gold und Kuch., verschied. Gasbäder und Gaslampen, Chines. Ampel, 1 elektr. Salon-Stichlampe mit Lampen, Lampenhalter, elektr. u. Petroleum-Stichlampen, 2 Gasbäder, Schaufelbodenwanne, 1 Damen- und Herren-Kleider, 1 Kuch.-Kleider, 1 Grammophon, Lederkoffer, ein Glas-Waschkommoden, 1 Kuch.-Kleider, 1 langer Tisch mit Marmortoppe, 2 große weiße Spiegel, Waschkommode mit Auszug, alles für Preisur decten, Damen- u. Herrenkleider, Kaffeefertige für 12 Personen, Glas, Porzellan, Haushaltungsgegenstände u. v. mehr öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Versteigerung am Versteigerungstage.

Am Bender, Auktionator u. Taxator.

Telephon 1847.

Geschäftslokal: Moritzstraße 7.

Telephon 1847.

Für den Hochsommer

empfehle große Auswahl in Panamahüten, sowie in exotischen Geflechten, Matelofs, Autohauben, Aufschleier, Tüllschleifen u. Rüschen. Große Auswahl. — Mäßige Preise.

Marie Schrader, Langgasse 5,
Spezial-Geschäft für vornehme Damen-Hüte.
Telephon 1893.

85 Pfg. per Flasche ohne Glas, naturreine 1911er Tischweine, offeriert 1002
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 45, gegr. 1867.



Wiesbadener Möbelheim

L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät, Großfürst, Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobilen etc. etc.

Ahtello:
Sicherheitskammern (vom Mieter selbst verschlossen),
Tresor mit eisernen Schrankflächen (für Werkzeuge, Silberkasten etc.), unter Verschluss d. Mieters,
Temperierter Kälter-Raum.



Stadt-Umzüge
— unter Garantie. —
Fern-Transporte ohne Umladung
— unter Garantie —
per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Modernste Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.



W. Ruppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Möbeltransport, Spedition und
Kostfuhrwerk
empfehlen sich zu
Stadt-Umzügen
unter Garantie.
Transporte ohne Umladung
nach und von allen Plätzen
des Continents.
Zuverlässige Bedienung.
Erfahrenes Personal. — Billige Preise.



W. Ruppert & Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Möbeltransport, Spedition und
Kostfuhrwerk
empfehlen sich zu
Stadt-Umzügen
unter Garantie.
Transporte ohne Umladung
nach und von allen Plätzen
des Continents.
Zuverlässige Bedienung.
Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

Große Konturs-Versteigerung

von Konfektion für Knaben, Mädchen, Badfische u. schlanke Damen.

Am Dienstag, den 27. Mai, bis Freitag, den 30. Mai, sowie am Dienstag, den 3. Juni, bis Donnerstag, den 5. Juni cr., jeweils vormittags 9½ bis 12 Uhr, und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtl. bestellter Kontursverwalter im Konturs der Firma Blume & Röder hier, die gesamten noch vorhandenen großen Warenbestände in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Ausgebot kommen:

- ca. 140 Jacken, Gesellschafts- und Waschkleider in weiß und farbig für schlanke Damen,
- ca. 320 Mädchenkleider, weiß, schwarz und farbig, in Wolle und Waschkleider,
- ca. 235 Kostüm Röcke in schwarz, blau, weiß, englisch, Waschkleider und Tennistoffen,
- ca. 300 Paletots u. Mäntel in blau, weiß, englisch u. Phantastischen, Seide u. Samt, von Baby- bis Damen-Größen, Abendmäntel, Golfjacken,
- ca. 180 Damen-, Mädchen- u. Badfisch-Blusen in schwarz, weiß und farbig, Wolle, Seide, Samt u. Waschkleider,
- Kinder-Kaltenröcken, Tricot-Hosen, Unterarmen, Lederhosen,
- Kinder-Pelz- u. Plüschgarnituren, Muffe, Stolas
- ca. 300 Mädchen- u. Knaben-Sommer- u. Winterhüte, Mägen, Südwesten u. Ballhauben,
- ca. 240 Knaben- u. Mädchen-Schürzen in weiß, farbig u. schwarz Alpaka,
- ca. 350 Knaben-Anzüge in blau, englisch und farbig, Wolle, Samt, Seide u. Waschkleider,
- ca. 200 Knaben-Sweaters u. Blusen,
- ca. 80 Knaben-Paletots in blau und englisch,
- ca. 50 Kinder-Wettermäntel u. Capes, Unterhosen, Pelz- u. Kriemerkragen, Modelgarnituren, Servietten, Samtaschen, Umlegekragen u. dgl. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche Waren sind prima Fabrikate u. nur neue Sachen, da das Geschäft erst ein Jahr bestanden hat.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Ausstellung

der höheren

Haushaltungs- u. Gewerbeschule

von

A. Elbers, Marktplatz 3.

Geöffnet vom 24. bis 30. Mai.

Stunden von 10—1 Uhr vorm. u. 3—7 Uhr abends.

Richard-Wagner-Sammlung.

Originalbriefe, Telegramme, Photographien usw. Die Figurinen von Prof. K. E. Doepler zur Uraufführung des „Ring der Nibelungen“ in Bayreuth im August 1876, nebst der Originalbesetzung usw.

Ausgestellt im oberen Saale Kirchzasse 33 des

Piano- u. Musikhauses Franz Schellenberg.

Sonntag von 11½—1 Uhr, die folgende Woche von 9½—1 vorm. und 3½—7 Uhr nachm. zu besichtigen. 1004



Elcaya
Amerikanische Hautcrème
macht die Haut weich wie Samt.
Echt zu haben bei:
Parfümerie Allstaetter, Ecke Lang- und Webergasse,
Bruno Backe, Taunusstrasse 5,
Gustav Erkel, Langgasse 17,
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Im Vegetarischen Kurrestaurant

Haupt-Niederlagen der Firma:

Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensaft. Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte.

Joh. Gg. Rackles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Opitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

Im Festsale des Rathauses
(4. Mai—15. Juni):

Grosse Schweizer Kunst-Ausstellung.

Nur Werke ersten Ranges umfassend, darunter 7 neue Hodler, 5 Buri, 10 Boss, 13 Cardinaux, im ganzen 122 Gemälde und 50 Graphiken.

10—1 u. 2 1/2—6 1/2 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Der Vorstand der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.



**Wäsche-
Mangeln**
von M. 20 an,
**Wäsch-
Maschinen,**
Brünnemaschinen,
Bügelöfen,
Dampfbügeleisen
billigst. 582
Franz Flossner
Beltrichstraße 6,
Teleph. 4181.

Café-Restaurant Neues Schützenhaus Fasanerie.

Schönster Ausflugsplatz Wiesbadens.

— Prachtvoller Saal für Vereine. — — Herrliche Terrasse. —

Grosse schöne Kegelbahn.

Konzert des Paganini-Geigen-Pianos.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

W. Hartung.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 25. Mai. 148. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Heinrich der Vogler, Herr Eddard
Lohengrin, Herr Fockhammer
Elsa von Brabant, Fräulein Fried
Herzog Gottfried, Herr Fockhammer
Friedrich von Telramund, Herr Schütz
Brabantischer Graf, Herr Schütz
Ortrud, seine Gemahlin, Frau Döfler-Burda

Der Heerführer des Königs.

Sächsische Grafen u. Edle, Thüring. Grafen u. Edle, Brabantische Grafen und Edle, Edelknechte, Edelknechte, Mannen, Frauen, Knechte.

Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des neunten Jahrhunderts.

* Heerführer: Herr Maximilian

Friedrich aus Bensheim als Gast.

Die Türen bleiben während des Vorspiels geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden

Pausen von je 15 Minuten statt.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, 26. Mai. 149. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Das alte Heim.

Komödie in 3 Akten von Gustav Es-

mann. Deutsch von Jakob Anders.

Personen:

Theodor Kabe, cand. phil., Herr Legat
Krona Kabe, seine
Schwester, Frau Bleibtreu
Erik Kabe, cand. jur., Herr Albert
beider Kaffen, Herr Albert
Emmy Kabe, beid. Nichte, Herr Schröder
Oleien, Erik's Onkel, Herr Robins
Frip, stud. ing., sein
Bliesegohn, Herr Herrmann
Eram, stud. med., Herr Orth
Majorin Bogel, Fräulein Eichelsheim
Alta, ihre Nichte, Frau Bayhammer
Wortensen, Grundstücks-
makler bei Kabe, Herr Lehmann
Petersmann, Gutsherr-
waller bei Kabe, Herr Andriano
Drauf, Knecht b. Kabe, Herr Schwarz
Hansen, Stubenma-
der bei Kabe, Frau Weilerth
Ort der Handlung: Kabe, ein
altes Gut in der Nähe v. Kopenhagen.

Zeit: Ein Sommermittag.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 25. Mai.

Duzend- u. fünfziger-Karten gültig

gegen Nachzahlung.

5. Kammerstück-Abend.

Komödie in 1 Akt von A. Schnitzler.

Personen:

Graf Nepad Bagmandy, Ernst Vertam
Wizzi, seine Tochter, Frida Salbern
Egon, Herr Ravensstein, Rätin-Schönau
Lolo Langhuber, Theodora Post
Philipp, Walter Lang
Professor Windhofer, Reinhold Hager
Wagner, Willy Riegler
Der Gärtner, Ludwig Kipper
Der Diener, Carl Grogg

Eine glückliche Ehe.

Lustspiel in 4 Aufzügen nach der gleich-

namigen Erzählung von Peter Ranfen.

Personen:

Christian Nogenen, Rudolf Bortat
Postassistent, Käthe Horsten
Ranch, seine Frau, Käthe Horsten
Dr. Friedrich Jermmer, Rat
im Finanzministerium, Kurt Keller-Nebr
Ely, seine Frau, Theodora Post
Martin, Walter Lang
Marie, Dienstmädchen
bei Nogenen, Käthe Ruf
Ein Mädchen bei Jermmer, A. Auer
Die drei ersten Aufzüge spielen bei
Nogenen, der letzte Aufzug b. Jermmer
Eine größere Pause findet nach dem
1. Stück, eine kleinere nach dem dritten
Akt des 2. Stückes statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 26. Mai.

Duzend- u. fünfziger-Karten ungültig.

Nur einmaliges Gastspiel d. Schwestern

Elsa u. Berta Wiesenthal.

Dirigent: Gustav Hieronimien.

1. Lang aus "Ramon" von Massenot

(Elsa und Berta Wiesenthal).

2. Dorfswalben-Walzer von Josef

Strauß (Elsa Wiesenthal).

3. Violette-Polla von Johann Strauß

(Elsa und Berta Wiesenthal).

4. Walzer aus "Kauf" von Gounod

(Elsa und Berta Wiesenthal).

Vorher:

Komtesse Wizzi oder: Der

Familientag.

Zum Schluss:

Die ferne Prinzessin.

Lustspiel in 1 Akt von G. Sudermann.

Personen:

Die Prinzessin v. Gelbern, Käthe Horsten
Baronin von Troof, Sofie Schent
ihre Hofdame, M. Linder-Freiwald
Bibby, ihre Tochter, Rang. Peters
Willy, ihre Tochter, Angelica Auer
Frei Strübel, cand. phil., R. Bortat
Frau Lindemann, Minna Agte
Kofa, Kellnerin, Käthe Ruf
Ein Lakai, Carl Grogg
Ort der Handlung: Ein Schloss ober-
halb eines mitteldeutschen Bades ge-
legen. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Gastspiel des großen oberbayerischen

Bauern-Theaters bis 31. Mai.

Michael Dengg, Tegernsee-Egern.

Sonntag, den 25. Mai.

Nachm. 3.30 Uhr (keine Preise):

Letzte Nachmittags-Vorstellung

Die Welt geht unter.

Bauernkomödie in 3 Akten und Tanz

von Wilh. Jacobi und G. Berner.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Zum ersten Male:

Im Pfarrhaus.

Ernst und Heiteres aus dem Leben

eines Dorfparlers in 3 Abteilungen

von G. Berner. Spielleiter: Der Autor.

In einem Zwischenakt: Streich-

melodien, Rhythmus- und Gitarre-Vor-

träge des Virtuosen-Terzett: Hans

Reiter, Karl Goll und Pauli Riem.

Nach der 2. Abteilung größere Pause.

Ende 10 1/2 Uhr.

's Musikantendirndl.

Bauernkomödie mit Gesang und

Tanz in 3 Akten von Berner-Goll-

mann. Musik von Max Tröger.

Im 3. Akt: Schupplattleranz.

In einem Zwischenakt: Streich-

melodien, Rhythmus- und Gitarre-Vor-

träge des Virtuosen-Terzett: Hans

Reiter, Karl Goll und Pauli Riem.

Volks-Theater.

Sonntag, den 25. Mai.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.

Sherlock Holmes.

Abends 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Das Liebes-Sanatorium

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 25. Mai.

Vorm. 11.30 Uhr: Konzert des städt.

Kurochesters in der Kochbrunnen-

Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouvertüre zu Turandot v. Lachner

2. Loreley-Paraphrase v. Neswadba

3. Süsses Mädel, Walzer v. Reinhardt

4. Wenn aus tausend Blütenkelchen,

Lied von F. v. Blon

5. Potpourri aus der Operette "Der

Zigeunerbaron" von Joh. Strauss.

6. Hochzeitsmarsch aus "Ein Som-

mernachtsstraum" v. Mendelssohn.

Nur bei geeigneter Witterung.

Nachmittags 3 Uhr.

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:

Klarental—Chausseehaus—Georgen-

born—Schlangenbad und zurück.

Ab 4 Uhr:

Gartenfest.

Nachmittags 4 Uhr:

Konzert d. städt. Kurochesters

Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer

Kurokapellmeister.

1. Ouvertüre z. Oper „Das goldene

Kreuz" von J. Brüll

2. Entr'acte aus „La colombe" von

Ch. Gounod.

3. Walzer aus der Operette „Ein

Walzertraum" von O. Strauss.

4. Vorspiel zum 3. Akt aus d. Oper

„Das Heimgen am Herd" von

C. Goldmark.

5. Ouvertüre zur Oper Si j'étais roi

von A. Adam.

6. Einleitung zum 3. Akt u. Braut-

chor aus „Lohengrin" v. Wagner.

7. Fantasie aus der Oper „Das

Glockchen des Eremiten" von

A. Maillart.

8. Stürmisch in Lieb' und Tanz,

Galop von Joh. Strauss.

Etwa 5.30 Uhr:

Ballonfahrt (Käthen Paulus).

6 Uhr: Konzert der Kapelle des

Magdeburg. Dragoner-Regts. Nr. 6

aus Mainz. Leitung: Musikm. Falber.

1. Bundestreue zu Oesterreich im-

merdar, Marsch von Fischer.

2. Ouvertüre Leichte Kavallerie von

Suppe.

3. Paraphrase über das Lied Home!

Sweet Home! von Nehl.

4. Fantasie aus der Oper „Der

Troubadour" von Verdi.

5. Walzer aus der Oper „Der Rosen-

kavalier" von Strauss.

6. Spanische Rhapsodie v. Richardy

7. Zwei Lieder für Kornett a. Piston-

Solo: a) Frühlingszeit v. Becker.

b) O Maienzeit von Brandt für

Musikmeister Falber.

8. Kavallerie-Parademarsch Nr. 55

von Möller (gewidmet Ihrer Kgl.

Hoheit der Erbprinzessin von

Sachsen-Meiningen.

8. Uhr: Konzert des Kurochesters.

Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer

Kurokapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische

Elster" von G. Rossini.

2. Gesang der Rheintöchter aus dem

Musikdrama „Götterdämmerung"

von Rich. Wagner.

3. Nocturno für Violine v. Jeschke.

Herr Konzertmeister Schiering.

4. Ouvertüre zur Oper „Oberon"

von C. M. v. Weber.

5. Mondnacht auf d. Alster, Walzer

von O. Petras.

6. Grosses Duett a. der Oper „Die

Hugenotten" von G. Meyerbeer.

7. Zur Parade, Marsch v. Wemheuer.

Etwa 9 Uhr:

Großes Feuerwerk.

9.30 Uhr: Konzert des Magdeburg.

Drag.-Regts. Nr. 6 aus Mainz.

Leitung: Musikmeister Falber.

1. Hohenzollern-Fanfare von Rothe.

2. Jubel-Ouvertüre von Bach.

3. Adagio aus der Sonate patheti-

que von Beethoven.

4. Fantasie aus der Oper „Lohen-

grin" von Wagner.

5. Walzer aus der Operette „Der

liebe Augustin" von Fall.

6. Potpourri aus der Oper „Hoff-

manns Erzählungen" v. Offenbach

7. 2 Lieder für Kornett a. Piston-

Solo: a) Ein rheinisches Mädchen

bei Rhein. Wein von Hoppe, b)

Weil ich nicht vergessen kann

von Vogler. (Herr Musikm. Falber.

8. Kavallerie-Retratte, Gebet und

Zapfenstreich von Rossberg.

Montag, den 26. Mai.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der

Operetten-Theater-Orchesters in des

Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr

Kapellmeister Paul Freudenberg.

Nur bei geeigneter Witterung

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:

Klarental—Chausseehaus—Georgen-

born—Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurochesters.

Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer

Kurokapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Zaub-

flöte" von W. A. Mozart.

2. Deutsch,

3. Spanisch und Ungarisch aus der

Suite „Aller Herren Länder" von

M. Moszkowski.

4. Schneeglockchen, Walzer v. Strauss

5. Ouvertüre zu „Die Girondisten"

von H. Litolff.

6. Slavisches Intermezzo v. Höser.

7. Fantasie aus der Oper „Die Fa-

voriten" von G. Donizetti.

8. Kaiser Friedrich - Marsch von

C. Friedemann.

Abends 8 Uhr:

1. Ein Abendteuer, Handels Ouver-

ture von C. Reinecke.

2. Drei Tänze a. Henry 8 v. German.

3. Finlandia, symphonische Dicht-

ung von J. Sibelius.

4. Eine Album-Sonate von Wagner.

5. Ouvertüre zur „Richard 3" von

R. Volkmann.

6. V. Finale aus der Oper „Faust"

von Ch. Gounod.

Jeden Sonntag:

Frühjahrs-Konzert

und von 4 Uhr ab:

Konzert des Damen-Orchesters

im

Hotel Erbprinz.

C

Wiener Strauss-Federn!

*Der ausserordentliche Erfolg unseres letzten Straussfedern-Verkaufs veranlasst uns heute wieder, unserer Kundschaft
::: eine noch günstigere Kaufgelegenheit zu bieten. :::*

Wir kauften große Posten der berühmten.

Strauss-Federn Marke: „Metzner-Wien“

weit unter Wert und offerieren dieselben von heute ab — solange der Vorrat reicht — zu folgenden billigen Preisen.

Wiener Köpfe

nur aus Platten gearbeitet

ca. 32 cm lang, „ 18 „ breit	ca. 39 cm lang, „ 17 „ breit	ca. 44 cm lang, „ 17 „ breit	ca. 48 cm lang, „ 20 „ breit
3 ⁷⁵ _{M.}	8 ⁵⁰ _{M.}	13 ⁵⁰ _{M.}	21 ⁵⁰ _{M.}

Wiener Amazonen

nur aus Platten gearbeitet

ca. 41 cm lang, „ 16 „ breit	ca. 44 cm lang, „ 18 „ breit	ca. 48 cm lang, „ 22 „ breit	ca. 50 cm lang, „ 22 „ breit
8 ⁵⁰ _{M.}	15 ⁰⁰ _{M.}	24 ⁵⁰ _{M.}	33 ⁰⁰ _{M.}

Aussergewöhnlich leicht, nur aus 2 ganzen Platten hergestellt

Besondere Spezialität
dieses Fabrikanten!

Köpfe	ca. 40 cm lang ca. 21 cm breit	9 ⁷⁵	ca. 45 cm lang ca. 22 cm breit	13 ⁵⁰	ca. 47 cm lang ca. 23 cm breit	16 ⁵⁰
--------------	-----------------------------------	-----------------	-----------------------------------	------------------	-----------------------------------	------------------

Ausserdem für diesen Verkauf
extra angefertigte

Straussfedern-Hüte zu sehr billigen
Preisen.

Bedeutend reduzierte Preise

auf
sämtliche

Damen-Hüte

und Putz-
Saison-Artikel.

Hut-Formen

nur diesjährige Fassons,

1 ⁵⁰ _{M.}	3 ⁵⁰ _{M.}	6 ⁵⁰ _{M.}
bisher bis 5 ⁰⁰	bisher bis 9 ⁰⁰	bisher bis 15 ⁰⁰

Englisch garnierte

Matrosen, Bretonnes, Gradkrepfig,

2 ⁵⁰ _{M.}	4 ⁵⁰ _{M.}	8 ⁵⁰ _{M.}
bisher bis 5 ⁰⁰	bisher bis 7 ⁰⁰	bisher bis 15 ⁰⁰

Elegant garnierte

Modelle und Kopien nur aus diesjähriger Saison,

6 ⁵⁰ _{M.}	11 ⁵⁰ _{M.}	18 ⁵⁰ _{M.}
bisher bis 15 ⁰⁰	bisher bis 21 ⁰⁰	bisher bis 35 ⁰⁰

Kinder-Hüte * Hutblumen * Fantasie-Genres

bedeutend herabgesetzt, zum Teil bis zur Hälfte des Preises.

BLUMENTHAL.

Hemmer

34 Langgasse 34.

Reklame-Verkauf

KURZWAREN — SPITZEN.

1

Lockennadeln 2 Pack
Haarnadeln 2 Pack
Fingerhut 1 Stück
Hosenknöpfe 12 Stück
Schneiderkreide 2 Stück
Kragenknöpfe 1 Stück
Nackenknöpfe 1 Stück

2

Nähnadeln mit Goldohr . . 1 Brief
Stopfnadeln 1 Brief
Krawattenhalter 1 Stück
Kragenknopf m. Mechanik 1 Stück
Stahl-Häkelnadel 1 Stück
Kragenstäbchen 12 Stück

3

Lockennadeln, umgeb. Kopf 1 Brief
Haken und Augen Paket
Häkelnadeln mit Holzgriff 1 Stück
Hemdenperlmutterknöpfe 12 Stück
Stecknadeln 200 Stück
Zentimetermaße 1 Stück
Rouleaukordel 1 Meter
Stopfbaumwolle 1 Spule

4

Stahlstecknadeln 1 Brief
Druckknöpfe mit Feder 12 Stück
Wäscheknöpfe 12 Stück
Besenlitze, schwarz 1 Meter
Sternseide 1 Stern
Reihgarn 1 Spule

5

Korsettstangen 2 Stück
Rocktresse, schwarz 1 Meter
Perlmutterknöpfe, 18—24" 12 Stück
Kragenknöpfe, Bein 12 Stück
Kragenstäbe, Zelluloid 12 Stück
Stopfwolle 1 Knäuel

STRUMPFHALTER.

Damen-Strumpfhalter
glattes Band Paar 28
Kinder-Strumpfhalter
glattes Band Paar 28
Damen-Strumpfhalter
gerüschtes Gummiband Paar 35
Damen-Strumpfhalter
mod. Farben, ger. Gummiband Paar 45
Strumpfhalter
mit Schleife Paar 75
Damen-Strumpfhalter
sol. Gummiband, mod. Farben, 1.45, 1.25, 95

SPITZEN-SERIEN-VERKAUF

zu enorm billigen Preisen.

Spachtel-, Tüll-, Valenciennes - Spitzen und Einsätze,

im Werte bis 5, 10, 15, 20, 32, 40, 50 u. 60

Leinen-Klöppel-Spitzen und -Einsätze,

bis 10 cm breit,

Meter 12, 15, 18, 22, 32, 48

Spachtel- und Tüll-Spitzen-Stoffe,

im Werte bis 4 1/2 Mk., Meter 95 125 165 195

Schwarze und bunte Besätze,

schmal und breit, im Werte bis 5 Mk.,

Meter 10, 15, 20, 35, 45, 58, 75, 90 120 145

Bunte Waschborden Meter 5, 10, 15, 20

Gratis

erhält jede Kundin

Buttericks **Juni-Moden-Journal.**

Während der Reklame-Tage

gewähre ich auf einen Posten mod. eleganter

Spitzen-Besätze

Neuheiten dieser Saison,

25%

Gelegenheitskauf

Tailienband, prima . . . 1 Meter
Teppichband 1 Meter
Wäscheband, Halbseide 1 Meter
Sicherheitsnadeln, sort. 12 Stück
Haarnadeln, extra stark, flach und gewellt . . . 1 Paket
Stopfwolle auf Karton, schwarz u. farbig . . . 1 Karte

6

Schuhriemen 12 Stück
ff. Haken und Augen, weiß 1 Paket
Tailienverschluss . . . 1 Stück
Ring-Gardinenband . . 1 Meter
Zierknöpfe, modern . . 12 Stück

8

Lotband, schw. u. wß. 10 Meter
Halbleinenband, alle Br., Stück
Jaconetband 10 Meter
Hosenknöpfe, automat. 1 Karte
Strumpfband-Schließen, mit Gummiknopf . . . Paar
Schuhschleifenhalter . . Paar

10

Tailienband 5 Meter
Strumpfgummiband, alle Farben . . . Abschnitt
Schnürriemen 12 Stück
Zierknöpfe, hochmod. 12 Stück
Maschinengarn, schwarz u. weiß — 50 Yds. — Rolle

14

Stahlstecknad., 50gr. Teller-Dose
Kragenstäbe m. Seide umspinn. 12 Stück
Schablonenplatten . . . 1 Stück
Rüschen-Gummiband, Seide Abschnitt
Wäschemonogramme 12 Stück
Restposten mod. Besatzknöpfe 12 St.

20

ARMBLÄTTER

Armblatt aus Trikot Paar 10
Armblatt, weiß Gummipatte . . . Paar 16
Armblatt, gar. Waschbar Paar 30
Armblatt, gar. Waschbar, imprägniert, aus weißem Batist Paar 50

Verkauf der J. B. Kleinerts Rubber Co.
weltbekannten Armbblätter
zu Original-Verkaufspreisen.

Armbblätter zum Anziehen mit Büstenhalter
Paar 2.25, 1.15, 95, 85, 65

Grosser Restposten in Spachtelstoffen und -Einsätzen für Blusen

in weiss und elfenbein, Meter 95 145 195 245 295 395

Schlösser-Innung

Wiesbaden.

Der zunehmenden Teuerung und dem Aufschlag der Rohprodukte und Materialien, sowie den von uns bewilligten höheren Arbeitslöhnen gegenüber, sind wir gezwungen, die Preise für Herstellungen, Lieferungen und Leistungen in unserem Handwerk auch entsprechend zu erhöhen und bitten, höflichst davon Kenntnis zu nehmen.

Wiesbaden, 17. Mai 1913.

Der Vorstand.

Photographische Anstalt
Georg Schipper
nur Zahnstraße 26
empfiehlt sich bei billigen Preisen.
28 echt amerikanische Photographien
nur 1.— Mk.

Kaffee! Kaffee!

das Pfund Mk. 1.35

reinschmeckend und kräftig, alle anderen Sorten gut und billigst zu haben bei den Mitgliedern der Einkaufs- und Verkaufs-Genossenschaft

„Wodhi“.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein. E. B. Wiesbaden.

Die jahungsgemäße ordentl. Mitglieder-Versammlung findet am Freitag, den 30. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Probejale der „Wartburg“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1912/13.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1912/13.
3. Wahl einer Kommission für Prüfung der Jahresrechnung 1913/14.
4. Rechnungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1913/14.
5. Festlegung der Mitgliederbeiträge für 1913/14.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der jahungsgemäß ausscheidenden Herren: Heinrich Cürten, Georg Hahn, Heinrich Kuesebier, E. Rumpf, Willh. Stamm.
7. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

F 395

Der Vorstand: C. Kalkbrenner, Stadtrat.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Neelles**, **Welltrichstraße 6**. Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen, sowie Mohr-, Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Seilwerk. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Welltrichstraße 6.



Wiesbadener Kurleben.



Wiesbadener Bäder-Industrie. (Schluß.)

Der Luftschiffahrt und dem Fliegersport widmet die Kurstadt ihr fortgesetztes Interesse. Die für die nationale Flugschiffahrt zur Beschaffung eines Luftkreuzers „Wiesbaden“ eröffnete Sammlung hat ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Die Bemühungen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Schaffung eines für Luftfahrzeuge geeigneten Landplatzes und der Anlage einer Luftschiffhalle fangen an, greifbarere Gestalt anzunehmen, so daß berechnete Hoffnungen bestehen, daß die Kurstadt recht bald in den Bereich des modernen Luftschiffverkehrs mit einbezogen wird. Ein Beweis für die große Zahl von Anhängern, die der Luftsport in Wiesbaden hat, zeigt die große Beteiligung an den kriegsmäßigen Ballonverfolgungen, die die Kurverwaltung alljährlich mit dem hiesigen Verein für Luftfahrt und dem Automobilklub vereinbart. Auch der im Oktober organisierte Luftpostverkehr zwischen hier und Frankfurt hat der Frage des Luftsports neue Freunde gewonnen.

Das von der Kurverwaltung veranstaltete internationale Lawn-Tennis-Turnier hatte auch in diesem Jahre recht zahlreiche Nennungen aufzuweisen.

Wie im Vorjahre, so fanden auch diesmal auf der Rennbahn bei Erbenheim drei Rennen von je 3-tägiger Dauer statt. Der Besuch war an allen Renntagen ein recht guter und die Beteiligung, namentlich der einheimischen Rennställe, durchaus zufriedenstellend.

Überaus wichtige Organisations-Veränderungen hat das Kurjahr 1912 mit sich gebracht. Wiesbaden wollte sich die wirtschaftlichen Vorteile nicht länger entgehen lassen, die die umfassende Tätigkeit eines modern eingerichteten Verkehrsbureaus bringt. Am 1. Mai wurde ein solches an sehr geeigneter Stelle, im Westpavillon der neuen Kolonnade, unmittelbar an der belebten Wilhelmstraße eröffnet und der Leitung eines besonderen Verkehrsdirektors unterstellt. Eine weitere Entlastung der Kurverwaltung wurde dadurch herbeigeführt, daß die mit der Erhebung der Kurtaxe und der Aufstellung der Fremdenstatistik verbundenen Geschäfte dem Verkehrsbureau zur selbständigen Erledigung übertragen wurden. Auch die Verwaltung und die Redaktion des seiner Zeit vom Kurdirektor Heyl erworbenen Bäderblattes wurde dem Verkehrsbureau angegliedert. In der Kurverwaltung selbst ließen es die erweiterten Betriebsverhältnisse, sowie das hiermit im Zusammenhange stehende vermehrte Rechnungswesen wünschenswert erscheinen, zur Prüfung und Anweisung sämtlicher Rechnungen ein besonderes Rechnungsbureau einzurichten. Dasselbe trat am 1. Dezember 1911 in Tätigkeit. Zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs in musikalischen Fragen, speziell um bei der Auswahl namhafter Solisten mitzuwirken, wurde eine Musikkommission aus Mitgliedern der Kurdeputation gewählt.

Die am 23. Januar 1912 erfolgte Eröffnung des in der Wandelhalle des Kochbrunnens gelegenen Radium-Emanatoriums brachte den zahlreichen Kurgästen einen neuen Kurfaktor, der namentlich zu Anfang rege benutzt wurde. Die Einnahmen betrugen im ersten Jahre 19 845.50 Mk., die Ausgaben 8866.91 Mk., so daß sich ein Gewinn von 10 978.59 Mk. ergeben hat.

Die Traubenkur ergab eine Einnahme von 15262.50 Mk., der eine Ausgabe von 8842.29 Mk. gegenübersteht. Der Überschuß beziffert sich auf 6420.21 Mk.

Auf das Kalenderjahr 1912 bezogen, betrugen die Einnahmen aus den Kurkarten 719 966 Mk.,
 „ „ „ „ „ „ „ „ 113 388 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 4 645 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 9 630 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 129 235 „
 die Einnahmen am Kochbrunnen betrugen 65 641 „

Für den flotten Gang der Trinkkur ist es bezeichnend, daß 10 941 Gäste abonniert und 83 260 Personen Tageskarten gelöst haben. Die Einnahmen aus den besonderen Veranstaltungen beliefen sich auf 201 545 Mk., die Ausgaben auf 124 570 Mk., so daß der Überschuß 76 975 Mk. beträgt.

Der gesamte Haushaltsplan der Kurverwaltung verglich sich im Etatsjahre 1912 in Einnahme und Ausgabe mit 1 626 000 Mk. Die Aufwendungen an Gehältern für Beamte und Bedienstete erforderten 205 189 Mk. Für das Kurorchester wurden einschließlich Dirigent 185 891 Mk.

verausgabt. Zur Zahlung laufender Pensionen waren 36 895.20 Mk. erforderlich. Die Kosten für die Beleuchtung des Kurhauses betrugen 37 000 Mk., für Heizung 11 400 Mk. und für Wasserverbrauch 1000 Mk. Für Zinsen und Tilgung waren von der Kurverwaltung aufzubringen insgesamt 550 969.76 Mk., darunter für das neue Adlerbad 101 792.45 Mk. Zu den diesjährigen Rennen hat die Kurverwaltung 40 000 Mk. beigetragen, 20 000 Mk. für Preise und 20 000 Mk. als Zinsendienst für einen aus dem Bachmayer-Fonds dem Rennverein zur Verfügung gestellten Kapitalposten. An sonstigen Lasten hat die Kurverwaltung im Berichtsjahre getragen 60 000 Mk. als Pachtsumme für das Paulinenschloßchen, 69 000 Mk. für die Unterhaltung der Kuranlagen, 46 716 Mk. Theaterbeitrag und 9216 Mk. als Abfindung für Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten.

Aus allem dürfte ersichtlich sein, daß der Gang und die Ergebnisse der Kur auch im Jahre 1912 zufriedenstellend gewesen sind, daß die Kurverwaltung weder Mühe noch Kosten gescheut hat, den zahlreichen Gästen des In- und Auslandes, die alljährlich hier einkehren, anregende und abwechslungsreiche Unterhaltungen zu bieten. Das wird auch allseitig anerkannt und überall, wo der unvergleichlichen Heilkraft der Wiesbadener Thermen gedacht wird, erinnert man sich auch gern der geselligen, geistigen, sportlichen und künstlerischen Vorzüge, die das Wiesbadener Kurleben bietet.

Zur Geschichte der Kurtaxe.

Uns wird geschrieben: Mit dem Mai naht wieder die Reisezeit heran und mit ihr auch der Besuch der Kurorte. Damit erwacht auch wieder das Interesse an der leidigen Kurtaxe. Steuern und Abgaben werden von nur wenigen Menschen zu den erfreulichen Erscheinungen des öffentlichen und privaten Lebens gerechnet, aber die Kurtaxe wird als ganz besonders unliebsam empfunden; und allen denen, die nicht die eigentlichen Veranstaltungen des Kurortes in Anspruch nehmen, sondern einfach wegen ihres Aufenthaltes an dem gesegneten Orte bezahlen sollen, gilt sie oft als ungerechtfertigt.

Das formale Recht der Kurtaxe soll uns hier nicht beschäftigen; allein auf Grund der Schrift des Professors an der Berliner technischen Hochschule Dr. Karl Köhne „Das Recht der Kurtaxe“ mag einiges von der Entstehung der Kurtaxe erzählt werden. Die Geschichte des Kurbadewesens ist viele Jahrhunderte alt und einzelne berühmte Bäder wurden schon zur Römerzeit von Kranken aufgesucht, aber erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts hören wir von einer Abgabe, die der heutigen Kurtaxe entspricht, und zwar aus einer der heute noch besuchten Bäderstädte. Im Jahre 1507 gab Markgraf Christoph dem Orte Baden-Baden eine Stadtordnung. In dieser hieß es, jeder fremde Kurgast habe nach Beendigung seines Kuraufenthaltes zur Bestreitung der Kosten der für die Gesamtheit der Bäder getroffenen öffentlichen Veranstaltungen 6 Pf. zu zahlen. Die Wirte bekamen den Auftrag, ihren Gästen diese Verpflichtung mitzuteilen und die Namen der Gäste dem Stadtknecht anzugeben, denn dieser mußte das Geld einsammeln. Niemanden sollten die Wirte vor Bezahlung der Abgabe fortreisen lassen. Von dem Gelde aber kam drei Viertel dem Stadtherrn, ein Viertel der Stadt zugute. Sicher wurde diese Abgabe aufgehoben, als Baden-Baden zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein obrigkeitlich privilegiertes Hazardspiel einfuhrte und ein Teil der Pacht des Spielbankunternehmers zur Verschönerung des Ortes zur Verfügung stand. Erst nach der Aufhebung der Spielbank (1872) erschien eine neue Kurtaxe, die aber nur für den Besuch des Konversationshauses, nicht für den Aufenthalt am Ort erhoben wird.

In Karlsbad wurde schon von 1471 an eine Abgabe von den Kurgästen erhoben, doch nicht zur Bestreitung der Kosten des Bades verwandt; sie kann daher nicht als Kurtaxe gelten. Indessen ist Karlsbad der Ort, wo das Wort Kurtaxe später erfunden worden ist und von dem aus die Kurtaxe ihren Siegeszug angetreten hat. Im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts forderte man dort die Kurgäste auf, sich in das „Sprudelbuch“ einzuschreiben und sich zu einem freiwilligen Beitrage für die

Instandhaltung der Quelle zu verpflichten. Dies „Sprudelgeld“ zog der Ratsdiener ein, aber man machte die Erfahrung, daß bei dieser freiwilligen Abgabe nicht viel einkam. So führte man denn 1795 eine besondere Abgabe ein, die allmählich erhöht wurde und seit 1810 „Kurtaxe“ hieß. Sie wurde das Vorbild für die Kurtaxen der anderen böhmischen Bäder. 1844 bekamen Karlsbad, Teplitz, Marienbad und Franzensbad je einen „landesfürstlichen Brunnennarz““. Sein Gehalt wurde aus den Kurtaxgeldern bestritten.

Seit dem 4. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts begannen dann auch die Verwaltungen der deutschen Badeorte von jedem sich längere Zeit am Orte aufhaltenden selbständigen Fremden eine „Kurtaxe“ oder „Badetaxe“ oder „Aufenthaltsgebühr“ zu erheben.

Dr. R. B.

Klecksologie.

Einen interessanten Beitrag zur Naturgeschichte derer, die nicht alle werden, erhält die „F. Z.“ aus dem Wiesbadener Kurhause zugesandt. Die Einsenderin schreibt: Ich wollte dieser Tage im Wiesbadener Kurhaus einen Brief schreiben, eine Tätigkeit, auf die die Kurverwaltung, wie es scheint, bei den Kurgästen nur geringen Wert legt. Auf dem Schreibtisch im Saal voll Pracht und Herrlichkeit fehlte jegliches Papier — ich erbat vom Saaldiener irgend ein Blatt — und die Federn erwiesen sich als wahre Marterinstrumente. Nachdem ich eine rechts und eine links von meinem Platze auch probiert hatte, kritzelte ich resigniert wieder mit der ersten.

Da erschien neben mir eine Dame. Weißes Schneiderkleid, schwarzer Hut, Perlenkette — nichts fehlte zu ihrer Eleganz. Sie hatte einen Bogen Papier, vielleicht hatte sie ihn mitgebracht. In der Bosheit meines Herzens lauerte ich auf den Moment, wo sie die Feder, die sicher von einem alten Kreuzschnabel stammte, ansetzen würde. Aber zu meinem Erstaunen sah ich, daß sie nicht schreiben wollte, sondern auf ihrem blanken offenen Briefbogen mit großer Tintenverschwendung nur Kleckse machte, richtige absehbare gespritzte Kleckse.

Was konnte das bedeuten? Tausend Küsse? Eine phantasievolle Darstellung des Sternenhimmels?

Sie kleckste weiter. Nachdem das Papier mit größeren und kleineren Tupfen reichlich besät war, faltete sie es längs einmal, drückte darauf und legte es dann vierfach und achtfach zusammen.

Mein Interesse wuchs. Dann öffnete sie wieder langsam und mit einer gewissen Feierlichkeit den Briefbogen, auf dessen zwei Seiten sich nun natürlich große zerquetschte und zerflossene Tintenkleckse symmetrisch abgedruckt zeigten.

Jetzt war der Moment gekommen, wo ich, alle Hemmungen überwindend, sagte:

„Darf ich vielleicht fragen, was das bedeutet?“

Die Dame blickte mit einer gewissen Hilflosigkeit von ihrem Papier zu mir herüber und sagte:

„Ich kann's nicht lesen —“

„Was können Sie nicht lesen?“

„Das —“ Sie deutete auf die Kleckse und ich fing an, großes Mitleid mit der Dame im weißen Schneiderkleid und mit der Perlenkette zu haben. Um sie nicht aufzuregen, sagte ich vorsichtig:

„Das sind doch keine Buchstaben — das wird wohl niemand lesen können —“

„O ja, man kann“, meinte sie mit etwas fremdländischem Akzent, „bei uns im Hotel ist ein Mann, der kann das lesen und auch was passieren wird, später —“

„So, kann er das? Und nimmt er auch Geld für diese seine — Kunst?“

„Ja, natürlich. Zwei Mark für die Person.“

„Hat er viel zu tun?“

„Manchen Tag sechzig Personen. Aber ich kann nicht —“ sagte sie und zerpfückte ganz traurig das bekleckste Papier.

„Aber das ist doch heillosen Unsinn!“ sagte ich.

„Meinen Sie? Ein Unsinn?“

Stand auf und ging. Aber ich bin doch der Überzeugung, daß sie „dem Mann im Hotel“, der es versteht, aus der Dummheit der Menschen so leicht Kapital zu schlagen, mehr glaubt als mir.

B. P.

Maienblüte.

Ginster.

Wir kamen vom Neroberge,
 Ein junges, seliges Paar,
 Sie zählte fünfzehn Lenz
 Und ich war sechzehn Jahr.

Und auf dem Rundfahrwege,
 Da schwuren wir ewige Treu',
 Sie schenkte mir glänzenden Augen
 Mir eine Rose dabei.

Und später, als wir im Dunkeln
 Selbender schritten nach Haus,
 Da rissen wir an dem Steinbruch
 Den flammenden Ginster aus, —

Nun sind wir älter geworden,
 Viel Jahre sind es schon her,
 Ihr Mann hat längst einen Orden,
 Und sie, sie kennt mich nicht mehr!

Die Rose, die sie mir schenkte? —
 Nun, viele blühten mir neu!
 Von ihr, von mir und den Blumen
 blieb nur der Ginster treu.

Er hat sich glänzend gehalten
 In all der Jahre Trab —
 Und ich wiehe mit seinen Zweigen
 Noch heute den Schreibtisch ab!

Heckenrosen.

Sie sind die selbstlose Güte,
 Und ihre Wahl ist bunt,
 Sie reichen die rosige Blüte
 Dem Fürst und dem Vegebund.

Auf allen Straßen und Gassen
 Entbieten sie ihren Gruß,
 Und schwinden neidlos, gelassen,
 Beim ersten Windeskuß!

Flieder.

Und tote Träume kommen wieder,
 Und dunkle Wehmut mich ergreift,
 Wenn, ach, der Hauch vom blauen Flieder
 Im Winde meine Stirne streift.

Derselbe Duft ist's, der den Briefen
 Entströmt aus kaum vernarbter Zeit,
 Und alle Schmerzen, die kaum schliefen,
 Aufschreckt zu grausam wachen Leid.

Und spielt um mich der Duft, der linde,
 Wie wird mein Blut der Trauer schwer!
 Mir ist, als klang' im Frühlingswinde
 Ein leises Weinen zu mir her!

Und immer, wo die Dolden nicken
 Aus all dem holden Blütenbann,
 Schaut mich mit halb erloschen Blicken
 Ein bleiches Frauenantlitz an!

Kastanien.

Die breiten Blätter in goldigem Grün,
 Bestrahlt von der Sonne, prangen,
 Es sind die Äste bis oben hin
 Mit leuchtenden Kerzen behangen.

Ein jeder reckt sich so stolz und frei,
 Und jeder das Wunder verkündet:
 Es hat sich der Junker Lenz im Mai
 Den Weihnachtsbaum angezündet!

Blühende Nacht.

Der Tulpen Fackeln glüh'n in meinem Garten,
 Und durstig lechzt der Rosen roter Mund,
 Nun, Fraue, komm! Ich kann nicht länger warten!
 Sieh, wie die Bäume in der blüh'nden Rund'
 Sich aneinanderschmiegen, stöhnend zittern,
 Wie tief, wie köstlich reif der Mond erglomm —
 Im Blute fühl' den Frühling ich gewittern,
 Und meine Sehnsucht rüttelt an den Gittern!
 Du, Fraue, komm!

Im wachen Traume nur durft' ich dich schauen,
 Von fernher kamst du wie ein Duft zu mir,
 Ich suchte dich in vielen schlanken Frauen
 Und fand doch nie, doch nie den Weg zu dir!
 Und frevelte mit tausend Judasküssen,
 Und schlug bis heute nicht in meinen Bann
 Dich, die vom Sturm der Leidenschaft zerrissen,
 Die Lippen, noch vom Liebeskuß zerbissen.
 Wie eine junge Mutter lächeln kap'!

Ich rufe dich! — Mein Rufen trinkt die Ferne,
 Der Wind trägt keine Botschaft zu mir her,
 Der Mond erblickt es blicken müd' die Sterne,
 Und alle Rosen sind der Tränen schwer!
 Und wieder ragen einsam, starr die Bäume,
 Ein Frösteln überläuft den Blütenhag, —
 Wie Duft von Gräbern streicht es durch die Räume
 Aufzucken meiner Sehnsucht, wunde Träume,
 Und hoffnungslos und bleiern steigt der Tag!

Tipsy.

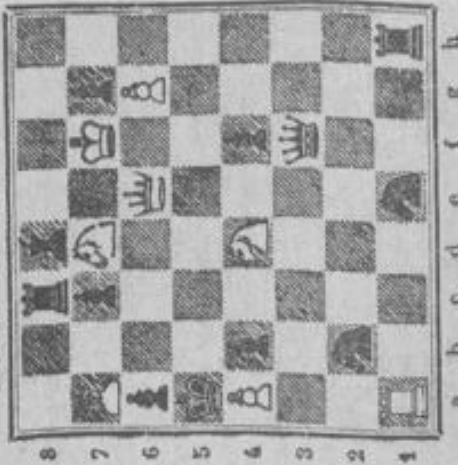
Schach

Alle die Schachwerke betriebsfähigen Zierfiguren sind an die Redaktion des "Wiesb. Tagblatts" zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Wiesbach. Redigiert von H. Disenbach.

Wiesbadener Schachverein, Vereinslokal: Café Maltaner.
Spielabende: Mittwochs und Samstags.
Bierlicher Schachverein, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz.
Spielabende: Dienstags.

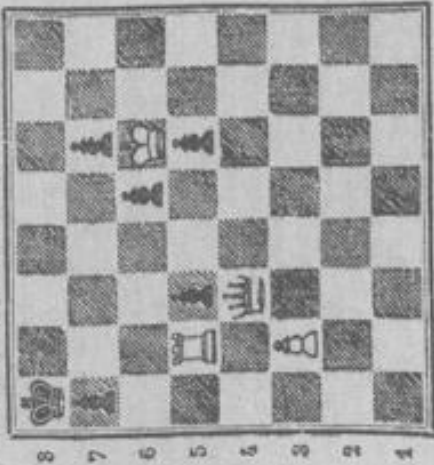
Wiesbaden, 25. Mai 1913

Schach-Aufgaben.
Nr. 129. v. Holzhausen.



Matt in 4 Zügen.

Nr. 131. H. Herrmann.
(3. Preis im Aufgabenturnier der Schachwelt.)



Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 21.

Gespielt im Vierkampf in Petersburg 1913.
Alechin. Duras.
1. e2-e4 14. Lc3xd4
2. Sg1-f3 15. Sd2xf3
3. Lf1-b5 16. e4-e5
4. Lb5-a4 17. Tf1-e1
5. Dd4-e2 18. Dd2-d3
6. Lc3-b3 19. Te1-e5
7. a4-a5 20. Dd2-g5
8. a5xb6 21. Sf3xe5
9. d2-d3 22. g2-g4
10. Lc1-e3 23. Sg5xf7
11. h2-h3 24. Dg5-f5
12. Sb1-d2 25. Df5-e6
13. 0-0 26. Dc5xf7
27. Lb3-c6
Aufgegeben.
1) Von Alapin empfohlen. Ueberrast dem schwarzen Königshäuser des Feld c5, provoziert aber b7-b5, wodurch

der schwarze Damenflügel geschwächt wird. — 2) Von fraglichem Wert wegen des folgenden a2-a4. Besser ist wohl 5... d7-d6. — 3) 9. Sb1-c3, um auf Gewinn des b-Bauern zu spielen, könnte dem Weißen verhängnisvoll werden, z. B. 9. Sc3, 0-0; 10. Sxb5, d5!; 11. Sc3 (auf ed folgt 0-0), Lg5 mit durchschlagendem Angriff für Schwarz. — 4) In Beiracht kam hier 16... Tc8; es geht schlicht dann 17. Te1, Sd7; 18. e6, f6; 19. Lxg6. Kf8; 20. Dd2, h7-b6 mit ziemlich gleicher Stellung. Durch den Textzug erlangt nun Weiß einen clouéeren Angriff. — 5) Sehr schön erdacht! Ein stiller Zug, der die folgende schöne Kombination nicht verläßt. — 6) Mit der doppelten Drohung Dc5 oder g5-g6. Dagegen ist Schwarz hilflos. (S. Schapiro i. d. „M. N. Nachr.“)

Auflösungen.

Nr. 126. Matt in 3 Zügen.

- 1. Ta3, Txa3 2. Dd1
- 1. Txd3, Txd3 2. Dxd3
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7
- 1. Txb7, Txb7 2. Sxb7

Eine äußerst schwierige Aufgabe!

Nr. 127. Matt in 3 Zügen.

- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1
- 1. Td1, Td1 2. Lc1

Beide Aufgaben wurden richtig gelöst von Fr. S. in Wiesbaden. Nr. 127 wurde auch von WdW., H. St. und Karl Hofmann in Wiesbaden richtig gelöst.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilderrätsel.



Rätsel.

Ein Bild der goldenen Jugendzeit, Vom Hauch des Ideals gewiebt, Von lebenssturmendem Akkord, Umrauscht, steigt auf im Rätselwort. Nimmt man von ihm zwei Zeichen fort: Nun zieht's durch blühendes deutsches Land, Romantisch gewöhnt's Kiesenband.

Stammfischschmerz.

e Sekundenzeiger

Was ist das?

Zahlen-Rätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 3
- 1 2 3 3 7 8 3
- 3 7 4 5 6
- 6 8 3 5
- 6 7 5 3

Auflösung der Rätsel in Nr. 227.

Bilderrätsel: Theaterschneit. — Ergänzungsrätsel: Wirt, Gesinde, Knecht, Mäher, Ackerer, Gnu, Lüge, Tau, Wenzel, Nu, Wirkung, Zimmer, Vors, Vergnügen, Tasse, Insel, Wille, Helene, Wir sind niemals vergnügt, wenn wir immer vergnügt sein wollen. — Homogramm: Heine, Milde, Anden.

Verantwortlich für die Schachwelt: H. v. Kienitz in Wiesbaden. — Druck und Verlag der D. Schachwelt in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 119.

Sonntag, 25. Mai.

1913.

(7. Fortsetzung.)

Ohne Kompaß.

Roman von Heinrich Böll.

Wiederhergestellt.

So war es ihr um so willkommener, in Hanna eine für sie geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben.

Unter dem Einfluß der feingebildeten Frau entfachte sich Hannas Geist sehr vortrefflich und ihre Monieren wurden die einer jungen Dame, die sich immer in guter Gesellschaft bewegte hat. Zugleich erwachte sich ihr Verstand an dem aufrechten Wohlwollen, das ihr Frau Wohlbrud bei jeder Gelegenheit bezeugte. Nicht ein einziges Mal wurde sie durch eine Frage nach inneren Erlebnissen ihrer Vergangenheit in Verlegenheit gesetzt, und Hanna würde auch eher gestorben sein, als daß sie etwas über ihren Liebestraum geäußert hätte.

Eines Tages, als sie in die große Majollakasse, die sich im Ballongarten befand, Blumen hinstellte, trat Frau Wohlbrud unvermutet ins Zimmer und hörte, wie das junge Mädchen halblaut Verse deklamierte.

"Von wem sind diese Verse, meine Liebe?" fragte sie. Hanna stotterte erötend den Namen des Grafen Vorberg, diesen Namen, den sie noch nie ausgesprochen, obwohl sie sehr häufig von dem Schloß, dem Parte und der ganzen schönen Domäne sprach, wo sie geboren war und über welche seit Ewald als Herr und Gebieter herrschte. Frau Wohlbrud zog aus der Verlegenheit des jungen Mädchens ihre Schlüsse.

"Es scheint ja, daß Sie mit den Dichtungen Graf Vorbergs sehr vertraut sind," sagte sie.

"Das kommt daher, ich habe seine Verse kopiert, als ich auf dem Schloß war."

Sie jögerte eine Stunde, dann fuhr sie schnell, ohne die Augen zu erheben, fort:

"Sie sind auch in Buchform erschienen. Ich habe kürzlich eine Bepredung darüber in der Zeitung gelesen."

Sie mögen wohl seine Gedichte nicht, gnädige Frau? Wein, mein Kind, ich glaube nicht, daß diese Art Gedichte mitzuliegen könnte."

Hanna erröte und schweig.

Der erste Band Gedichte vom Grafen Vorberg war in der Tat kürzlich erschienen und hatte Aufsehen erregt. Die Gesellschaft mußte nicht recht, was sie von der freien Art seiner dichterischen Sprache halten, ob sie den jungen aristokratischen Schriftsteller verdammen oder ihn entschuldigen solle, wie man eben die Ausdrucksweisen des Genius zu entschuldigen pflegt.

Im Publikum bildeten sich zwei Parteien. Die eine überhäufte das Werk mit Gefälligkeiten und rief es herüber, während die andere, kleinere, es lobte und bis in den Himmel erhob. Die Kritiker setzten ihre Feder in Bewegung und konnten natürlich nie immer ganz genau, wie es nicht gemacht werden dürfte, nur daß sie nicht insinuierten waren, selbst die Normal-Auswertung zu liefern. Aber ihr lebhaftes Gefühl hatte die Wirkung, daß sehr schnell eine zweite Auflage des Bandes nötig wurde.

Gegen Ende Juli war auch Kurt Vornhagen, nachdem er noch einen Abschied nach Griechenland und nach Berlin mitgeführt hatte, nach Berlin zurückgekehrt.

